It. sing.
1464
Z 14

[Ol]t. sing. 1464 z (14
Versorgungsamt Lindau i. B.

k. Invalidenhaus Fürstenfeld.

00

Erhalten den 19. Juli 1857.

~~No. 819.~~

A 452

<36602181670016

<36602181670016
Bayer. Staatsbibliothek

Die vornehmsten Europäischen Reisen,

wie solche durch
Deutschland, die Schweitz, die Niederlande,
England, Portugall, Spanien, Frankreich, Italien,
Dännemark, Schweden, Ungarn, Polen,
Preußen und Rußland,
auf eine nützliche und bequeme Weise
anzustellen sind,
mit Anweisung der gewöhnlichsten Post= und Reise=Routen, der merkwürdigsten Oerter, deren Sehenswürdigkeiten, besten Logis, gangbarsten Münzsorten, Reisekosten rc.

ausgefertiget von

Gottlob Friedrich Krebel.

Neue verbesserte Auflage.

Vierter Theil,

welcher die Reisen durch England, Schottland, Irrland, Spanien und Portugal enthält.

Mit acht Reise=Charten.

Hamburg,
bey den Gebrüdern Herold,
1791.

W.
BENEDIKT BEUERN
Gn. 7084.

Die vornehmsten

Europäischen Reisen,

wie solche durch

Deutschland, die Schweiz, die Niederlande, England, Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Dänemark, Schweden, Ungarn, Polen, Preußen und Rußland,

auf die [illegible] und bequeme Weise

anzustellen sind,

mit Anweisung der gewöhnlichsten Post- und Reise-Routen, der merkwürdigsten Oerter, deren Sehens-würdigkeiten [illegible]

[illegible]

Bayerische Staatsbibliothek München

Gottlob Friedrich Krebel.

[illegible] Auflage.

Erster Theil,

welcher die Reisen durch Deutschland, [illegible] England, Spanien und Portugal enthält.

Mit [illegible] Charten.

Hamburg,

bey den [illegible]

[illegible]

Bayerische Staatsbibliothek München

Die

vornehmsten Reisen

durch

Engelland,

wie solche

auf eine nützliche und bequeme Weise

anzustellen sind,

mit Anweisung der gewöhnlichen Post- und Reise-Routen, der merkwürdigsten Oerter, deren Sehenswürdigkeiten, gangbarsten Münzsorten, Reisekosten rc.

ausgefertiget

von

Gottlob Friedrich Krebel.

Aus dem vierten Theil der Europäischen Reisen abgedruckt.

Mit einer Postkarte.

Hamburg,

in der Heroldschen Buchhandlung, 1791.

Unter denen in diesen Reisen durch England vorkommenden Meilen, Schillingen u. s. w. werden englische Meilen, Schillinge u. s. w. verstanden.

Wer von Hamburg auf London zu reisen gedenket, und den Weg über Holland erwählet, der kann sich zwoer Gelegenheiten bedienen: entweder von Amsterdam über Harlem und Leyden nach Rotterdam, allwo man öfters, und insgemein wöchentlich, Schiffer antrifft, die gerade nach London segeln, und Reisende für ein Billiges mitnehmen; oder man gehet mit einem der Mittewochs und Sonnabens von Helvoetsluys abfahrenden Paquetboote über Harwich nach London. Die letztere Gelegenheit ist zwar die kostbarste, zumal da die Wirthe in Harwich außerordentlich theuer sind: sie hat aber mehr Bequemlichkeiten für die Gesundheit der Reisenden, als die erstere; nicht zu gedenken, daß es mit der Abfahrt der Schiffer insgemein saumselig und ungewiß hergeht, auch andre Unannehmlichkeiten unterweges und bey der Anlandung, in ihrer Gesellschaft, vorfallen.

Außer diesen beyden Wegen kann man auch über Ostende, von wo wöchentlich zweymal ein Packetboot nach Harwich geht, oder direkte von Hamburg gehn, wo von März bis Oktober öfters Schiffe nach London gehen, die gemeinialich 8 Tage, bey sehr guten Winde aber wol nur 3 Tage auf der See sind. Für einen Platz in der Cajüte bezahlt man mit der Kost 3 bis 4 Guineen, wofür man alle Bequemlichkeit hat.

Ehe man aus Holland reiset, muß man sich mit einem Passeport, der 7 Gulden 4 Stüver [etwa 12 Schillinge] kostet, versehen, sonst wird man weder in die Liste der Abreisenden eingezeichnet, noch auch in

in England an das Land gelassen. Es ist hiernächst sehr anzurathen, daß Reisende sich sofort eine Stelle und ein Bette in der Cajüte des Paquetboots bedingen, weil es in dem Schiffe selbst, wo das gemeine Volk beysammen ist, sehr elend und unappetitlich zugehet. Von dem Proviant, welchen man bey sich führet, lege man zur Vorsicht etwas bey Seite, denn die Matrosen haben den Gebrauch, daß sie sich aller Speisen anmaßen, sobald das Land erblicket wird, ob sich gleich die Anlandung oft noch lange verzögert. Man bezahlet dem Capitain eine Guinee und dem Matrosen einige Schillinge Trinkgeld, wofür man alle Bequemlichkeit genießt, sich in eine schöne Cajüte aufhält und ein gutes Bette hat.

Die Fahrt von Helvoetsluys bis Harwich wird bey gutem Winde in 15 bis 18 Stunden und bey schlechtem Winde in 2 höchstens 3 Tagen zurückgelegt.

Von Harwich bis London sind 72 Postmeilen, [deren 14 auf 3 deutsche, oder $4\frac{2}{3}$ auf eine deutsche gerechnet werden] und man bedienet sich dahin, entweder der wöchentlich zweymal gehenden Kutsche, oder des Passagierboots. Die Kutschen sind meistens für 6 Personen gemacht, und sehen altfränkisch aus: sie gehen jedoch ziemlich sanft, auch wegen der schnell laufenden Pferde sehr geschwind, der Weg mag nach dortiger Landesbeschaffenheit so kothig, oder so staubig seyn, als er nur will.

Man bezahlet in den Landkutschen für 5 M. 1 Schilling, [12 Hamburgische Schillinge, oder 7 Ggr. Louisd'or,] einige Routen ausgenommen, wo etwas mehr oder weniger bezahlet wird. Für ein Postpferd bezahlt man für die Meile 3 Pence [3 Hamb. Schillinge oder $1\frac{3}{4}$ Ggr. Louisd'or], und weil man einen Postillion mitnehmen muß für 2 Pferde 6 Pence, der Postillion bekommt außerdem auf jeder Station 1 Schilling Trinkgeld. Wer mit der Postchaise reiset,

 be=

bezahlet für das Pferd 9 Pence die Meile, und auf jeder Station 1 Schilling Trinkgeld. Die Postchaisen, die mit 2 Pferden bespannt sind, sind nur für 2 höchstens 3 Personen, die wenig Gepäcke mit sich führen müssen, eingerichtet.

I. Reise von Harwich nach London.

Von Harwich bis

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Harwich aus.
12	Maningtree, Fl.	12
4	Ardley,	16
5	Colchester, St. S.	21
10	Kelvedon	31
4	Witham, Fl.	35
8	Chelmsford, Stä.	43
6	Jngatestome	49
5	Brendwood, Fl.	54
6	Rumford, Fl.	60
12	London, R. H. Sh.	72

Harwich, eine feste kleine aber reinliche Stadt in Essex, an der Mündung des Flusses Stour, welcher mit der See 3 Theile derselben umgiebt. Jhr Hafen ist einer der sichersten in England. Auch hat sie eine Börse und eine Schifswerft. Die einlaufenden Schiffe müssen unter den Kanonen des gegen über liegenden Landguardforts weggehen. Nicht weit von der Stadt ist der angenehme Ort Beacon-Hill, von welchem man nach den Küsten von Suffolk und Essex, auch über Harwich selbst und den ganzen Hafen eine vortrefliche Aussicht genießt; und worauf ein Leuchthurm steht. Auch trift man bey der Stadt Bäder an, wo man in kaltem und warmen fließenden Seewasser sich baden kann. Einzelnen Passagiers kommt hier die Zehrung besonders theuer zu stehen, weil sie nicht Portionweise speisen können, sondern

das Stück Fleisch, welches ihnen aufgesetzt wird, ganz bezahlen müssen, sie mögen viel oder wenig davon gegessen haben.

4 M. von Harwich liegt lings bey Ramsey ein Landsitz, Michaelstowhall. ¼ M. vor Manningtree liegt rechts Mistley Thorn, ein Landsitz, und Mistley Hall, der sehenswerthe Gärten und Plantationen hat.

Colchester, die Hauptstadt von Middlesex, eine weitläuftige volkreiche und zum Theil wohlgebaute Stadt, am Flusse Coln, über welchen hier 3 Brücken geschlagen sind. Mit schweren Schiffen kann man der Stadt nur auf 3 M. nahe kommen, alsdenn müssen Barken gebraucht werden. Zur Bequemlichkeit der Handlung ist an der Seite des Flusses eine große lange Kay, und ein gutes Zollhaus angelegt. Man findet hier verschiedene schöne öffentliche Gebäude, ein altes Schloß, 8 Kirchen, 5 Versammlungs-Oerter von mancherley Religions-Verwandten, eine holländische und eine französische Kirche; eine Bibliothek, 3 Armenhäuser, 4 Schulen, ein Werk- und Arbeitshaus, eine gute Austerbank, auch berühmte Boy- und Serge-Manufakturen, deren Zeuge bis nach Amerika von den Spaniern verführet, in andern auswärtigen Ländern aber von Mönchen und Nonnen häufig zu ihrer Ordens-Kleidung verbrauchet werden. Man zählet in der Stadt und den dazu gehörigen Dörfern 40000 Seelen. Es sind hier viele römische Münzen, Urnen, u. d. g. gefunden worden, von welchen hauptsächlich ein dem Apotheker Bernard zugehöriges römisches Mosaick besehenswerth ist.

Links von Kelvedon ist der Landsitz Frelix Hall.

In der Nachbarschaft des Marktfleckens Witham liegen viele adeliche Landhäuser, darunter New-Hall, 4 M. von Chelmsford, der wegen des großen Parks vorzüglich angenehm ist.

Rechts von Ingatestone ist der Landsitz **Writtle Park.**

Zwischen Rumford und London besiehet man das weitläuftige Gebäude **Giddy Hall**, welches wie ein vormaliges Jesuiter=Collegium aussiehet; ingleichen zur Linken von **Ilford**, den schönen Landsitz **Wansted House** und die Landsitze, **Valantines**, **Highlands** und **Cranbrook**. $3\frac{1}{2}$ M. von London bey **Stratford** und in der Nachbarschaft gehen schon die Sommerhäuser an, worin die reichen Bürger zu London die gute Jahrzeit zubringen, oder auch diejenigen, die ihren Handel niedergelegt haben, wohnen. Man rechnet daher in dieser Gegend auf 400 Equipagen. Von hier an ist der Weg an beyden Seiten fast beständig mit Häusern besetzt, so daß man schon in London zu seyn glaubt.

London, die Hauptstadt von England und ganz Großbritannien, zu beyden Seiten der Themse 60 M. von der See. Sie ist wegen der Menge der Häuser und Einwohner ohnfehlbar die größte und volkreichste Stadt in Europa, enthält auch fünfmal mehr Häuser, als Paris, obschon letztere nach dem Umfange und Flächen=Inhalte des Raums, welchen sie einnimmt, für größer geachtet werden kann. Die Länge der Stadt London samt Westmünster und Southwark beträgt von Osten nach Westen, nemlich von Limehouse bis an das Ende von Toth=Hill=Street in Westmünster ohngefehr $7\frac{1}{2}$ M., und die größte Breite, von Süden nach Norden, d. i. von Newington=Butts, welches südwärts Southwark liegt, bis Jefferys Armenhäuser in King=Land Road etwas über 3 M. so wie der ganze Umfang auf 18 M. in sich fassen soll. Die Anzahl der Häuser wird über 120,000 geschätzet, und sie vermehret sich samt den Einwohnern, welche man über 850,000 im Winter, und 700,000 Menschen im Sommer rechnet, von Jahr zu Jahr, wie denn nach einer angestellten Untersuchung in den 3 Jahren vor

1768

1768 in und bey der Stadt 23000 neue Häuser erbauet worden sind. Die Zahl der großen und kleinen Gassen will man gegen 7000 schätzen. Die meisten derselben fallen bey dem ersten Anblicke wegen ihrer unordentlichen Bauart nicht sonderlich in die Augen: kömmt man aber in die Freyheit von Westmünster, in die Hannover = Großvenor = Cavendisch = Berkley= St. James = Soho = Golden = Red = Lyon = und andre Squares, so erblicket man hin und wieder ansehnliche Gebände, schöne Plätze und Palläste. Die meisten derselben sind von schmalen rothen oder gelben Backsteinen aufgeführet: unter den wenigen von gehauenen Steinen erbauten Pallästen behauptet die neue Wohnung des Lordmayor [Monston-House] unstreitig den Vorzug, u. s. w. Ueberhaupt rechnet man in ganz London 102 Pfarrkirchen und 69 Capellen von der englischen Kirche [außer der Hauptkirche von St. Paul und der Westmünster=Abtey], 21 französische protestantische Capellen, 11 andere Capellen für die Deutschen, Polen und Dänen, worunter die Hamburger die Kirche zur heil. Dreyeinigkeit heißt, 37 für die Wiedertäufer, 31 für die Independenten, 37 für die Presbyterianer, 11 für die Quäcker, 19 Römisch=katholische Capellen und Versammlungshäuser für die Gesandten der auswärtigen Mächte, 4 Synagogen der Juden, und noch 21 Pfarren außer derselben. Hiernächst sowohl in als außer der Stadt 100 milde Stiftungshäuser, 24 Krankenhospitäle, 3 öffentliche Schulen oder Collegia, 20 öffentliche Gefängnisse, 15 Fleischmärkte, 1 Markt zum Verkaufe des lebendigen Viehes, 2 Märkte zum dürren Gemüse und Gärtnerwaaren, 24 Märkte zum Korn, Kohlen, Heu ꝛc. 25 Gerichtshöfe, 27 öffentliche größtentheils] viereckigte Plätze [Squarres oder Quarrés, woran insgemein die schönsten Häuser stehen], 3 steinerne Brücken, 49 Hallen oder Plätze zum Verkauf für Professionisten, 8 öffentliche oder Freyschulen von

königlicher Stiftung, 131 Armenschulen [worinnen über 6000 Waisen erhalten und erzogen werden], 200 Gasthöfe, 450 Garküchen, 550 Caffeehäuser, 6000 Schenken, 1200 Lohnkutschen, 500 Porte-Chaisen, u. s. f. Die zween Hauptheile der Stadt sind **London** und **Westmünster**, wozu noch der große Flecken **Southwark**, in der Landschaft Surrey, als eine Vorstadt gerechnet wird, da er vermittelst zwoer Brücken über die Themse mit den beyden Hauptheilen der Stadt verbunden ist. Die alte oder Londoner Brücke, aus gehauenen Steinen, nicht weit vom Tower, gehet aus dem eigentlichen London nach Southwark, ist 800 Fuß lang, 300 breit und 60 hoch, auch hat sie 19 Bogen; für die Fußgänger ist ein erhöheter Fußweg gemacht worden, der des Abends mit einer Menge Laternen erleuchtet wird. Die neue schöne Westmünster-Brücke, welche Westmünster mit Southwark verbindet, hat über 1223 Fuß in die Länge und 44 in die Breite; hiernächst befindet sich noch zu beyden Seiten ein Raum für die Fußgänger, welcher mit breiten Steinen gepflastert, wider den Regen bedeckt, und 12 Zoll höher, als der Mittelweg ist, auch schöne Sitze zum Ausruhen hat. Die Brücke ruhet auf 14 Pfeilern, auch 13 großen und 2 kleinen Bogen: der mittelste ist 76 Fuß breit, und die übrigen nehmen einer von den andern 4 Fuß ab, so, daß jeder letzte Bogen von den 13 großen, 52 Fuß breit ist. Zur Nachtzeit wird die Westmünster-Brücke, welche 500000 Pf. Sterl. [3 Millionen Thaler] gekostet hat, durch 32 Laternen erleuchtet und mit 12 Schildwachen versehen. Die dritte oder neueste Brücke von London, welche für ein Meisterstück der Baukunst und von einigen Bauverständigen für die schönste in Europa gehalten wird, ist mitten in der Stadt, an einem Orte, **Blackfriars** genannt, erbauet, und von derselben geht ein gerader Weg über St. Georg's Felder, welcher hernach in denjenigen läuft, der von der Westmünsterbrücke nach der Grafschaft Kent führet. In

In dem eigentlichen London, wo hauptsächlich die Kaufleute und Professionisten wohnen, sind vor andern sehenswürdig: die Königl. Börse [Royal Exchange], wo die Statuen der Könige und Königinnen von Eduard den I. bis auf den jetzigen König George III. und des Ritters Gresham und J. Bernard sich präsentiren [das Trinkgeld ist 2 Pence]. Dieses ansehnliche Gebäude hat auf 80000 Pf. Sterl. gekostet, und die Kaufleute von jeder Nation [auch die aus der Stadt Hamburg] haben hier ihre eigene besondere Spatzierplätze [Walks] wo sie von 12 Uhr Mittags bis gegen 3 Uhr Nachmittags ihrer Handlungs- und Wechselgeschäfte halber sich zu versammlen pflegen; doch kommen sehr viele der ansehnlichsten Kaufleute gar nicht auf der Börse, sondern besorgen ihre Angelegenheiten in den vielen benachbarten Kaffeehäusern, davon jede Nation ein eignes hat, und worunter Loyd's das vornehmste ist, auf welchem die grösten Assecuranzgeschäfte in der Welt gemacht werden. Hinter der Börse befindet sich die Banco, [the Bank of England] deren Reichthümer und großer Credit bekannt sind, wie denn allezeit 4 Millionen baares Geld darinnen liegen. Sie steht unter der Aufsicht eines Gouverneurs, eines Unter-Gouverneurs und 24 Directoren. Die geringste Banco-Note ist von 10 Pf. Sterlings, und man kann das baare Geld dafür alle Tage [die Sonntage und einige Festtage ausgenommen] von 9 Uhr Vormittags bis um 5 Uhr gegen Abend, nach Gefallen erheben. Der Börse gerade gegen über ist der Platz Exchange-Alley, wo die Actienhändler ihr Gewerbe am häufigsten treiben. Südwärts von diesem Platz findet man die berühmte Lombard-Street, welche wegen der hier wohnenden großen Banquiers und kostbaren Goldschmids-Boutiken für die reichste Straße in Europa geachtet wird. Das General-Post-Amt ist in eben dieser Straße. Weiter hin, gegen Osten, findet man den großen

Fleischmarkt, Leadenhall-Market, und das ansehnliche steinerne Haus der Ost-Indischen Compagnie mit deren reichen Waaren-Magazinen. In dem großen Saal dieses Hauses sind 1767 drey Bildsäulen von Marmor gesetzt worden, die den Admiral Pocock in der Mitte, den Lord Clive zur Rechten und den General Lawrence zur Linken vorstellen. Der **Tower**, eine alte Festung, welche die Stadt und die Themse commandirt, hat eine M. im Umfange, und seine 60 Canonen werden nur bey feyerlichen Gelegenheiten und Freudensbezeugungen gelöset. In diesem Tower giebt man beym Eingange seinen Degen an denjenigen ab, der Reisende zu folgenden Sehenswürdigkeiten und Kostbarkeiten führet: 1. In die Menagerie oder das Behältniß ausländischer Thiere, als Löwen, Tyger ꝛc. [hier zahlt man 3 Pence]. 2. In die Kön. Münze, welche so viele Bediente hat, daß zu ihrer Besoldung 2000 Pf. Sterl. nöthig sind [hier zahlt man 3 Pence]. 3. In die Schatzkammer [the Royal Iewel-House], darinnen folgende Kostbarkeiten durch ein Gitter gezeiget werden: die Staatskrone, die der König im Parlemente trägt; die Krone des heiligen Eduards [womit noch jetzo die Könige gekrönt werden] samt dessen goldnen Bischofsstabe; drey Kronen für die Königinnen; zween Reichs-Aepfel; fünf Scepter; ein güldner Adler, in welchem das heilige Oel zur Salbung des Königs und der Königinnen nebst einem güldnen Löffel sich befindet; zween güldene Sporen und zwey Armbänder, welche der König und die Königinnen am Krönungstage tragen; das Gnaden- oder Dank-Schwerdt ohne Spitzen und zwey Gerechtigkeits-Schwerdter mit Spitzen, welche bey der Krönung vor dem Könige hergetragen werden; ein Gefäße von Silber und verguldet, den Tower vorstellend, dessen vier Thürme auf den Ecken durch Salzfässer abgebildet sind, welche man am Tage der Krönung auf die Tafel setzet; ein Taufbecken

für

für die königl. Kinder nebst Gießkanne und Fontaine, von verguldetem Silber und unschätzbarem Werthe, wegen der vielen Edelgesteine, die daran befindlich sind ꝛc. [h. z. m. drittehalb Schill.] 4. In eine Rüstkammer [the Horse Armury] worinnen die Könige von England von Wilhelm I. an sich in reichen Cuirassen zu Pferde präsentiren, [h. z. m. 3 Pence]. 5. In das Zeughaus der kleinen Kriegswaffen [the smal Armoury] woraus mehr als 60000 Mann ausgerüstet werden können, dabey theils die vortreffliche Ordnung, theils die Menge, Schönheit und Sauberkeit der Sachen vorzügliche Bewunderung auf sich ziehen, wie denn auch hier diejenigen Gewehre und Waffen aufgehoben werden, die der sogenannten unüberwindlichen Flotte Königs Philipp II. von Spanien, ingleichen nachher dem Herzoge von Monmouth, abgenommen worden sind, [h. z. m. 3 Pence]. 6. Noch ein Zeughaus [the Grand Store-Hause] allwo viele Canonen und Feuermörser, wie auch eine Glocke, darinnen man einen Menschen in die Tiefe des Meres hinablassen kann. [h. z. m. 3 Pence] Beym Herausgehen aus dem Tower erhält man von demjenigen, der einen herumgeführt hat gegen eine Erkenntlichkeit von 3 Schilling seinen Degen wieder, und besieht noch die Aussenwerke, das Admiralitäts-Comtoir [Navy-Office] und das grosse Magazin von Lebensmitteln für die Schiffe. Auf der Mauer des Tower nach der Themse ist ein 70 Ellen langer Gang, [the Ladies-line], auf welchem viele Frauenzimmer unter dem Schatten hoher Bäume wegen der schönen Aussicht nach den Schiffen in den Sommerabenden spazieren gehen. Nahe bey der alten Londoner Brücke steht das **Monument** zum Andenken des grossen Brandes, der 1666 an diesem Orte anfieng: es ist mit dem Piedestal und Balcon 202 Englische Fuß hoch, mit Lateinischen und Englischen Aufschriften gezieret, und von Quadersteinen hohl erbauet: bis zu dem Balcon gehen inwendig 345 Stufen von schwarzem Marmor hinauf, auf wel-

che hinaufzusteigen aber wegen Baufälligkeit nicht mehr erlaubt wird. Nicht weit von hier liegt das Zollhaus [the Custom-House] dessen Einkünfte ungemein wichtig sind. In dem **Gresham-Collegio** auf der Bishopsgate Street werden von 7 Professoren alle Wissenschaften Vormittags in lateinischer und Nachmittags in englischer Sprache gelehrt: der Stifter, Thomas Gresham, ein sehr reicher Kaufmann, hat auch die Kön. Börse gebauet. **Bethlem** oder **Bedlam**, das Hospital für Mondsüchtige und andere Wahnwitzige, bey dem anmuthigen mit Bäumen besetzten Platze **Moorfields**, ist ein sehr ansehnliches Gebäude [h. z. m. 2 Pennys]. Auf der andern Seite von Moorfields ist ein zweytes öffentliches Hospital für Wahnwitzige, St. Luke's Hospital genannt. In der Bishopsgate-Street steht auch das weitläuftige Gebäude der Südsee-Compagnie, und gegen über das dazugehörige Magazinhaus. Das **Collegium von Sion** hat grosse Einkünfte zu Erhaltung und Vermehrung der darinnen befindlichen schönen Bibliothek, welche der Geistlichkeit von London zum Gebrauche gewidmet ist. **Charter-House** oder **Suttons-Hospital** hat 10000 Pf. Sterl. jährliche Einkünfte, einen Garten, Baum-Alleen und anmuthige Promenaden: es werden darinnen 80 betagte Personen von Adel frey unterhalten und geniessen alle mögliche Bequemlichkeiten, auch haben 40 Knaben hier ihren Unterhalt, und freyen Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache. **Guildhall**, [das Rathhaus] in der King-Street ist ein altmodisches und in einem Winkel verstecktes Gebäude, in dessen 155 Fuß langem Saale die öffentlichen Feste der Stadt London auch die Staats-Lotterien gezogen werden. Das besehenswertheste desselben ist die Bildsäule des Lordmajors **Beckford** von weissen Marmor. Das Zeughaus, **Briedewell** genannt, ist ein aus vier Corps de Logis bestehendes Gebäude. Ausser dem untern Zimmer, wo die lüderlichen Mägdchen Flachs mit Hammern schla-

gen,

gen, und ausser der Halle, wo die Zusammenkünfte der Vorsteher geschehen, zeiget man hier vielerley Manufacturen von Stecknadeln, Plüsch, Sammet, allerhand Taffeten und Damasten, wollenen Zeugen, Schnüren, seidenen Leibgürteln, Floretbande und seidenen Schnupftüchern. In dem benachbarten Quartier Black-Friars sind die Apotheker-Halle, die Kön. Druckerey und die bereits erwähnte Brücke über die Themse das merkwürdigste. Die Kirche St. Mary le Bow in der wegen der reichen Kaufmannsgewölber und Boutiquen vorzüglich sehenswerthen Hauptstraße Cheapside, hat einen schönen Thurm: noch berühmter aber ist die St. Pauls oder Cathedralkirche, von deren Gallerie man, weil sie an dem höchsten Orte der Stadt liegt, bey heller Luft ganz London übersehen kann. Ihre Länge beträgt 500 Fuß, die Breite am Vordertheile 250, die Höhe bis ans Kreuz auf dem Dom 340 Fuß, und die vortrefliche Kuppel hat inwendig 100, auswendig aber 145 Fuß im Durchmesser, die ganze Höhe beträgt 440 Fuß. [Man zahlt für die Besichtigung des Doms 6 Pence, bey der Treppe 3 P., bey den Modellen 3 P., und bey den unter der Erde befindlichen Gewölbern 3 P.]. In Blackwellhall [nahe bey Guildhall] ist ein grosses Magazin von allen Arten Englischer Tücher und wollenen Zeugen, die auch daselbst verkauft werden. Nicht weit von dem bereits oben erwähnten prächtigen Mansion-House steht die Kirche St. Stephan Walbrock, ein Meisterstück der Baukunst. Auf dem weitläuftigen Platze Smithfield wird Montags und Freytags ein großer Vieh- und Pferde-Markt gehalten. Das nahe bey der Südseite dieses Platzes liegende prächtige St. Bartholomews Hospital hat im Jahre 1771 auf 8930 arme Kranke beyderley Geschlechts unterhalten, ohne noch 3451 Personen, die auf dessen Kosten ausserhalb demselben curirt worden sind: ohnweit davon in Little Britain giebt es die meisten Buchläden. Von dem

Christl's

Christl's Hospitale, worinnen 1500 Kinder bis zu gewissen Jahren frey unterhalten werden, verdienen insonderheit die Halle und die darinnen befindlichen Gemählde besehen zu werden: gleich neben der Halle ist die schöne mathematische und Navigations-Schule. **Temple-Bar** wird für das schönste Thor in London gehalten: in den vielen großen Gebäuden um dasselbe wohnen, als in einem Collegio oder Academie, die Advocaten bey einander, wie auch junge von Universitäten kommende Esquires, die sich in der Rechtsgelehrsamkeit üben wollen. Man findet da einige Bildsäulen und auch eine Bibliothek: mehrere sehenswürdige Bibliotheken sind bey der St. Paulskirche, im Collegio von Sion, in dem Erzbischöfl. Pallaste von Lambeth, und die Bibliotheca Cottoniana. Nahe bey **Temple-Bar**, in der großen Fleetstreet zu Cranecourt, ist der Versammlungsort der berühmten **Königl. Societät der Wissenschaften** die 1663 vom König Karl II. gestiftet worden ist, alle Donnerstage Nachmittags um 5 Uhr zusammen kommt, und eine ihrem Zwecke gemäße Naturalien- und Kunstsammlung besitzet. Etwas weiter hin erblickt man die **St. Brides-Kirche** mit ihrem schönen Thurme. In dem Saale der zur Aufnahme der Künste und Manufacturen errichteten Gesellschaft trift man sehenswerthe Maschinen in Modellen an. Das **medicinische Collegium**, bey Warwik-Lane, ist ebenfalls ein betrachtenswürdiges Gebäude, und hat eine gute Bibliothek, auch große Privilegia. Die benachbarten bürgerlichen und Criminalgefängniße in Newgate sind nicht minder zu besehen, ingleichen das neuerbaute Collegium der Chirurgorum, [Surgeons-Hall, or Theatre] wie auch die Georgen-Kirchen in Bloomsbury-Square. An der Nordseite der Bloomsbury Square, [welcher Platz nebst den folgenden Gebäuden schon in den Vorstädten liegt] steht der prächtige Pallast des Herzogs von Bedford, worinnen eine vortrefliche Gemählde-Sammlung aufgestellt ist.

Ohn-

Ohnweit davon, in dem für 10000 Pf. Sterl. erkauften Pallaste des verstorbenen Herzogs von Montagu findet man das weltberühmte brittische Musäum nebst dem damit vereinigten Curiositäten-Cabinet des verstorbenen Ritters Hans Sloane, eines berühmten Medicus. Der Catalogus von allen hier befindlichen Seltenheiten, Curiositäten, Büchern, Handschriften rc. besteht aus 50 Folianten: Es werden nie über 15 Personen auf einmal zum Besehen zugelassen, und solche müssen sich dazu etliche Tage vorhero melden. Es wird bey Besehung dieses Cabinets, das außer Sonnabends und Sonntags täglich um 9, 11 und 1 Uhr gezeiget wird, kein Trinkgeld gegeben. Die hier mit befindliche Harlayische Bibliothek hat K. Georg II. durch beträchtliche Geschenke bereichert, auch sind mit der Sloanischen Sammlung, in welcher die Producte der Natur eigentlich das Hauptwerk ausmachen, schöne Bücher und einige Alterthümer vereiniget. Am Eingange der Holbornstraße, die über eine M. lang ist, steht die wohlgebaute St. Andrew's-Kirche. Am Ende der Red-Lion-Street, beym Ausgange aufs Feld, findet man das 1747 von Steinen erbaute Findlings-Hospital, dessen Unterhaltungs-Anstalten sich bereits 1739 angefangen haben. Lincolns-Inn-Fields, ein mit einem Gitter umschlossener angenehmer Spatzierort, soll nach dem Venediger St. Marcusplatze der größte seyn, welcher in Europäischen Städten gefunden wird. Die Königlichen Bildsäulen zu Charing-Croß, Grosvenor- und Golden-Square sind mit vieler Kunst verfertiget. Der Pallast von Sommerset hat einen angenehmen Garten an der Themse, welcher jedermann offen stehet. Die Savoy ist ein privilegirter Bezirk, darinnen die mehresten Deutschen wohnen. Von Exeter-Exchange New-Exchange ist letztere die berühmteste nach der Königlichen. Das 1697 abgebrannte Schloß Whitehall zeiget nur noch das sogenannte Banquering-

House,

House, [worinnen vormals die ausländischen Gesandten bey ihrem Einzuge mit einem solennen Gastmale regalirt wurden] und das Fenster, daraus K. Karl I. auf das Blutgerüste zu seiner Enthauptung steigen müssen. Die jetzige K. ordentliche Residenz ist in dem **Pallaste von St. James**, dessen Gegend die gesündeste von ganz London seyn soll. Man betrachtet in diesem Pallaste vornemlich die große Haupttreppe, den Audienzsal, den großen Saal, die große Antichambre, in welcher jedermann den König und die K. Familie Sonntags, Montags und Freytags sehen kann, das K. Cabinet [welches nur in Abwesenheit des Hofes gezeigt wird] die Kön. Capelle, die lutherische Capelle, die holländ. und franz. Capelle, u. s. w. Der **Parc von St. James**, enthält sehr anmuthige mit Bäumen besetzte Spatziergänge, die Maillbahn, schöne Wiesen und einen 100 Fuß breiten und 2800 Fuß langen Canal: man begegnet hier stets einer Menge Menschen von allerley Ständen, die mehrentheils [weil nur einige wenige vom Hofe in diesem Parc zu fahren Erlaubniß haben] spatzieren gehen. Auf den Wiesen weiden große Heerden Kühe, welche zu dem kühlenden Tranke Cillibub, darunter ein Drittheil spanischer Wein kömmt, die Milch hergeben. Rings umher stehen schöne Gebäude: darunter nehmen sich vor andern aus, der prächtige **Pallast der Königinn** [vormals Buckingham-House,] worinnen die Cartons von Raphael hängen, welche aber jetzt niemanden mehr gezeiget werden; **Marlborough-House**, welches der berühmte Herzog dieses Namens erbauet, vortreflich meublirt, und mit den Gemählden von der Höchstädter Bataille, auch andern Siegen, und den Bildnissen des Prinzen Eugen von Savoyen, des Generals Cadogan ꝛc. ausgezieret hat; das vortrefliche **Königl. Schatzhaus** [the Treasury]; das herrliche neue Gebäude für die Garde zu Pferde [Horse Guards] vor welchem der König die Regimen-

ter

ter zu mustern pflegt, u. d. m. Am Ende des Gartens von der Königin Pallast steht das St. Georgshospital, welches eine der vortreflichsten Anstalten der Art im ganzen Reich ist. In dem Green-Parc wird die Promenade, Constitution-Hill genannt, am häufigsten besucht: unter den da herum erbauten schönen Gebäuden behauptet das Haus des Lords Spencer den Vorzug.

In dem Quartier von Westminster besehen Reisende zuförderst die große Stiftskirche zu St. Peter mit ihrer berühmten Schule und eilf Capellen, in welchen sowohl, als in der Kirche selbst, die Begräbnisse der Könige und Königinnen von England, wie auch sehr viele kostbare Denkmäler von Bischöfen, Generalen, großen Gelehrten und andern berühmten Leuten zu finden sind. Die Beschreibung derselben, welche ein Schilling kostet, muß man beym Besehen nothwendig mit sich führen. Man braucht dem Geistlichen, der die Begräbnisse, Bilder und Denkmäler in dieser Westminster-Abtey zeiget, nur 3 Pence zu geben, man thut aber gut, daß man ihm ein paar Schillinge giebt, um mehr Zeit zum besehen zu erhalten, oder öfters wieder zu kommen. Außerdem kommen hier noch zu besehen: die Capelle, welche von lauter Erz ist; der Stein, welcher dem Patriarchen Jacob bey seinem merkwürdigen Traum von der Himmelsleiter zum Hauptküssen gedienet haben soll, und der Sessel, in welchem die Könige bey der Krönung sitzen: Reisende, oder andere, die aus Unwissenheit sich auf diesem Königlichen Stuhle niedersetzen, geben etliche Kronen zur Strafe. Neben der Westminster-Abtey befindet sich das Parlaments-Haus, darinnen das Ober- und Unterhaus ihre besonderen Säle haben. Wenn beyde Parlaments-Kammern versammlet sind, so giebt man dem Thürhüter etliche Kronen, um sie sitzen zu sehen: man wird aber wegen des Getöses und der vielen hin und her gehenden Menschen wenig von dem, was ge-

redet wird, verstehen. In **Westminster-Hall** [welche 272 Engl. Fuß in die Länge, und 74 in die Breite hat, ohne auf Pfeilern zu ruhen] ist der Court of Judicature, oder die Versammlung der hohen Gerichtshöfe [h. z. m. 6 Pence]. Endlich merket man auch noch in diesem Theile der Stadt: das prächtige Admiralitäts-Gebäude mit dem obersten Gerichtshofe dieses Departements; die schöne Parlamentsstraße; die neuangelegten Bridge- und Georgestraßen; das Lockhospital; den Kön. Stall oder the **Mews**; das Opernhaus; Carlton-House, wo der Prinz von Wallis residirt und das jetzt zum Theil neu und prächtig erbauet wird; Cumberland-House; Burlington-House; die Palläste des Grafen Hardwicks, des Grafen von Chesterfield, des Herzogs von Devonshire; Newcastle-House; Lindsey-House; Sommerset-House, worinnen die Kön. Societät der Wissenschaften, der Alterthumsforscher, die Mahlerakademie und verschiedene Departements angetroffen werden; Northumberland-House; die Kirchen St. Clemens Danes, St. Mary le Strand, St. Pauls, St. Martins in the Fields; die durch Feuer getriebene Wasser-Maschine in York-Buildings, an deren Ende eine mit Bäumen besetzte Terrasse zum Spaziergehen eingerichtet ist; den grossen Gärtner-Marktplatz **Coventgarden** mit der darauf erbauten Kirche; die Comödienhäuser in Coventgarden und Drurylane; das Krankenhaus [Infirmary]; Middlesexhospital für Arme, Kranke, Lahme und Schwangere; das Pantheon, welches weiter unten beschrieben wird; die Kirche St. **Annes Soho**, auf dessen Kirchhof das Monument des berüchtigten Königs von Corsica Theodor steht; **Sohosquare**, ein grosser Platz, der einen Garten in der Mitte hat, in welchem die Statüe K. Carl II. errichtet ist. Das beste Gebäude an demselben ist Carlislehouse. Südwärts von Sohosquare und nicht weit von Haymarket, wo Collmans Comödienhaus ist, liegt **Leicester**-

fields

fields oder square, worauf die Statüe K. Georg II. zu bemerken ist u. s. w. *)

Die Vorstadt **Southwark** ist sehr volkreich, sonderlich an Matrosen und Seeleuten, und von Holding-Street bis Vaux-Hall, welches unten beschrieben wird, hat sie eine Straße von beynahe 7 M. Die Hauptmerkwürdigkeiten sind hier **Lambeth-House**, [des Erzbischofs von Canterbury ordentlicher Wohnsitz]: die Gefängnisse Clink und Marshalsea; die zwo öffentlichen Armen-Anstalten in Thomas- und Guy's-Hospital; das 1758 errichtete sogenannte Asylum zum Unterhalten armer verlassener Mägdchen; das Zuchthaus; der Circus, in dessen Mitte ein Obelisk steht, worauf die Entfernungen nach den Hauptplätzen in London verzeichnet sind; das Magdalenenhaus zur Aufnahme verführter Weibspersonen; **Kingsbench**, ein Zufluchtsort für unvermögende Schuldner, der einer kleinen Stadt ähnlich sieht, indem man darin alle mögliche Handwerker, Wirthshäuser u. d. m. findet; **Hoptensstiftung** u. a. m. Es giebt auch noch mehrere Vorstädte, die insgesamt volkreich sind, z. E. **St. Catherines** und **Wapping**, woselbst viele Seeleute wohnen; **Goodmansfields** mit Wellclosen-Square, wo die Dänische Capelle mit einer schönen Canzel ist; **Spitalfields**, mit einer neuen steinernen Kirche, der Schwedischen Capelle, und mehr als 100000 Fabrikanten; **London-Infirmary** und **Bancrofts-Hospital** zu Versorgung armer Matrosen und dürftiger alter Bürger. In diesem und mehreren Vorstädten sind noch anzumerken: Das Findlingshospital. **Tyburn**, wo alle Verbrecher von London und Middlesex gehangen werden. **Hydepark**,

*) Die von S. 14. Z. 32. bis S. 15. Z. 28. beschriebenen Gebäude u. s. w. gehören schon zu den Vorstädten, so wie die von S. 15. Z. 29. bis S. 17. Z. 8. beschriebenen zu Westmünster.

der 6 M. im Umfang und mit Wild besetzt ist. Hier pflegt der König die Truppen zu mustern. [Ein mehreres von demselben kommt weiter unten vor.] Die Kirche St. Giles, eine der besten in London. **Lincolns Inn**, ein vortrefliches Gebäude, worin die Rechtsgelehrten ein Collegium haben. Der dazugehörige schöne Garten steht täglich feinen Leuten offen. Der dazugehörige Platz, **Lincolns Innfields**, ist der gröste, der reinlichste und der best erleuchteste von allen Londner Plätzen. *)

Alle Theile von London zusammengenommen haben weder Wälle noch Gräben, noch hohe Mauern. Wegen der Seltenheit und Kostbarkeit des Holzes brennen die Einwohner größtentheils Steinkohlen, deren Dampf die Häuser ziemlich schwarz machet, und eine Stunde weit gerochen werden kann. Wider die Schärfe und Säure, welche er in der Kehle verursachet, wird der Gerstenzucker häufig gebraucht. Gutes Brunnenwasser verschaffen theils die unweit der Londonbrücke angelegte Wind- und Schöpf-Mühle, theils die aus Ware, Marybone, Tyburn und Hydepark hergeleiteten Canäle, wobey die unvergleichliche Wasser-Maschine in Chelsea große Dienste leistet. In den Caffeehäusern kann man mancherley, zum Theil nützlichen, Zeitvertreib haben, und die Stadt-Neuigkeiten erfahren. Die Gelehrten halten angenehme kleine Gesellschaften unter sich, darinnen die wöchentlich vorfallenden gelehrten Neuigkeiten und im Druck kommenden Schriften die Haupt-Materie zu den Unterredungen geben. Der K. Societät der Wissenschaften haben wir bereits erwähnet: außer derselben giebt es hier noch eine Gesellschaft zu Untersuchung der Alterthümer von Großbritannien [Societas antiquaria Londinensis], die Gesellschaft zu Fortpflanzung der christlichen Religion [deren Versammlungs-Ort

*) Man sehe S. 15. Z. 24.

Ort und Bibliothek bey News in London ist], die Gesellschaft zur Aufnahme der Künste, Manufakturen und Handlung, die am 12. Jan. 1769 neueröfnete Kön. Zeichen-Mahler- und Bildhauer-Academie in Pall Mall mit 40 besoldeten Künstlern, wo jährlich 9 in der Zeichen- und Mahler-Academie Unterricht geben, die Blatterinoculation-Gesellschaft ꝛc. Außer den bereits erwähnten Sammlungen sind noch folgende vorzüglich anzumerken: das Naturalienkabinet des Herrn **Joseph Banks**, und des Herrn **William Hunter**, welche in vielem Betracht dem Brittischen Museum selbst vorgezogen werden; die Insektensammlung des Herrn **Truree**; die Mineraliensammlung des Herrn **Wulf**; des Herrn **Priestleys** Sammlung aller zum elektrischen Experimenten gehörigen Instrumenten, die für die vollständigste in der Welt gehalten wird; die Münzsammlung des Herrn **L. Dutens**; das Gemähldekabinet des Grafen von **Derby**, des Herrn Esq. **Jennens** in Ormondstreet, in Northumberlandhouse bey Martin in the fields und in Devonshirehouse in Piccadilly; die Sammlung des Herrn **Combe** von Dingen, die zur Materia medica gehören. Gelegenheiten zu Belustigungen sind in Menge vorhanden. Die italiänische Oper auf dem Theater zu Haymarket wird vom November bis Julius von 7 bis 10 Uhr Abends gespielet. Die englischen Theater zu Drurylane, zu Coventgarden und auf dem Haymarket oder Collmanns werden die beyden ersten von Oktober bis Junius, das letztere aber von Junius bis Oktober von 6 bis 10 Uhr des Abends gespielet. Nur Sonn- und Festtags sind diese 4 Schaubühnen geschlossen. Der Platz im Parterre kostet 3 Schillinge. Das Sommertheater zu Sadlers-Wells ist meist für den gemeinen Mann, der hier für sein Geld an einem Abend eine Operette, ein Ballet, eine Pantomine, Leitertänzer, Seiltänzer und Luftspringer sieht, und ¼ Bouteille Wein oder Punsch obenein bekömmt. In den Fasten

werden zweymal die Woche Oratorien in den Theatern auf Drurylane und Coventgarden gegeben. Zum Spatzierengehen dienen vornemlich die Börse; die Squaren [Quarrés]; Lincolus-Innfields; die langen Gassen Lombard-Street; Fleed-Street; Pall Mall ꝛc. die bedeckten Gänge bey den Kirchen; der oben beschriebene St. James-Parc; der Green-Parc; die Gärten von Charterhouse, Dravers-Hall und Sommersethouse; der **Ranelagh-Garten** ohnweit Chelsea, wo man für $2\frac{1}{2}$ Schilling eine schöne Musik hört und die vornehme Welt von London in Staatskleidern versammlet sieht: Thee, Coffee und Butterbrod wird nach Gefallen gereicht; das **Vauxhall**, [gegen Ranelahg über auf der andern Seite der Themse] wozu der Eintritt nur einen Schilling kostet, und dessen Spaziergänge mit vielen 1000 Lampen erleuchtet sind. In denselben trift man die Statuen, Gemählde und Brustbilder des Königs, der Königin, des Lords **Armhorst**, des Lords **Clive**, des Marquis **Grandby**, der Tonkünstler **Hendel** und **Haydn** an. Außer der Erleuchtung, und dem Gewühle der Menschen wird das Auge durch künstliche Cascaden und durch illuminirte Prospekte, so wie das Ohr durch eine vortrefliche Musik ergötzt. Zum Reiten und Spatzierenfahren in der Nähe wird insgemein der **Hyde-Park** [in der Vorstadt **Marybone**] gebraucht, welcher wegen der benachbarten K. Gärten, des großen Canals, der einem sich schlängelnden Fluß gleicht, des großen Bassins, der neuen Bäder, der Compagnie von Chelsea und der übrigen anmuthigen Lage viel Reitzendes in sich faßt; K. Georg II. hat auch einen schönen Fuhrweg bis Kensington hier anlegen lassen, welcher des Nachts mit Laternen erleuchtet wird, wenn der Hof in Kensington residiret. Seit 1771 giebt es auch noch 2 neuangelegte Lust-Oerter bey London, einen für adeliche und einen für bürgerliche Personen. Man nennt sie **Pantheons**, weil sie wie das Pantheum [oder die

jetzige Kirche S. Maria della Rotonda] in Rom gebauet sind. Das Pantheon für Adeliche [in der Vorstadt St. Giles] soll auf 60000 Pf. St. gekostet haben: man bezahlt darinnen für 12 Nächte 6 Guineen: Montags, Mittewochs und Freitags wird Concert und Ball gehalten, auch ist ein aparter Ceremonienmeister dabey angestellt, der allenthalben auf gute Ordnung siehet. Außerdem ist noch neuerlich ein ähnliches in einem Gebäude, Almak genannt, errichtet worden. Savoir vivre ist ein dergleichen öffentliches Haus, welches wie Almak in Westmünster liegt. In einem Hause im Sohosquare werden masquierte Bälle gegeben, wozu ein Billet 3 Guineen kostet. In Carlislehouse wird das große Concert gehalten, welches in allen Betracht keinem in der Welt nachsteht. Ueberhaupt findet man zum bequemen Fortkommen in London täglich 800 Miethkutschen [Sonntags aber nur 200], nebst 400 Portechaisen oder Sänften parat: man kann sich auch vermittelst der Themse, auf Booten, von einem Orte zum andern bringen lassen. Von einer Brücke bis zur andern giebt man ½ Schilling. Uebrigens sind alle Wege taxirt. Man giebt 1 oder 1½ Schilling. Der Tag zu 12 Stunden kostet 10 Schilling. Für 1 Meile in der Sänfte giebt man 1 Schilling. Alle diese Anstalten haben ihren festgesetzten Preis, und die Art, etwas abzudingen, kennet man gar nicht. Die Pennipost bestellt täglich alle Briefe und Packete, 4 Unzen schwer, für 1 Pfenning nicht allein nach allen Quartieren der Stadt, sondern auch auf die nächsten Dörfer. Es gehören 334 Häuser und 74 Briefträger zu derselben. Es kommen in London täglich 7 Morgen- und 8 Abendzeitungen heraus. Daß die Handlung dieser Hauptstadt äußerst wichtig sey, erhellet daraus, weil sie Zweydrittheil des ganzen Englischen Handels ausmachet. Alle Kramer und Handelsleute sind in 90 Compagnien oder Gesellschaften abgetheilet, deren jegliche ein angesehenes Gebäude zu Versammlung ihrer

Masters, Gardiens, Aßistants, und übrigen Glieder hat, darinnen ihre Angelegenheiten reguliret und geschlichtet werden. Wer von London noch umständlichere Nachricht verlanget, der findet solche in dem Foreigner's Guide, in den Beauties of England, in Stowe's, Strype's, Maitland's und Noorthouk's Beschreibungen von London, London, and its environs 6 Vol., a compleat Guide to all Perſons, who have any trade or concern with London and parts adjacent, Volkmanns, Fabrizius, Moritzens Reisen durch England, v. Archenholz über England, Wendeborns Zustand von Grosbritannien u. a. m. Sobald man hier angelangt ist, schaffe man sich einen Lohnlakay oder Dollmetscher an: er bekömmt des Tages 2 Schillinge, und ist zu allem was man hier vornehmen will, fast unentbehrlich: jedoch verlangt er auch mehrere Distinction, als man andern Bedienten zu erweisen pfleget. Wer in französischen Kleidungen, Beutel-Peruken ꝛc. zu London einhergehet, läuft Gefahr, von dem Pöbel beleidigt zu werden. Die Themse ist von London bis nach dem Meere mit Kriegs- und Kauffarthey-Schiffen, auch verdeckten Gondeln ꝛc. gleichsam besäet, und verschaffet, wegen der zu beyden Seiten befindlichen vortreflichen Landhäuser und angenehmen Gegenden, die herrlichste Augenweide. Von den Hahnengefechten, Thierhetzen, Wettrennen und andern Schauspielen der Engländer wird weiter unten geredet. Man hüte sich, verbotene Waaren, z. E. goldene und silberne Tressen, französische Fabricata ꝛc. mit nach London zu bringen, weil man sonst bey der Durchsuchung im Zollhause aller seiner Sachen verlustig wird und außerdem noch vielen Verdrieslichkeiten sich aussetzt. Neben der Landessprache kömmt man mit der Lateinischen, Französischen und Holländischen am besten fort. Die Sonn- und Fest- und Bußtage werden in London sehr stille begangen, daher man nicht einmal auf seinem Zimmer, vor allen, wenn es nach der Straße geht,

geht, auf einem Instrument spielen darf. Ein großer Fast- und Bet-Tag wird jährlich am 30. Januar zum Andenken der an diesem Tage 1648 geschehenen Enthauptung Königs Carl I. gehalten. Man feyert auch 2 besondere jährliche Feste, nemlich den 5. Nov. wegen der 1603 entdeckten Pulver-Verschwörung der Römisch-Catholischen wider König Jacob I. und das Parlament, ingleichen den 29. May als den Geburts- und Thron-Besteigungs-Tag Königs Karl II. welcher nach 12jährigen Unruhen die K. Gewalt wieder hergestellt hat. Andre Freuden-Tage sind: 1. Januar, große Cour des Morgens, der Hofpoet recitirt eine Ode, die die K. Kapelle executirt. 6. Januar, große Cour um 1 Uhr. 18. Januar, große Cour wegen des Geburtstag der Königin. 7. März, Fest des St. Patriks, Schutzpatron von Irrland. 23. April, Fest des heil. Georg. 4. Junius, Geburtstag des Königs; Ball bey Hofe. 2. September, Gedächtnißtag des Brandes von 1666. 22. September, Krönungstag; um 1 Uhr werden die Canonen im Park gelöset und von Tower beantwortet. 25 Oktober, große Cour beym König wegen dessen Gelangung zum Thron. 9. Nov. der jährliche Wahltag eines neuen Lord-Mayor; um Mitternacht ist großer Guildhall u. s. f. Dieser letztere ist die erste Magistratsperson von London, von großer Macht und Gewalt: nach ihm folgen die 26 Aldermanns oder Vorsteher von eben so viel Districten, in welche London eingetheilt ist; sodann die Sheriffs, u.d.m. Die Werkstäte der Londner Künstler nnd Handwerker, besonders der Uhrmacher, Goldschmiede, Stahl- und Metallarbeiten, Tapetenmacher, Tischler und Stellmacher sind außerordentlich sehenswerth. In der Glashütte bey Lambeth werden vortrefliche Spiegel- Trink- und andre Gläser häufig verfertiget. In Spitalfields ist eine große Seidenweberey. Die Magazine von Wedgwood und Bentley liefern die schönsten Pasten.

Die

Die Mittagsmahlzeiten werden zu London erst Nachmittags um 3 gehalten, daher ist das Frühstücken hier sehr gebräuchlich. Durch die ganze Stadt giebt es eine Menge Garküchen oder Tavernen, darinnen die Speisen für ein billiges zu haben sind, absonderlich bey der Börse, hinter welcher in **Bartholomelane** beym Gastwirth **Brocke** für diejenigen, die der Handlung wegen in London sind, am besten zu logiren ist. — Wegen des Steinkohlen-Dampf sind die Zimmer in erstem Stock die gesundsten. Wer von April bis July in London sich aufhalten kann, hat den Vortheil, daß die vornehmsten Winter- und Sommerlustbarkeiten in dieser Zeit vorfallen. Wer einige Monate in London zubringt, thut wohl, daß er sich Zimmer miethet, welche man völlig ausmeublirt zu 4 Guineen bis zu 2 Schillinge die Woche in allen Quartieren der Stadt haben kann. Das Frühstück, welches gewöhnlich in Thee und geröstetes Butterbrodt besteht, kostet 6 Pence. Eine Portion Kaffee, davon das Pfund 9 Schillinge kostet, 1½ Schilling. Mittagsmahl kostet 1 Schilling bis ½ Guinee. Frische Austern zum Abendessen findet man bey der Billingsgate am wohlfeilsten.

In der Nachbarschaft von London giebt es eine Menge sehenswürdiger Oerter, Gebäude, Landhäuser und andrer Gegenstände.

Unterhalb der Londner Brücke sind hieher zu rechnen: **Deptford**, eine alte Stadt in der Landschaft Kent an der Themse, 3 bis 4 M. von London, mit einer vortreflichen Docke zur Ausbesserung der Schiffe, wie denn auf 1300 Arbeiter täglich hier damit beschäftigt sind; **Greenwich**, ein angenehm liegendes Städtchen an der Themse, mit einem kleinen K. Pallaste, einem vortreflich eingerichteten Hospitale für 1500 arme Seeleute (welches in vieler Absicht den Invalidenhause in Paris vorzuziehen ist,) einem schönen Parc oder Thiergarten, und dem im letztern befindlichen mit den kostbarsten Instrumen-

menten versehenen berühmten Observatorium Astronomicum; **Flamstead-House**, wo ein großes Pulvermagazin ist; **Woolwich**, 2 M. unterhalb Greenwich, auch an der Themse, ein Städtchen mit einer sehenswürdigen Stückgiesserey, großen Schiffbau- u. See-Artillerie-Magazinen, auch einem Schifs-Zimmerhofe; **Gravesend**, ein Hafen, in welchem alle auf der Themse heruntergehende Schiffe, ehe sie in See gehen dürfen, visitirt werden, und die nöthigen Lebensmittel einnehmen, daher ein großes Getümmel von Schifleuten hier ist: übrigens wird der Spargel und anderes Küchengewächse von Gravesend in London besonders hochgeschätzt; **Tilbury Fort**, Gravesend gegen über, auf der andern Seite des Flusses, [welcher hier mehr als 1 M. breit ist] dient zur Sicherheit des Flusses und der hin und her fahrenden Kaufmannsschiffe.

Auf der Westseite von London kommen vor: **Kensington**, 2 M. von London, ein großer Flecken mit einem K. Pallaste, dessen Zimmer, Tapezereyen, Gemählde, samt dem weitläuftigen, mit vielen Veränderungen und freyen Aussichten versehenem Garten, sehenswerth sind, wie denn auch der K. Hof hier öfters den Sommer hindurch zu residiren pflegt; **Chelsea**, 2 M. hinter St. James Park, ein großes Dorf mit dem kostbaren botanischen Garten der Londner Apothekergesellschaft, einem schönen Hospitale für 500 abgelebte Landsoldaten und den schönsten Landsitzen des Bischofs von **Winchester**, **Beauford** u. a. m. Das Porcellain zu Chelsea und die irdenen Gefäße von **Worcester** haben einen großen Grad der Vollkommenheit erhalten. **Fulham**, Südwestwärts von Chelsea, ein Dorf mit zwey Tapetenmanufakturen und schönen Landhäusern; **Kew**, ein Dorf mit einem vortreflichen K. Garten, worinnen alle in Europa bekannte Pflanzen, Gesträuche und Bäume in regulairer Ordnung sich befinden, und einem jeden

die

die Namen, auf hölzerne Täfelchen, nach dem Linnéischen System gemahlt, angehängt sind. Es hat derselbe außer vielen Verschönerungen einen chinesischen Tempel, der nach den eigenen Rissen des Königs erbauet ist, erhalten. **Richmond**, eine Stadt an der Themse, in einer ungemein anmuthigen Gegend [welche man von einem Berge ganz übersehen kann, und die einige für die schönste in England halten,] 9 M. von London, mit einem K. Lustschlosse, einem neuen nach corintischer Ordnung aufgeführten prächtigen Pallaste, schönen Gärten, Promenaden, Gemählden von berühmten Meistern, einer steinernen Brücke über die Themse, und 2 großen Thiergärten: in der Stadt selbst verdient der Platz, Green genannt, und des Herrn York Garten vor andern besehen zu werden; außer der Stadt findet man vortrefliche Aussichten und schöne Landhäuser an dem Flusse hin, daher es auch sowohl im Sommer, als Winter, hier an zahlreichen und guten Gesellschaften nicht fehlet. Zwischen Richmond und Kew liegt **Brentford**, wo man 2 aus Steinen künstlich aufgeführte Felsen besieht. Das benachbarte kleine Dorf **Petersham** hat hübsche Häuser und anmuthige Spatziergänge. **Sionhouse**, ohnweit Richmond, der Landsitz des Herzogs von Northumberland, ist eine Schatzkammer der seltensten Kunststücke von allerley Arten von Gemählden, Bildern, modernen Säulen und Pyramiden.

Ueberhaupt machen die **Themse und deren Ufer**, wegen der daran gebauten Städte, Dörfer und Landhäuser, auch der auf dem Flusse befindlichen vielen Schiffe, eine der schönsten Aussichten von der Welt. Von der Stadt **Kingston** [welche eine große Brücke über diesen Fluß hat] läuft sie bis an die Londner Brücke auf 20 M. Schlangenweise, und von da bis zu ihrer Mündung [Buoy in the Nore] auf 40 Meilen. Zwischen Kingston und London erblickt man eine Menge wohlgebauter Dörfer und Oerter, z. E. **Isleworth**,

worth, Twickenham, Petersham, Richmond, Chiswick, Mortlacke, Barn-Elms, Fulham, Putney, Hammersmith, Battersea, Chelsea, u. s. f. Viele der darinnen vorkommenden Gebäude, Gärten, Thiergärten, Prospecte, sind nach dem besten Geschmacke angelegt, und einige Landhäuser, insonderheit zu Isleworth und Twickenham, [wo der berühmte Dichter Pope einen Landsitz hatte, den der jetzige Besitzer Ritter Ellis ihm zu Ehren in demselben Stande gelassen und mit einem andern Garten vergrößert hat] können in Ansehung des kostbaren Meublements, der goldenen, silbernen und Porcellain-Geschirre, der vortreflichen Cabinets von ausgesuchten Gemählden und andern Kunstwerken ꝛc. ansehnlichsten Pallästen gleich geachtet werden. Eben so verdienen die an der Themse hinabwärts liegende Dörfer und Oerter, z. E. Greenwich, Blackheath ꝛc. die besondere Aufmerksamkeit eines Reisenden: besonders sind folgende bemerkenswerth: Die große Ebene Blackheat, die wegen ihrer guten Lage und Luft beliebt, und daher mit vielen Land- und Lusthäusern besetzt ist. Auf derselben befindet sich auch John Mordens Hospital in Gestalt eines Collegiums für verarmte ehrliche Kaufleute, mit einer eigenen Capelle und Capellan. Limehouse, das 3 Schifswerften, 2 Versammlungshäuser der Dissentienten, und die einzige Schneidemühle in England enthält. Dicht an demselben stößt Ratcliffs, wo das schönste Kronenglas in England verfertiget wird. Von hier an liegen gemeiniglich die Schiffe reihenweise bis zum Zollhause in London. Blackwall, auf dessen Werften die Schiffe der ostindischen Kompagnie gebauet und ausgebessert werden. Es wird hier auch viel Schleichhandel getrieben. In dem dichtanliegenden Poplar, welches von Seeleuten und Schiffern bewohnet wird, hat die Ostindische Kompagnie Armenhäuser für ihre Seeleute errichtet. Stepney, auf

auf dessen Kirchhofe das Grabmaal des berühmten Admiral **John Leake** und die Inschrift eines Steins auf der Ostseite der Halle, welche sagt, daß er von dem alten Carthago hierher gebracht worden, zu bemerken sind. **Mile End**, in welchem viele Armenstiftungen befindlich sind. Die vornehmste derselben ist das **Dreyeinigkeitshaus** für verarmte Schiffer und deren Wittwen, in deren Mitte die Statue des Kapitain Sandys, der eine große Summe dieser Stiftung geschenkt hat, stehet. **Bav**, oder **Stratford le Bav**, wo die älteste steinerne Brücke in England, eine Porcellainfabrik, die besten Scharlachfärbereyen und Kattundruckereyen befindlich sind. **Hackney**, **Clapton** und **Hummerton**, die zusammen den schönsten Flecken in England machen. Es sind in demselben über 100 Equipagen, die von Londner Bürgern, die sich hier angebauet haben, gehalten werden. **Enfield**, 11 M. von London, enthält viele Landhäuser und Gärten, darunter die des Herrn **Mellisch** die vorzüglichsten sind. In dem benachbarten **Fortyhill** ist der Landsitz des Lords **Hundsdon** der sehenswerthste, so wie in dem anliegenden **Southgate** der Marquis von Caernarvon einen schönen Sitz hat.

Zu den merkwürdigen Oertern, unweit London, gehören noch: **Edgware**, bey dem der verstorbene Herzog von Chandos einen der prächtigsten Landsitze in England aufführen ließ. 2 M. von hier ist die Gemeindetrift **Buschy**-head, von der man eine herrliche Aussicht hat. Rechts sieht man bis **St. Albans** in **Hertfordschire** und links das westliche Ende von London, Hamptoncourt, Windsor und eine unzählige Menge von Landsitzen, Gärten u. s. w. **Hampstead**, 4 M. von London, liegt auf einem Hügel, auf dessen obern Theil eine Fläche ist, die auf eine romantische Art mit Landhäusern, von welchen man eine weite und herrliche Aussicht genießt, besetzt ist.

ist. Wegen des Gesundbrunnen Belsyse trift man hier 3 schöne Assemblesäle an. Nicht weit von hier ist das schöne Landhaus des Obersten Fitzroy. Islington, das bis an die Johannisstraße von London reicht, enthält außer das bey London erwähnte Sadlerwells eine Menge Wirthshäuser und 2 Stahlbrunnen, New Tunbridge Wells und Bagnigge Wells, die sehr besucht werden. Das hiesige Wasserbehältniß des künstlichen Kanals New River, wodurch 45000 Häuser in London mit Wasser versorgt werden, hat über 500000 Pfund gekostet, bringt aber jährlich 30000 Pfund ein, wofür aber außer den Kosten für die Aufseher und Arbeiter 43 Schleusen und 215 Brücken unterhalten werden müssen. Brampston Park, worin über eine Million junge Bäume gezogen werden. Das dichtangrenzende Kensington hat außer den schon erwähnten K. Pallaste prächtige Häuser und Straßen und ein Viereck, darauf solche ansehnliche Gebäude stehen, daß es manche in London übertrift. Auf dem schönen Platz Gravel Pits ist ein Stahlbrunnen. Am westlichen Ende stehen die schönen Landhäuser Hollandhouse und Camdenhouse. Nordwestwärts, von hier 7 M. von London, auf der Straße nach Oxford liegt Acton, welches viele schöne Landsitze und vorzüglich den alten der Herzoge von Kingston, auch verschiedene mineralische Brunnen enthält. Südwärts von hier liegt Gunnersbury, der Landsitz der Prinzeßin Amalia, von der man eine schöne Aussicht über die Themse nach Surry und London hat. Sunbury, welches viele artige Häuser und den Landsitz des Lord Hawke enthält. Stawberryhill, ein im gothischen Geschmack angelegter Landsitz des Herrn Horace Wallpole, nahe bey Twickenham, wo außer den schon erwähnten Landsitz des Ritters Ellis der Graf von Buckinghamshire, der Herr Georg Pococke und der Herzog von Argile schöne Landsitze haben. In

der

der Kirche besiehet man das Monument, welches der Dichter Pope sich und seinen Eltern, und den Grabstein, welchen er seiner Amme hat setzen lassen. In dem Park von **Twickenham** hat der verstorbene Staatssecretair **Johnson** dicht an der Themse ein prächtiges Landhaus, so wie sie in der Lombardey eingerichtet sind, aufführen lassen. 2 M. von hier in **Isleworth** ist der Landsitz des Grafen Shrewsbury äußerst sehenswerth. Gerade gegen **Brentford** über [siehe S. 28. Z. 20.] 8 M. von London, auf der andern Seite der Themse, hat der Graf von **Holdernesse** einen schönen Landsitz. Auf dem Wege von hier nach London liegt **Hammersmith**, wo der Landsitz des Herrn **Doddington** und eine Erziehungsanstalt für vornehmes Catholisches Frauenzimmer zu bemerken ist. Südwestwärts von hier liegt **Chiswick**, wo die Landsitze des Grafen **Shrewsbury**, des Obersten **Elliot** des verstorbenen Lords **Wilmington** und des Herzogs von **Devonshire** befindlich sind, davon der letzte zu den prächtigsten in England gehört, und unter andern Kunstwerken eine vortrefliche Sammlung von Handzeichnungen nach **Claude Lorrain** und eine Sammlung der schönsten Originalgemählden enthält. **Hamptoncourt**, ein K. Pallast, an der Themse, nordwärts von Kingston, in einer niedrigen Gegend, 15 M. von London, mit guten Gemählden [besonders von Raphael und Urbino] einer schönen Capelle, wohlangelegten Gärten, Wasserfällen, einem Labyrinth, einem lustigen Thiergarten, [worinnen ein schöner Canal ist] und einer neuen Brücke über die Themse. **Bushy-Park**, nicht weit von Hamptoncourt, ein Pallast des Grafen Halifax, mit schönen Gärten, Cascaden und einem großen Thiergarten. Zu **Nord End**, ohnweit **Hammersmith**, sind die Landsitze des Grafen **Hilsborough**, des Baronet **Heathcote** und des verstorbenen Schauspielers **Foote** sehenswerth. **Windsor**, eine

eine Stadt an der Themse, auf einem Hügel gelegen, mit einem befestigten und vortrefliche Gemählde, prächtige Zimmer und die Statüe des Königs Carl II. zu Pferde enthaltenden Schlosse, der schönen Georgen-Capelle [wo die Ritter vom blauen Hosenbande installirt werden, und ihre Wapen aufgestellt sind], einem kleinen Pallaste, einer vortreflichen, über 1800 Fuß langen Terrasse, auch einem kleinen von 4 und einem sehr großen Thiergarten von 14 M. im Umfange. In dem schönen Rathhause stehen die Statüen der Königin Anna und ihres Gemahls des Prinzen von Dännemark. Von dem Thurme, der auf der Westseite des Schlosses steht, übersieht man das lange herrliche Thal von London bis Oxford am besten. Bey hellem Wetter erblickt man die Pauls-Kirche in London, und 12 Grafschaften von England sehr deutlich. Es wohnen hier viele Standespersonen wegen der gesunden Luft und reitzenden Aussichten: man hat auch eine gedruckte Beschreibung mit Kupfern von dem hiesigen Schlosse und umliegenden Gegenden, unter dem Titel: Delices de Windsor. Die Landhäuser des Herzogs von St. Albans, des Ritters Eduard Walpole, des Grafen Pomfret und des Oberpostmeisters sind sehr sehenswerth. Der Wald von Windsor, der an dem großen Park steht, ist 30 M. im Umfang; die in demselben angelegte Rennbahn für Pferde ist die schönste in England. In dem Bezirk dieses Forstes liegen viele Oerter, worunter die vornehmsten sind: **Oakingham**, wo man viele Fabriken antrift; **Cranbournelodge** und **Gloucesterlodge**, dem Herzoge von Gloucester zugehörig; die Landhäuser der Herren **Buckley** und **Milford** und der Lady **Beauclerk**; **Leonardshill**, wo der Ritter **Ainscombe** und die Gräfin von Waldegrave Landsitze haben, welcher letztere eine herrliche Aussicht hat; **Sunning-Hill**, wo ein Gesundbrunnen, ein Assamblee-

haus und viele schöne Sommerhäuser sind; **Old-Windsor**, wo die Landsitze des Herrn **Batemann**, Lords **Mulgrave**, der Lady **Primrose** und des Obersten **Montague** sind; **Datchet**, bey welchem eine Brücke über die Themse geht und darin viele schöne Landhäuser sind. An der andern Seite des Flusses liegt das ansehnliche **Collegium von Eton** zur Erziehung und Unterhaltung von 70 Knaben, die nach einiger Zeit in das K. Collegium zu Cambridge zu Fortsetzung ihrer Studien gesendet werden. Außer diesen werden hier gewöhnlich 4 bis 500 Kinder zum Theil reicher Eltern, in der Claßischen Litteratur von den Lehrmeistern des Collegiums unterrichtet. In dem Gebäude des Collegiums steht die Statüe K. Heinrich IV. Die Bibliothek steht in einem ansehnlichen Gebäude und ist nach der zu **Oxford** und **Cambridge** wohl die zahlreichste in England. Der Garten des Collegiums ist sehr groß und die Kirche des Fleckens [denn das Collegium hat eine Capelle von gothischer Bauart] ist vor einigen Jahren von einem Gelehrten auf seine Kosten schön gebauet.

Die oben beschriebenen Oerter findet man am genauesten auf der von **Kitchin** gestochenen Karte **von der Gegend um London** verzeichnet, so wie man zu der Reise durch England am besten Patersons Description of the roads in England and Wales oder Kitchins Traveller's Guide trough England and Wales, bey welchen gute Postkarten befindlich sind, mit sich führet.

II.

II. Reise von London nach Oxford.

Von London bis

M. von einem Ort zum andern.		M. von London aus.
$9\frac{3}{4}$	Hounslow	$9\frac{3}{4}$
$15\frac{1}{2}$	Maidenhead, Berks	$25\frac{1}{4}$
9	Henley	$34\frac{1}{4}$
5	Nettlebed	$39\frac{1}{4}$
7	Dorchester	$46\frac{1}{4}$
8	Oxford	$45\frac{1}{4}$
	oder	
15	Uxbridge	15
14	High Wiccomb	29
$12\frac{1}{4}$	Tetsworth	$41\frac{1}{4}$
$11\frac{1}{4}$	Oxford	$52\frac{1}{2}$

Auf der ersten Route sind die merkwürdigsten Oerter: Kensington, Hammersmith und Brentford, welche bereits bey London beschrieben worden. Zu **Whitton**, 1 M. links von **Hounslow**, ist der Landsitz des Doktors Gostlings und zu **Whitton Dean**, nahe bey ersteren, der Landsitz des Obersten W. Camphell, 3 M. hinter **Hounslow** rechts von Crauford Bridge ist der Sitz des Grafen von Berkley. 3 M. weiter rechts ist **Drayton**, der Sitz des Grafen von Uxbridge, und links **Stanwell**, der Sitz des Herrn A. H. Cambhell, an welchem **Stanwell Place**, der Sitz des Ritters **Gibbons** grenzt. 3 M. weiter rechts ist **Langley Broom**, der Sitz des Herzogs von Marlborough. 2 M. weiter ist **Windsor**, welches wir bereits beschrieben haben. 1 M. rechts von hier liegt **Baylis**, der Sitz des Lords Godolphin, Nahe bey **Maidenhead** liegt **Taplow**, der Sitz des Grafen Hartford und 2 M. rechts **Cliefden**, der Sitz des Grafen von Inchiquin. In **Maidenhead** liegt der Sitz des Herrn **Pennyston** Powney. 3 M. weiter liegt der Sitz des Herrn Arthun Vansittart.

1 M. weiter ist rechts Bischam Abbey, der Sitz des Baronets John Mill Hobby. 1 M. vor Henley liegt der Sitz von Herrn Henry Heat. Dicht an Henley liegt links der Sitz des Generallieutenant Conway. In Nettlebed ist eine Windmühle, die auf dem höchsten Fleck in England stehen soll.

Auf der zweyten Route sind die merkwürdigsten Oerter: 1 M. hinter Uxbridge liegt rechts Denham Court, der Sitz des Baronet W. Bowyer. 4 M. weiter links liegt Bulstrode House, der Sitz des Herzogs von Portland. 3½ M. liegt rechts der Sitz des Herrn P. Basil und links der Sitz des Herrn E. Waller. Bey High Wiccomb liegt links der Sitz des Grafen von Shelburne, und 2 M. hinter High Wiccomb links der Sitz des Lords le Despencer. 4 M. weiter liegt links Sherbürn Castle, der Sitz des Grafen von Maclesfield. Der Sitz des Herrn Schulz liegt in Schotover Hill [wo man viele Versteinerungen antrift] 2½ M. von

Oxford, die Hauptstadt von Oxfordshire, und die gröste Universität in England. Sie liegt auf einer Anhöhe an der Isis und der Charwell, und ist mit vielen Wiesen und Gräben umgeben. Man kann sie mit den Vorstädten in ¾ Stunden umgehen. Obgleich die Straßen winklicht, enge und schmutzig sind, so ist sie doch wegen der Universitätsgebäude, deren man 1800 rechnet, und die gröstentheils ansehnlich sind, eine der schönsten Städten Englands. Sie ist in 13 Kirchspiele vertheilet, die eben so viele Kirchen haben, unter denen in Ansehung der Architektur die Kirche Allerheiligen die beste ist. St. Johann, ein ansehnliches gothisches Gebäude, enthält die Monumente des Thom. Badley, Henry Saville u. a. m. Die Marien-Kirche vertritt die Stelle einer Universität-Kirche; alle zur Universität gehörige Personen haben in derselben nach ihren Range besondere Plätze. Unter den 20 Collegen an der Zahl, die meisten von

Qua-

Quadern gebauet und mit Thürmen gezieret sind, aber nach und nach eine der jetzigen Architektur gemäße Gestalt bekommen, sind am sehenswerthesten 1] das Universitätscollegium mit den Statüen der Königin Anna, des K. Jacob II. und des D. Radcliffe. 2] Mertenscollegium, mit einem Garten, der eine schöne Aussicht hat. 3] Der Königincollegium mit einer Statüe der Königin Carolina, einer Bibliothek, die gute Handschriften hat, und einer Kapelle, deren Decke von Kennern der Mahlerey gelobt wird. 4] Das neue Collegium mit einer guten Bibliothek, einem angenehmen Garten und einer Kapelle, die 2 schöne Gemählde von Hannibal Caracci und Henry Cook hat. 5] Allerseelencollegium, mit einer schön gebauten 200 Fuß langen Bibliothek, worinnen 24 Büsten von Männer, die in diesem Collegium gezogen worden, aufgestellet sind; und einer schönen Kapelle, die ein von dem Ritter Mengs gemaltes Gemählde hat. 6] Das Magdalenencollegium, deren Kapelle ein Altargemählde von Guido hat. Das neue Gebäude ist 300 Fuß lang, und die Spaziergänge, die längst der Charvel angelegt sind, ist die Hauptpromenade der Einwohner. 7] Das Christ-Churchcollegium, welches zugleich der bischöfliche Sitz, und deren Kapelle die Kathedralkirche ist. Dieses Collegium ist das größte und prächtigste in Oxford, so wie es auch die zahlreichste Bibliothek, und das beste Münzkabinet hat. Auf der Treppe der Bibliothek steht die Statüe des Philosophen Locke und in deren untern Zimmern eine schöne Gemähldesammlung. Auch hat dieses Collegium eine anatomische Schule und die schönsten Spaziergänge in Oxford. 8] Das Collegium Johannes des Täufers hat eine artige Kapelle, eine schöne Bibliothek und einen Hof von guter Baukunst, worinnen die bronzerne Statüen Carls I. und seiner Gemahlin stehen. 9] Das Woreestercollegium hat eine angenehme Lage. Das Gebäude, vor allen die Bibliothek,

ist von schöner Baukunst. Außer den 20 Collegien und 5 Hallen, die wenig von ersteren unterschieden sind, enthält the publics schools, oder das Gebäude, worin die Hörsäle, die Universitätbibliothek und andre Merkwürdigkeiten sind, sehr viele Sehenswürdigkeiten. Die Universitätsbibliothek [nach ihrem Stifter, dessen Büste hier aufgerichtet ist, Bodlejana genannt] enthält vortrefliche Manuscripte, sonst aber mehr alte als neue Bücher: die in der untern Reihe sind an Ketten geleget. Ueber dieser Bibliothek findet man eine Gemählde-Gallerie; [welche wie die Bibliothek in der Woche von 8 bis 11 früh und Nachmittags von 2 bis 5 offen steht] verschiedene Sammlungen von Handschriften, Büchern und Münzen; die berühmten aus der Insel Paros herstammenden Marmore oder Inschriften, [die sowohl nach dem Grafen von Arundel, der sie 1667 der Universität geschenkt hat, die arundelianischen, als auch die oxfordischen Marmore genannt werden,] und die Anatomie-Kammern. In einem der Hörsäle, deren 13 sind, sieht man die von der Gräfin Pomfret hieher geschenkte Sammlung von Antiken, Statüen, Büsten und Basreliefs. Das weitläuftige Theatrum Scheldonianum ist weder durch Pfeiler noch Wölbung unterstützt, wird auch nur zu feyerlichen Gelegenheiten gebraucht: und die mit der Abbildung dieses Theaters auf dem Titel gezierten Bücher machen der hiesigen Clarendonischen Buchdruckerey [über deren Eingange die Statüe des Grafen von Clarendon steht] vorzügliche Ehre. Das Museum Ashmolianum enthält schöne Antiquitäten, Curiositäten, physicalische Bücher, Manuscripten, ein Naturalien-Münz- und Gemähldesammlung und ein Laboratorium: In dem untersten Stock werden Vorlesungen über die Experimentalphysik, Anatomie und Chimie gehalten. Das prächtige auf einem mit Lampen und Obelisken gezierten Platze stehende Universitätsgebäude, welches des D. Johann Radcliffe Bibliothek enthält, ist mit des

Stif-

Stifters und des Baumeisters Statůen gezieret; ersterer hat auch die Sternwarte und das Hospital gestiftet. Der botanische Garten, bey dessen Eingange die Statůen des Stifters, Grafen von Danby und der K. Carl I. und II. stehen, liegt am Flusse Cherwel, bey dem Eingange der Stadt. Ausführlichere Nachricht von der Universitåt Oxford findet man in dem New pocket Companion, worbey auch ein Grundriß der Stadt ist.

4 M. nach Nordwesten liegt der Flecken Woodstock oder New-Woodstock, welchen die Kônigin Anna 1705 dem Herzoge John von Marlborough schenkte, als er den Sieg bey Hochstådt oder Blendheim in Deutschland über die vereinigten Franzosen und Bayern 1704 erfochten hatte. Der auf der Kônigin und des Parlaments Kosten zugleich für ihn hier erbaute weitlåuftige pråchtige Pallast erhielt den Namen Blenheim-House. Er wird tåglich, außer Sonntags, um 3 Uhr Nachmittags den Fremden gezeiget. Man findet darinnen die kostbare Bibliothek des Grafen von Sunderland, [Großvaters des Herzogs] das pråchtige Monument des Herzogs und seiner Gemahlin in der Capelle, vortrefliche Gemåhlde von berühmten Meistern, welche die Thaten Alexanders des Großen und des erwåhnten Herzogs vorstellen. Das Dach hat eine Balůstrade, und ist mit Statůen besetzt. Die Fronte des Pallasts hat 348 Fuß in der Breite. An der Südfronte bemerkt man die Bůste Ludwig XIV. welche ehemals an der Citadelle zu Tournay stand. Die kostbare Brůcke über den hiesigen kleinen Bach, [welche nur einen Bogen von 190 Fuß im Durchmesser hat und über 20000 Pf. Sterl. zu bauen kostete] der Obelisk mit des Herzogs Bildsåule, die übrigen Statůen, die weitlåuftigen Gårten rc. sind nicht minder sehenswerth; im Flecken selbst werden die besten ledernen Waschhandschuhe, feine ståhlerne Uhrketten und andre Dinge von polirten Stahl verfertiget. 4 M.

von hier liegt auf einer Anhöhe, von der man eine vortrefliche Aussicht hat, **Ditchley**, der Sitz des Grafen von **Litchfield**, mit schönen Gebäuden, kostbaren Gemählden, und einen mit vielem Geschmacke angelegten Garten.

III. Reise von London nach Cambridge.

Von London bis

M. von einem Orte zum andern.		M. von London aus.
9½	Enfield Highway	9½
11½	Ware	21
5½	Puckeridge	26½
8	Barway	34½
7¼	Fowlmer	41¾
9	Cambridge	50¾

5 M. von London rechter Hand liegt **Brůce Castle**, der Sitz des Herrn J. Townsend. ½ M. Rechts von Enfield Highway liegt **Důrance**, der Sitz des Herrn R. Child. 2½ M. weiter liegt links **Theobalds Pallast**, in welchem der K. Jacob I. starb. Jetzt gehört er dem Herrn G. Prescot zu, dessen Sitz auf einem Hůgel sehr angenehm liegt. 2 M. weiter ist rechts **Cheshunt Nunnery**, der Sitz des Obersten Blakwood. 1 M. weiter liegt links **Wormley Bury**, der Sitz des Herrn A. Hume. 1 M. weiter liegt **Broxburn-Bury**, der Sitz des Lords Monson.

Cambridge, die Hauptstadt in der Provinz dieses Namens, am Flusse Cam, mit ohngefähr 1200 Häusern und 6000 Einwohnern, hat ebenfalls eine berůhmte Universität, die wegen des Alters ihrer Stiftung mit der Oxforder um den Vorzug streitet, auch gleich derselben ihre besonderen Deputirten zum Parla-

lamente schickt. Sie besitzet 16 Collegien und Hallen, darinnen Masters oder Vorsteher, Fellows oder Mitglieder, Studenten und Stipendiaten beysammen wohnen. Die Anzahl von allen zusammen ward vor einigen Jahren auf 1500 geschätzet. St. Benets- oder Corpus-Christi-College hat wichtige Manuscripte vom Homer, Pindar, und andern alten Schriftstellern, wie auch viele die englische Geschichte betreffende Handschriften. In Kings-College besiehet man die vortrefliche Capelle, die für ein Meisterstück der gothischen Baukunst gehalten wird und worin das Monument des Grafen von Blandford und 9 spanische Fahnen zu bemerken sind. **Clare-Hall** ist ein von Quadern neu aufgeführtes vortrefliches Gebäude, dessen Lage ungemein angenehm ist, und welches artige Spatziergänge hat. **Pembroke-Hall** hat die schönste Capelle in Cambridge, sie liegt vor dem Trumpingtonthore. Das Trinity-College ist unter allen das vorzüglichste und regelmäßigste. Ueber dem Hauptthore bemerkt man die Sternwarte. Vor der Capelle steht Newtons marmorne Statüe. Das Gebäude der Bibliothek hat 20000 Pf. Sterl. gekostet. Die Treppe ist von schwarzem Marmor, und unten in derselben sind römische Inschriften. Auf den Bücherschränken stehen Büsten von Gelehrten. Die Statüe des Herzogs von Sommerset, der Theologie, Jurisprudenz, Medicin und Mathematik, eine Mumie, Urnen, Gemählde u. d. m. sind betrachtenswerth. Die Bibliothek, welche über 70000 Bände und 2000 Manuscripte enthält, steht täglich zum Gebrauche offen. Fast alle hiesige Universitäts-Collegien haben schöne Gärten und eine angenehme Aussicht, vorzüglich aber **the Queens-College**. Von den 14 Pfarrkirchen wird die Marienkirche, die eine schöne Orgel hat, zur Universitätskirche gebrauchet. Bey dem neuerbauten schönen und ansehnlichen Rathhause, [Senate-House] mitten in der Stadt, befinden sich die Auditorien, das Woodwardische Naturalien-

lien=Cabinet und eine Sammlung von Kupferstichen, Münzen, orientalischen Handschriften und andern Sehenswürdigkeiten. Ueber den Auditorien steht die Universitäts=Bibliothek mit den Bildsäulen der Könige George I. und II. des Herzogs von Sommerset und der Fama. Es sind hier 2 Armenschulen. Das neue Landschaftshaus ist ein schönes Gebäude. Auf dem Felde bey der Stadt Cambridge wird jährlich die berühmte Messe [Stoubridge fair] am 4ten bis 18 September gehalten, welche die wichtigste im Reiche ist.

13 M. von Cambridge liegt der wohlgebaute Flecken **Newmarket**, welcher aus einer einzigen langen Straße bestehet, und wegen der Pferderennen berühmt ist, die auf der hiesigen 4 M. in der Runde habenden [mit Pfosten eingefaßten] Ebene jährlich ohngefähr 14 Tage im April und die mehresten Tage im October angestellt werden, daher auch der König sowohl, als andre vornehme von Adel, ihre Häuser hier haben. Es ist zu der Zeit ein unglaublicher Zusammenfluß von Menschen, die durch übertriebene Wetten bey den Wettrennen und Hahnengefechten und durch hohes Spiel große Summen verbringen. Ein gutes Pferd läuft in 8 bis 10 Minuten die Rennbahn durch; das berühmte Pferd, **Childers**, lief sie sogar in 6 Min. 40 Secunden durch. Auf dem Wege von London nach Newmarket [der 60½ M. gerechnet wird] liegen seitwärts folgende Landsitze: **Copt Hall** [6 M.] **Harlow** [23 M.] **Schortgrove** [38¼ M.] **Audley End** [41½ M.] Horseheat Hall [48½ M. von London.] Linker Hand von Newmarket liegt der Landsitz des Lords Gadolphin auf **Gogmagor Hills**. Auf diesen Hügeln [Hills] findet man Ueberbleibsel von einem Römischen Lager und Landstraße. 14½ M. von Newmarket liegt **St. Edmundsbury**, welche einen berühmten Markt, der um St. Matthäus gehalten wird, hat. Die Schönheit der Stadt und der Gegend und die gute Gesellschaft und Lustbarkeiten, die man daselbst antrift,

haben der Stadt den Namen des englischen **Montpellier** verschaffet.

40 M. von London, in Buckinghamshire, liegt das durch des Grafen von Temple prächtigen Pallast und Garten berühmte Dorf **Stow**, woselbst die Gebäude, Pavillons, Obelisken, Statüen, Brustbilder, Gemählde, die palladische Brücke, die Kascaden, die Elysäischen Felder, der gothische Tempel, der Venustempel, der Tempel der Freundschaft, der Tempel mit den Brustbildern berühmter Britten, der Tempel der Tugend der neuern Zeit in Ruinen, die schöne Rotunda nach der Jonischen Ordnung, oder der Tempel der Tugenden der Alten, die unvergleichliche Einrichtung der Gärten u. s. f. die Einbildungskraft und den Verstand ungemein vergnügen: eine weitläuftigere Beschreibung von allen diesen Sachen findet man im English Conncisseur, so wie unter den Prospekten, deren es eine Menge von Stow giebt, die besten folgende sind: Sixteen Views with a general Plan of Stow drawn 1752 by Chatelain engraved by Bickham. In der benachbarten Stadt, **Buckhingham**, werden viele Spitzen verfertiget.

In der Landschaft Surrey, auf den Ebenen von Banstead-Downs, 12 M. Süd-Ostwärts von London, werden jährlich 3 bis 4mal [besonders zu Pfingsten] Wettrennen von Pferden angestellet, und häufig besuchet. 3 M. davon [14½ von London] in einer lustigen und gesunden Gegend, liegt das Dorf **Epsom**, in dessen Nachbarschaft es gute mineralische Wasser giebt, daher auch viele von Adel und reiche Kaufleute aus London ihre Landhäuser da herum haben, und im Sommer ein täglicher Markt hier gehalten wird. Noch berühmter sind die mineralischen Wasser von **Tunbridge**, 35 M. Süd-Ostwärts von London. Das Städtchen **Tunbridge** liegt eigentlich 5 M. näher nach London: es sind aber bey der Quelle selbst nach und nach so viele Wohnungen angelegt worden, daß ein

ein neuer großer Flecken, zwischen zwo mit schönen Häusern und Gärten bebaueten Hügeln daraus entstanden ist. Auf der einen Seite des großen Spatzierganges, der mit Ziegeln gepflastert ist, sind eine Menge Buden, vor welchen eine Kolonade zum Spatzierengehen beym regnigten Wetter eingerichtet ist. Gegen den Buden über ist eine Gallerie für die Musikanten. Auf der andern Seite sind die Wein- Speise- Kaffee- und Tanzhäuser. In der angenehmen Jahreszeit findet man hier eine Menge sich auf mancherley Weise vergnügender Personen von allerley Ständen, doch sind die hiesigen Lustbarkeiten und guten Gesellschaften auch mit großem Geld-Aufwande verknüpft.

IV. Reise von London nach Bath und Bristol.

Die Post-Route von London nach Bath enthält 106½ M., und geht über **Hounslow** [9¾ M.], **Maidenhead** [25¼ M.], **Reading** [38¼ M.], **Newbury** [55¼ M.], **Hungerford** [64 M.], **Marlborough** [74¼ M.], **Calne** [86 M.], und **Chippenham** [92 M.]; oder auch von **Marlborough** über **Beckingthon** [80 M.], **Devizes** [87 M.] und **Melksham** [94½ M.]. Von denen auf dieser Route vorkommenden oder seitwärts liegenden merkwürdigsten Oertern und Landsitzen sind **Kensington**, **Kew**, **Sionhouse**, **Windsor** rc. bereits in dem vorhergehenden beschrieben worden. Außer diesen trift man folgende Landsitze auf derselben an: ¼ M. hinter Hounslow rechts **Osterley Pork**. 1 M. links von Hounslow **Whitton** und **Whitton Dean**. 2 M. weiter rechts **Tranford**. 3 M. weiter rechts **Drayton** und links **Stanwell** und **Stanwell Place**. 3 M. weiter rechts **Langley Broom Park**, einer der schönsten Landsitze in England. 2 M. weiter rechts

rechts **Stocke.** 1 M. rechts **Baylis.** $\frac{1}{4}$ M. von Maidenhead [wo der verstorbene Pennyston Powney einen Sitz hatte] rechts **Taplow.**, und 2 M. rechts **Cliefden.** $1\frac{1}{4}$ M. vor Reading rechts **Sunning.** $\frac{3}{4}$ M. hinter Reading rechts **Caversham Lodge.** 6 M. weiter rechts Englefield. $1\frac{1}{2}$ M. weiter rechts der Sitz des Herrn **Blagrowe.** $1\frac{1}{2}$ M. weiter links **Padworth.** 1 M. weiter links **Aldermaston.** $1\frac{1}{2}$ M. hinter Newberry rechts **Shawplace.** $\frac{1}{4}$ M. weiter rechts der Sitz des Herrn **Andrews** und **Donnington Castle,** wo der Dichter Chaucer gelebt hat. 1 M. weiter links **Hamstead Marschal** und **Craven Park.** $2\frac{3}{4}$ M. von Hungerford weiter rechts **Ramsbury** und **Littlecot.** 4 M. weiter links Tottenham. 1 M. hinter **Calne** rechts **Campton Basset.** 1 M. weiter in **Studley** der Sitz des Herrn Brown. 1 M. vor Chippenham links **Beauwood Park.**

Bath, eine durch ihre heilsamen warmen Quellen und Bäder berühmte Stadt, in Sommersetshire, am Flusse Avon, in einem angenehmen Thale, 13 M. von Bristol. Sie ist der Bauart nach eine der schönsten Städte in England, und wird noch täglich verschönert. Die hiesigen 3 vornehmsten warmen Bäder sind **Queen's-Bath, Hot-Bath** und **Croß-Bath.** Im Frühlinge und Herbste, als den gewöhnlichen Curzeiten, halten sich oft an die 8000 Familien allhier auf. Für arme Kranke, welche sich der hiesigen Bäder bedienen, ist ein allgemeines ansehnliches Hospital angelegt, darin 150 Personen aufgenommen werden. Außer diesem sind hier noch verschiedene Freyschulen und Armenanstalten. Zum Vergnügen der Badegäste sind hier die schönsten Einrichtungen gemacht. Auf den Spatzierplätzen hinter der Kirche, wo die Galanterie-Buden stehen, erblicket man die Badezeit über, eine ungemeine Menge Menschen, die hier nach geendigten Spatziergängen in Comödien, Bällen und Concerten und den vielen andern Versammlungsörtern

ihre Zeit vertreiben. Die vornehmsten Plätzen sind Chandois-Square, Queens-Square, the Kings-Circus, the Crescent, the Orange-Square, the Nord-parade, the Südparade, welche alle mit schönen regelmäßigen Gebäuden umgeben sind. Auf der Queens-Square steht ein 70 Fuß hoher Obelisk. Der auf dem Crescent erbaute Tanzsaal in Form einer ägyptischen Halle ist sehr schön. Die neuen Assembleezimmer sind nach denen in London die prächtigsten in England. An der Südseite der Stadt ist ein Viereck angelegt, das 500 Fuß lang ist. Es ist hier seit einigen Jahren eine Gesellschaft des Ackerbaues, der Kunst, Manufakturen und des Handels. Der Apotheker Howiland hat ein sehenswerthes Kabinet von Foßilien und Pflanzen. Die Einwohner haben außerdem durch ihre Tuchmanufakturen gutes Gewerbe.

Zu **Clarton Down**, 1 M. von Bath, wo viele Steinbrüche sind, werden oft Pferderennen gehalten. 1 M. westwärts von Bath findet man in den Steinbrüchen viele Foßilien und Versteinerungen. Der hiesige Bischof ist zugleich Bischof von **Wells**, bey welcher [16 M. von hier gelegenen] Stadt ebenfalls viele Gesundheitsquellen, ingleichen Bleybergwerke und die durch allerhand versteinerte Figuren bekannte **Wokey-Höle** anzutreffen sind. Nahe bey der Stadt liegt der Landsitz **Prior Park**, der sowohl in Ansehung der Gebäude als der Gärten und Aussichten wenige seines gleichen in England hat. Nicht weit von Bath zu **Walcot** hat man viele römische Alterthümer gefunden. Das benachbarte anmuthige Dorf, **Chedder**, im Gebirge Mendip, ist wegen seiner großen schönen Käse berühmt.

Die **Postroute von London nach Bristol** fasset 117 Meilen in sich: sie ist bis Chippenham mit der Route nach Bath einerley, von dort aber geht sie über **Wrexhall** [98½ M.], **Marshfield** [101 M.],

Tug-

Tughill [104 M.], Bartonhill 108½ M.], Dungeon-Troß [110½ M.].

Bristol, eine große und volkreiche Handelsstadt, und nach London die beträchtlichste in ganz Großbritanien, am Flusse Avon, welcher hier die Froome aufnimmt. Es sollen hier und innerhalb 2 M. um die Stadt 13000 Häuser und 95000 Einwohnern seyn. Die Gassen sind wohlgebauet, jedoch mehrentheils enge. Um sie reinlich zu erhalten, darf kein Karren in die Stadt kommen, sondern es müssen alle Kaufmanns- und andre Güter auf Schleifen oder Schlitten fortgebracht werden. Es sind wenige Städte in der Welt, die so gute Brunnenanstalten haben. Die mit sehr hohen Bergen versehene steinerne Brücke über den Avon ist auf beiden Seiten mit erhöheten Gängen für die Fußgänger und Laternen versehen. Es hat diese Stadt, außer der Bischöflichen Cathedralkirche [welche schöne Monumente hat] und der von St. Mark 17 Kirchspiele und ein altes Castell. Die Kirche St. Mary's of Redclif wird für eine der größten und wohlgebautesten Pfarrkirchen in ganz England gehalten. Außerdem sind die Kirchen Allerheiligen, St. James und St. Michael die sehenswürdigsten. Die Einwohner treiben starke Handlung, sonderlich nach Westindien: eine vortheilhafte Erleichterung dabey ist, daß mit der Fluth aus dem benachbarten Meerbusen, welcher von dieser Stadt der Bristoler Canal genennt wird, große Schiffe nahe heran kommen können. Die Kay ist 1 M. lang und die schönste in England, so wie die längst dem Flusse angelegten Docken und Schifswerften wenige ihres gleichen haben. Die Börse, welche 50000 Pf. Sterl. gekostet hat, ist die schönste in Europa. Das Posthaus, das Schauspielhaus, die Weinhändlerhalle, das Rathhaus, das Guildhall, das Zollhaus [worin der schöne Assembleesaal ist,] Bristelinfirmary, Colstons Armenhäuser

und das Haus des Ritters Tyndale, sind die vorzüglichsten Gebäude der Stadt. Zu der hiesigen berühmten Glas-Bouteillen-Fabrike werden 15 Häuser gebrauchet; auch ist in Friedenszeiten mit Butter ein beträchtlicher Verkehr nach Frankreich. Unter der Menge von Fabriken sind die Zuckersiedereyen, die Terpentin- Schwefel- und Vitriolfabriken, die Branteweinbrennereyen, die Kupfer- und Eisenwerke und die Porcellainfabrik zu **Castlegreen** die wichtigsten. Die **Redclift Parade** ist der Hauptspatziergang, auf welchen man eine schöne Aussicht über einen Theil der Stadt und den Hafen hat. Von Brandon-Hill, dicht vor der Stadt, hat man eine ganz vorzügliche Aussicht über die Stadt und die umliegende Gegend. Das dicht an die Stadt stoßende Hotwells ist Bath in Miniatür, wo zur Brunnenzeit eine große Menge Fremden mehr des Vergnügens als der Gesundheit willen sich aufhalten. Das anstoßende Dorf **Clifton** ist voll von angenehmen Landhäusern. In dem Bath und Bristol Guide findet ein Reisender, der sich in diesen beyden Städten lange aufhält, die beste Anweisung, alle Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. 1 M. von hier auf der Londner Straße liegt der Landsitz, **Stocke**-Lodge. 5 M. von Bristol zu **Warndey** ist eine sehenswerthe Meßingshütte. Aus dem Felsen St. Vincent [St. Vincents-Rock,] 2 M. von Bristol kömmt der vortrefliche Bristoler Crystal, und das vornehmlich wider die Schwindsucht dienende Gesundheits-Wasser, welches häufig in Bouteillen und Körben nach ausländischen Landen versendet wird.

Auf dem halben Wege von Bristol bis der Mündung der **Sewern** liegt die merkwürdige **Penpark-höhle**. Der Eingang ist 2 Ruthen breit. Wenn man durch die Felsen paßirt ist, geht der Weg in eine Höhle, die 75 Ruthen lang, 41 breit und 19 hoch. In derselben ist ein 27 Ruthen langer und 5 Ruthen tiefer Teich.

V. Reise von London nach Carlisle.

Diese enthält 302 M. und geht von London über Barnet [11 M.,] Sanct-Albans [21 M.,] Dunstable, [34 M.], Stony Stralford [54 M.,] Towcester [62 M.,] Daventry [74 M.,] Dunchurch [82 M.], Coventry [93 M.,] Coleshill [104 M.,] Litchfield [120 M.,] Rugeley [127 M.,] Stone [142,] Newcastle under Line [150½ M.,] Warrington [183½ M.,] Newton [189 M.,] Wigan [196½ M.,] Preston [213¼ M.,] Garstang [224 M.,] Lancaster [234¼ M.,] Bolton [238¾ M.,] Burton [245¾ M.,] Kendal [257¾ M.,] Shap [273½ M.] und Penrith [284¾ M.] nach Carlisle.

Die merkwürdigsten Oerter sind: Barnet, ein durch seine mineralische Wasser bekannter Flecken in Herfordshire, ¾ M. weiter der Landsitz Wrotham Park. ½ M. weiter der Landsitz Dereham. 2½ M. weiter der Landsitz North Mines. St. Albans, eine Stadt mit einer Abtey-Kirche und 3 andern Kirchen, in welcher einer [Michaelskirche] Bacons Monument zu bemerken ist. Außerdem bemerket man die benachbarten Römischen Alterthümer und den Landsitz Holywell House. 2 M. weiter der L. *] Gorhambury House. 6½ M. weiter der L. Market Cell. Dunstable, dessen Einwohner schöne Strohhüte, Kober und Körbe verfertigen. 5 M. weiter der L. Batlesden. Stony-Stratford, ein großer wohlgebauter Flecken mit 2 Kirchen und guten Spitzenfabriken. Towcester und Daventry, ansehnliche Marktflecken. Nahe bey Towcester der L. Easton Neston und bey Daventry der L. Fawsley; sodann folget

Coventry, eine große und volkreiche Stadt an dem kleinen Flusse Sherburn, in der Landschaft Warwick,

*) Zur Ersparung des Platzes wird künftig das Wort Landsitz nur mit einen L. angezeigt werden.

wick. Sie hat ein Bisthum, das mit dem zu **Litchfield** vereiniget ist; hiernächst findet man hier 3 Kirchen von guter Bauart, darunter die Michaeliskirche einen ansehnlichen Thurm hat; eine Freyschule mit einer Bibliothek, ein Hospital und gute Manufakturen, worunter die Seidenwebereyen die vornehmsten sind. Den Freytag nach Trinitatis ist hier ein großer Flanellen- und Wollenmarkt. Der bey der Stadt befindliche $3\frac{1}{2}$ M. große Park gehört dem Prinzen von Wallis. In der Nachbarschaft wird beträchtlicher Käsehandel getrieben. Nicht weit von Coventry liegt der L. Flethamsted. 11 M. weiter zu **Coleschill** ist der L. des Lord Leigh und 1 M. davon der L. **Packington House**. 2 M. weiter ist der L. **Cannon Hall** und 10 M. weiter der L. **Swiffer Hall**. **Litchfield** ist eine wohlgebaute reinliche und weitläuftige Stadt, die ansehnliche Gebäude, als den Bischöfl. Pallast, die Cathedralkirche, die Johanniskirche und die Dohmhäuser hat. $2\frac{1}{4}$ M. hinter Rugeley ist der L. **Wolseley**. 1 M. davon ist der L. **Tixal**, und 1 M. von diesem der L. **Ingestree Hall**. $4\frac{1}{2}$ M. hinter Stone zu **Trenthome** ist einer der schönsten Landsitze im Reiche; hierauf folget

Newcastle under Line, ein Marktflecken an einem Arm des Flusses Trent. Er hat ansehnliche Manufacturen von Schuhen und Hüten und in der Nachbarschaft wird viel schönes irrdenes Geschirre oder sogenanntes Steingut verfertiget. Der Hauptsitz dieser jetzo so sehr blühenden Manufaktur ist in **Burslem**, und sie beschäftiget dermalen gegen 10000 Menschen. Seitdem Herr Wedgwood, welcher die größte Fabrik unter allen besitzt, vor einigen Jahren das Milchfarbene Steingut und das sogenannte Jaspisporzellan erfunden hat, ist der Absatz auf einmal so sehr gestiegen, daß man diese Waare jetzo für große Summen nach Deutschland, Irrland, Holland, Rußland, Spanien, Ostindien, und vornehmlich nach Westindien führet, und auch etwas von dem feinsten Gute

nach Frankreich. Die Zubereitung geschieht aus Thon und Steinen: letztere werden in Mühlen klein gestampfet, der Thon aber wird durch Waschen und Sieben zubereitet, und alsdenn alles in gehöriger Proportion unter einander gemischet, das übrige ist Töpferarbeit. Ohnweit Burslem besiehet man auch den bewundernswürdigen unterirrdischen Canal bey **Harecastle**, welcher zur Beförderung der Schiffahrt von Hull bis Liverpool, von dem Lord Gower und einigen andern begüterten Personen auf Subscription unternommen worden ist. 14 M. von hier ist das reichste Kupferbergwerk in England, **Ecton Hill**, auf dem halben Weg dahin liegt **Leek**, wo auch ein Kupferbergwerk ist.

Auf der weitern Fortreise nach Carlisle kommen vor: 9¾ M. hinter Newcastle der L. **Rode Hall**. 5 M. weiter der L. des Herrn Charles Holt zu **Bruerton**. 2 M. davon eine Einsiedeley. 8 M. weiter ist der L. **Belmont**. **Warrington**, ein volkreicher Marktflecken in Lancaster, am Flusse Mersey, mit Glashütten, ansehnlichen Fabriken von Segeltuch und Sackleinwand [die 12000 Menschen beschäftigen,] einer Nadelmanufaktur und gutem Schuh-Handel. Es wird hier auch sogar nach dem mittelländischen Meere beträchtlicher Handel getrieben. Seit einigen Jahren ist hier eine Akademie angelegt worden, in deren ansehnlichem Gebäude ein artiges Naturalienkabinet aufgestellt ist. Es ist hier auch eine Frey- und eine Armenschule, 2 Kirchen, 2 katholische Kapellen und 2 Versammlungshäuser von Dissentienten. Der Fluß Mersey, der bis Manchester durch Schleusen schifbar ist, treibt viele Papier- Pulver- und andre Mühlen. 2½ M. von hier ist die reichste Pfarre in England, **Winwick**, welche 2500 Pf. Sterl. einbringt. **Newton**, ein Burgflecken mit einer guten milden Schule. 5½ M. hinter Newton ist der L. **Worseley Hall**. **Wigan**, ebenfalls ein Burgflecken, woselbst viel Bettzeug und Zinn- Kupfer- und Eisenarbeit verfertiget wird, auch in

in der Nachbarschaft die sogenannten Lichtkohlen [Candle Coal] in großer Menge gefunden werden, die theils auf der **Douglas**, theils durch den Kanal, der in den großen **Leeds**-Kanal fällt, in Menge verschift werden. **Preston**, ein Marktflecken, welcher viele Städte an äußerlichen Ansehen übertrift. Das Haus des Grafen von Derby, die Brücke über die **Ribble** und die Kirche sind sehenswerth. Im Winter werden hier von den benachbarten Adel Bälle und Assembleen gegeben. **Garstang**, ein Marktflecken, der 3 Viehmärkte jährlich hat, auf welchen ein Stier öfters für 100 Guineen bezahlt wird. **Lancaster**, eine zum Theil wohlgebaute und an Wohlstand zunehmende Stadt bey der Mündung des Flusses Lone, mit einem Hafen, der zwar keine Schiffe von erheblicher Größe einnehmen kann, jedoch blühenden Handel nach Norwegen, London, Afrika und Amerika hat, wie denn auch hier feine Tischler-Arbeit von Mahoganyholze verfertiget wird. Das Haus des Herrn Robbes, das Zollhaus, die Brücke, das Kastel, das K. Hadrianus zum Theil noch erbauet hat, sind sehenswerth. 5 M. von hier liegt die berühmte Höhle **Dunaldmill**, die von den Freunden natürlicher Grotten und Cascaden besucht zu werden verdient. **Bolton**, ein Marktflecken mit guten Baumwollen- und Wollenmanufakturen. **Kendal**, eine wohlgebaute Handelsstadt, am Flusse Ken, mit einer ansehnlichen Kirche [die 12 Capellen hat,] einer guten Schule, auch blühenden Manufakturen von gestrickten Strümpfen, baumwollenen Waaren [Kendal-Cottons genannt,] halbwollenen und halbgarnen Zeugen, Leder, Tuchmacher-Kartätschen, und einer Seidenfabrik, wie denn auch in hiesiger Gegend alle Lebensmittel sehr wohlfeil sind. Die Armen tragen hier durchgängig hölzerne Schuhe. Der 30 Fuß hohe von Menschen aufgeführte Felsen gegen **Kendal** über, ist sehenswerth. 10 M. von hier liegt der berühmte See, **Winander-Meer**, 15 M. lang, 2 M. breit,

und unter allen inländischen Seen in England der größte. 5 M. von dem wohlgebauten und volkreichen Flecken **Penrith** liegt **Lowterhall**, der L. des Ritters Lowther, der eine neue Stadt von 300 Häusern, und verschiedene andere neuangelegte geschmackvolle Anpflanzungen enthält. Von Lancaster können Liebhaber romantischer Gegenden über **Keswick** nach Carlisle reisen, welcher Weg wohl 19¼ M. weiter ist, aber der herrlichen Aussicht wegen, vor allen auf dem Berge **Skiddow** und der prächtigen Gegend bey den Seen **Hulswater** und **Keswick** willen, wo Seen und Ebnen, Thäler und Berge, Abgründe und Wasserfälle mit einander abwechseln, diesen Umweg reichlich ersetzt.

Carlisle, die Hauptstadt in Cumberland, am Flusse Eden. Sie hat 4000 Einwohner, verschiedene ansehnliche Häuser, einige Befestigung, einen Bischof, und eine ansehnliche Cattundruckerey. Die Cathedralkirche ist wegen des Chors, und der große Thurm wegen der vortreflichen Aussicht sehenswerth. 2 M. von hier ist der sehenswerthe L. **Corby Castle**, und die Ruinen des Priorats **Wetherell**.

Die übrigen merkwürdigen Oerter der Landschaft Cumberland sind: **Cockermouth**, ein wohlgebauter Burgflecken, in einer romantischen Gegend, am Flusse Cocker, 26½ M von Carlisle, mit schönen Häusern und guten Manufakturen von Strümpfen, wollenen Zeugen, Schallons und Hüten. Man rechnet hier 4000 Einwohner. **Whitehaven**, 12 M von Cockermouth, eine kleine Stadt am Meere, die stark mit Salze handelt, und aus deren Hafen viele Steinkohlen nach Irrland und Schottland und nach Westindien Schinken, Hüte, gedruckte Leinen u. s. w. ausgeführet werden. Sie ist in diesem Jahrhunderte aus einzelnen Hütten zu einer großen Handelsstadt emporgestiegen, so daß hier öfters 200 beladene Schiffe in einem Tage auslaufen. Die Einwohner werden auf 12000 gerechnet.

net. Die benachbarten Kohlenbergwerke sind, wegen der ungeheuren Höhlen und Pfeilern, und den darin errichteten Feuermaschinen, welche die ununterbrochene Arbeit von 2000 Menschen verrichten, u. s. w. äußerst sehenswerth. Die Arbeit wird bey dem Scheine der Funken, die ein gegen Feuersteine bewegtes Rad von Stahl hervorbringt, verrichtet. Auch die hiesige Salz- und Vitriolsiedereyen sind betrachtenswerth.

VI. Reise von London nach York.

Diese fasset 196 M. in sich, und gehet von London über Barnet [in Herfordshire] [11 M.,] Hatfield [19 M.,] Stevenage [30½ M.,] Biggleswade [45¼ M.,] Bugden [61½ M.,] Stilton [74½ M.,] Stamford [88¾ M.,] Grantham [110¼ M.,] Newark [124¼ M.,] Tuxford [136¾ M.,] Bawtry [in Yorkshire] [151¼ M.,] Doncaster [159½ M.,] Ferrybridge [174¼ M.] und Tadcastre [186¾ M.] nach York.

Unter jeztbenannten Orten sind die merkwürdigsten: ¾ M. von Barnet der L. **Wrotham Park**, 2¼ M. weiter der L. **Gubbins**. **Hatfield**, ein ansehnlicher Marktflecken in Herfordshire, mit Hatfield-House, einem Landsitze des Grafen von Salisbury, dessen Gemählde und schöner Park eben so, wie der benachbarte L. **Brockethall**, gesehen zu werden verdienen. 1½ M. von Stevenage der L. **Knebworth-Place**. Zu Bugden hat der Bischof zu Lincoln einen Pallast. **Stilton**, ein durch seine schönen Käse berühmter Flecken in Huntingtonshire. **Stamford**, eine artige und ganz von Steinen gebaute Stadt in Lincolnshire, am schifbaren Flusse Welland. Sie hat 6 Kirchen, wovon die zu St. Martin das Monument des Lords **Burleigh** und die bey der Brücke das Denkmahl des Grafen von Exeter aufzuweisen hat. Das Wirthshaus zum Ochsen hat das Ansehen eines Pallastes,

das zum heiligen Georg ist das gröste in England. 1 M. von hier der herrliche L. **Burleigh**-**House**, welches man mit dem L. **Burleigh**, 8 M. von hier, nicht verwechseln muß. Jener ist besonders durch eine vortrefliche Gemähldegallerie und dieser durch seine herrliche Lage und Gärten berühmt. Nahe bey Grantham der L. **Belton**. **Newarck**, ein reinlich gebauter, wohlhabender und auf römischen Ruinen erbauter Marktflecken in Nottinghamshire, mit einem auf einige Meilen weit schön in die Augen fallenden Thurme. **Doncaster**, eine wohlgebaute Stadt in Yorkshire, am Flusse Dun, mit breiten wohlgepflasterten Gassen, einem schönen Stadthause und Rathhause, einer starken Manufaktur von gestrikten Zeugen und einer schönen Rennbahn für die Pferde. Nicht weit von hier ist der L. **Wheetley** und Ueberbleibsel einer großen römischen Landstraße. **Tadcaster**, ein großer Marktflecken, ebenfalls in Yorkshire, beym Flusse Wherfe, über welchen eine ansehnliche steinerne Brücke gebauet ist. Es sind hier viele Römische Münzen und Urnen ausgegraben worden.

York, die Hauptstadt in der Landschaft gleiches Namens, an der Onse. Sie war vor diesem ansehnlicher und volkreicher, als jezo, doch führet ihr Mayor oder Bürgermeister noch, wie der zu London, den Lordstitul, auch haben ihre Deputirten im Parlamente gleich nach denen von London den Sitz. Nach London und Norwich ist sie die gröste im Reich, obgleich sie vor Zeiten weit volkreicher gewesen ist. Von den 43 Kirchen, die zu Heinrich V. Zeiten hier waren, sind nur noch 17 vorräthig, unter denen die Cathedralkirche, welche an alter Gothischer Pracht und Größe von Kennern allen andern Gebäuden dieser Art in England vorgezogen wird, die Kirche zu Allerheiligen und St. Mary ihrer Thürme und St. Margareth ihrer Halle, die eine ganz sonderbare Bauart hat, wegen, am sehenswerthsten sind; außerdem sind die hiesigen Baumwol-

lenfabriken; das achteckigte gothische Gebäude, Domkapitel genannt; der Assemblesaal, den man für den schönsten in England hält; die gewirkten Arbeiten der Miß Morret, welche die Mahlereyen ungemein glücklich nachahmet; der herrliche Spatziergang an der Ouse; die Brücke über derselben, welche aus 5 Bogen besteht, davon der mittelste 81 Fuß in der Weite und 51 in der Höhe hält; das Rathhaus; das Castel, welches zu Gefängnissen eingerichtet ist; das Landgerichthaus; das Haus des Lords Major und der Platz, worauf die Pferderennen gehalten werden, am betrachtenswerthesten. Seit einigen Jahren ist hier eine Gesellschaft der Künste, Handlung u. s. w. errichtet worden. In der hiesigen Gegend werden viele Römische Münzen u. d. m. ausgegraben. In dem benachbarten Dorfe Acomb sind die Sommerhäuser der bemittelten Einwohner. Nicht weit von hier ist der L. Lauesborough, der eine herrliche Lage hat.

VII. Reise von London nach Falmouth.

Diese Reise durch die Westlichen Provinzen von England ist zugleich die Route für diejenigen, welche mit dem Paketboot von Falmouth aus England nach Portugall und Spanien hinzufahren gedenken.

Hierbey dienet überhaupt für alle Reisende, welche aus London nach auswärtigen Landen abgehen wollen, zu einer allgemeinen Regel, daß sie sich, ehe sie aus London reisen, vor allen Dingen einen Passeport auswirken, sonst werden sie nirgends aus dem Reiche gelassen. Wie hoch ein solcher Passeport komme, und wo er zu haben sey, ist leicht zu erfragen: die Königliche Taxe davon stund vor einiger Zeit auf 3 Guinees. Hat man in London etwas von gewissen Englischen Fabriken erhandelt, so läßt man sich einen Abzugs-Schein geben,

auf welchen bey der Ausführung der Waaren einiges gut gethan wird: dieses machet die Englischen Waaren in auswärtigen Landen fast eben so wohlfeil, als solche in London zu haben sind. Man kann auch von London sofort auf der Themse zu Schiffe gehen, und die Reise nach Holland oder Frankreich ganz zu Wasser vollenden. Nach der Ordnung darf niemand mehr Englisches Geld aus dem Reiche mitnehmen, als er zu seiner Reise benöthiget ist. Wird das Gegentheil in Erfahrung gebracht, so ist der Ueberschuß confiscirt. Wer sich jedoch mit heimlicher Ausbringung großer Geld-Summen nicht schon mehrmalen verdächtig gemacht hat, darf eben nicht besorgen, daß er dieserwegen in scharfe Untersuchung gerathen werde.

Von **London** bis **Falmouth** sind über **Plymouth** 270 M., und gehet die Post-Route über **Staines** [16¾ M.,] **Basingstoke** [46½ M.,] **Wihtchurch** [58 M.,] **Andover** [65 M.,] **Salisbury** [82¾ M.,] **Shaftsbury** [102 M.,] **Milbourn Port** [115 M.,] **Sherborn** [117½ M.,] **Yeovil** [123 M.,] **Crewkherne** [132¼ M.,] **Arminster** [145½ M.,] **Honiton** [155 M.,] **Exeter** [171½ M.,] **Chudleigh** [181¼ M.,] **Ashburton** [190 M.,] **Brent** [198¾ M.] und **Plymouth** [215 M.] nach Falmouth. Wer mit der Landkutsche fähret, muß von **Exeter** aus, sich ein eigenes Fuhrwerk miethen.

Die merkwürdigsten Städte und Oerter auf dieser Reise sind: 2½ M. hinter Hounslow der L. **Hanworth Park.** 5¼ M. hinter Staines der L. **Schrebbs Hill.** Bey Bagschot der L. **Bagschot Park.** **Basingstoke**, ein volkreicher Ort in Hampshire, mit einem berühmten Getreidemarkte. Dicht an derselben der L. **Early Wallop** und **Hursborn.** **Andover**, ein wohlgebauter und angenehmer Burgflecken, mit einem der größten Jahrmärkte in ganz England [am 30 Sept.,] insonderheit von Schaafen, Käse und Hopfen. Der

Herr John Pollen hat daselbst einen Landsitz. Nicht weit von hier ist der L. **Wherwell.**

Salisbury, eine große wohlgebaute und angenehm liegende Stadt, in Wilshire, bey den Flüssen Avon und Willy, aus welchen zu großer Bequemlichkeit der Einwohner das Wasser durch alle Gassen auf beyden Seiten an den Häusern wegläuft. Die hiesige Bischöfl. Domkirche ist ein großes Gothisches Gebäude, und soll so viele Fenster als Tage, so viele Pfeiler als Stunden, und so viele Thüren, als Monate, im Jahre haben: man hat daran 39 oder 42 Jahre gebauet, inzwischen kann ihr 210 Fuß hoher Thurm keine Glocken tragen, sondern es steht ohnweit der Kirche ein aparter Glockenthurm. Man hat eine in London 1774 gedruckte Beschreibung von derselben, die 7½ Schilling kostet. Das Stadthaus ist ein ansehnliches Gebäude. Die Einwohner verfertigen wollene Drogette, Spitzen, Pergament, Scheeren, viele feine Flanelle und lange Tücher [Salisbury Whites,] welche nach der Türkey verführet werden.

Nicht weit von Salisbury findet man in einer weiten Ebene [Salisbury-Plamm,] worauf eine Menge Schaafheerden weiden, den **Stonehenge**, einen berühmten Rest des Alterthums. Er besteht aus rund und über einander von Menschenhänden zusammengesetzten großen Felsensteinen, die einige Gelehrte für Ueberbleibsel eines alten Druidentempels, andre aber für Grabmale, u. s. w. halten. Noch sehenswürdiger ist der 3 M. von Salisbury liegende schöne L. des Grafen von Pembroke, **Wilton-House**, woselbst man einen der ansehnlichsten Schätze von Alterthümern und Kunstsachen antrift, in welchen die ehemaligen Sammlungen der Cardinäle Richelieu und Mazarin, wie auch ein großer Theil der Sammlung des Grafen von Arundel, mit geflossen sind. Man hat ein gedrucktes Verzeichniß davon, welches der hiesige Bettmeister für eine

halbe

halbe Crone [$2\frac{1}{2}$ Sch.] verkauft. Außerdem sind noch andre Beschreibungen davon vorhanden. 2 M. vor Shaftsbury der L. **Wardour Castle** und der L. **Font-Hill.**

In dem volkreichen Flecken **Shaftsbury** werden [so wie in dem 12 M. davon entfernten Burgflecken **Blandford**, am Flusse Stour] die besten und feinsten Englischen Spitzen verfertiget. $2\frac{1}{2}$ M. von Sherburn ist der L. Stalbridge. Die Stadt **Sherburn**, in Dorsetshire, enthält 1300 Häuser und 10000 Einwohner, aber sehr enge Gassen und schlechte Häuser. Der Herr Fr. Seymon hat hier einen Landsitz. Nicht weit von hier ist der herrliche L. **Sherburnlodge. Yeovil**, ein Städtchen am Flusse Yvel, mit guten Manufakturen und Handschuh-Handel: 3 M. von Crewkherne der L. **Hinton.** 8 M. weiter der L. **Ford Abbey.** 3 M. hinter Arminster der L. **Shute** und nahe an demselben der L. **Estcott. Honiton**, ein schöner Burgflecken, mit einer beträchtlichen Manufaktur von weissen Zwirn und Spitzen, welche sonderlich auch in Italien, unter dem Namen Merletti d'Inghilterra, sehr beliebt sind. **Hallden**, einer der schönsten Landhäuser in England, liegt 4 M. von

Exeter, die Hauptstadt in Devonshire, am Flusse Ex, worüber eine Brücke geht, die 20000 Pf. Sterl. gekostet hat. Sie enthält 4 Hauptstraßen, worunter Higstreet die vornehmste ist, welche nach einigen in London die schönste in England ist. Die Bischöfl. Cathedralkirche hat 390 Fuß in die Länge, und 74 in die Breite: an ihrer Vorderseite erblickt man 50 Figuren in Basrelief, die aber alle durch die Länge der Zeit ihre Nasen verloren haben; es wird auch die Orgel in dieser Kirche für eine der besten in ganz England gehalten. Das Geläute des Thurms ist das gröste in England. Um den Wall des alten verfallenen Schlosses, welches höher als die Stadt liegt, ist ein angenehmer Spatziergang mit schönen Aussichten. Die hiesigen Serge-Manufakturen und Gobelins-Tapeten-

Fabrik haben starken Vertrieb. Auf den hiesigen wöchentlichen Marktagen wird öfters vor 80000 Pf. St. Waaren in einem Tage verkauft. Von London bis Exeter können diejenigen, welche keine Postpferde nehmen wollen, auch der hin- und herfahrenden Landkutsche sich bedienen. Bey Exeter sind viele Alterthümer ausgegraben worden. In der Nachbarschaft liegen sehr viele Landsitze, worunter die vorzüglichsten folgende sind: **Mount Radford; Cleave; Wear; Retreat; Powderham Castle; Mamhead; Whiteway.** Zwischen Exeter und Plymouth liegt der Flecken **Chudleigh**, der eine ansehnliche Sergenfabrik hat. 2 M. von Exeter liegt das wohlgebaute Städtchen **Topsam**, wo die schweren Schiffe, die den Canal bis Exeter nicht paßiren können, ausgeladen werden. Der Weg von hier bis **Exeter** ist sehr angenehm und mit vielen Landsitzen versehen. 8 M. von Exeter ist der Flecken **Crediton**, wo eine große Sarsche-Manufaktur ist. Nahe bey demselben liegen viele Landsitze, darunter die vornehmsten: **Creedy; Littletulford** und **Downs** sind. 10 M. vor Plymouth liegt **Ashburton**, ein Zinngewerkstädtgen, worinnen die Streitsachen wegen der Bergwerke unter freyem Himmel geschlichtet werden. Es hat schöne Sarschemanufakturen und eine ansehnliche Kirche mit einem hohen Thurme. Nicht weit von hier ist ein sehenswerther Wasserfall, den die **Lyd**, die durch fürchterliche Felsen fließt, macht, indem sie von einem steilen Felsen stürzt. Der ganze Fall ist 295 Fuß, der senkrechte aber nur 200 Fuß. In dem benachbarten **Monaton** ist ein ähnlicher, aber lange nicht so hoher und schöner Wasserfall.

4 M. von Exeter liegt **Hallden**, ein schöner L. der verw. Lady Chudleigh, nach dem Modell des Pallasts der Königin in St. James-Park.

Plymouth, eine kleine aber volkreiche Stadt in **Devonshire**, mit einem berühmten und wohlbefestigten Hafen, an der Mündung des Flusses Plym oder Tamar,

mar, die in vieler Betrachtung sehr wichtig für England ist. Das Hospital für Seeleute ist das ansehnlichste Gebäude in der Stadt. Die hiesige kleine felsigte Insel St. Nicolas, die Citadelle und die neuerlich angelegten Festungswerke bedecken den Hafen, in welchem 1000 Schiffe sicher liegen können, und das 2 M. von der Stadt entfernte See-Arsenal gegen alle Ueberfälle. In dem letztern erblickt man ganze Haufen von Canonen und Berge von Kugeln, eine unzählige Menge Masten von allerley Größe, und eine erstaunlich lange Seilerbahn, wo zum Theil Mannsdicke Kabel- und Ankertaue verfertigt werden. Die hiesigen Werften und Docken sind die schönsten in ganz Europa. Die trockne Docke hat die Form eines Schiffes vom ersten Range, nnd in der großen haben 5 Schiffe von eben der Größe Raum. Auf der rechten Seite von Plymouth liegt auch das Vorgebirge **Edgcumbe**; auf demselben ist ein Landhaus angeleget, welches in Ansehung seiner Lage, vortreflichen Prospecte, die wenige ihres Gleichen in Europa hat, und wegen des 10 M. davon künstlich erbauten Leucht-Thurms **Eddigstone** [unstreitig der merkwürdigste in ganz Europa] außerordentlich sehenswerth ist. Man hat viele Kupferstiche von diesen Vorgebirge, davon die besten von **Mason** gestochen sind. Zwischen hier und der Stadt bemerkt man 2 Bäder, wobey schöne Säle stehen; auf einem benachbarten Hügel ist ein boulingrin, worauf man einen Prospekt, wie auf **Mount** Edgcumbe hat.

Falmouth, eine Stadt an einem Meerbusen in Cornwall, mit einem der besten Hafen des Laudes, welcher durch die 2 Schlösser von St. Mawe's und Pendennis beschützt wird. Man fängt hier viele Makrelen [Plichards oder franz. Pelamides;] außerdem blühet die Handlung der Einwohner durch die nach Portugall, Spanien und Westindien von hier abfahrende Paketboote. Vor Königs Wilhelm III. Zeiten

giengen

giengen solche von Helston ab, welcher Burgflecken ohnweit der äußersten Spitze des Landes, oder dem Vorgebirge **Land's End** liegt. Alle Woche geht ein Paketboot mit dem bloßen Felleisen von Falmouth nach Lissabon, welches eine leichte Ladung ausmachet: wenn es aber wieder nach England zurückkehret, nimmt es insgemein Summen Geldes aus Lissabon mit, welche zuweilen so beträchtlich sind, daß sie das hurtige Seegeln des Bootes verhindern. Obgleich von Falmouth nach Lissabon, Corunna in Spanien, nach Nord-Amerika, Madeira, den Azorischen und Westindischen Inseln privilegirte Paketboote hin und her gehen: so müssen doch Reisende zuweilen 8 bis 14 Tage auf die Abfahrt eines solchen Paketboots warten, zumal wenn der Wind zuwider ist. Bey günstigem Winde währet die Ueberfahrt von Falmouth nach Lissabon, welche 4 Guineen kostet, nur 7 bis 10 Tage, fallen aber Stürme und Windstillen ein, so verlängert sie sich auf 40 und mehr Tage. Bey Erblickung des Felsens von Lissabon, einem hohen Vorgebirge linker Hand, wenn man in die Mündung des Tagus läuft, werden Reisende, welche vor diesen Felsen zum erstenmal vorbey paßiren, von den Matrosen, nach einer hergebrachten Gewohnheit, mit der Untertauchung unter das Wasser bedrohet, welcher man aber durch ein Trinkgeld von einigen Schillingen entgeht.

11 M. von Falmouth liegt **Truro**, die ansehnliche Hauptstadt in Cornwall, mit vortreflichen Zinnbergwerken, einem Hafen für mittelmäßige Schiffe, einer Schifswerfte und 3 Kirchen. Aus dem Hafen der 22 M. davon entfernten Stadt **Padstow**, deren vornehmste Nahrung aus dem Heringsfang bestehet, kann man, wenn der Wind gut ist, binnen 24 Stunden nach Irrland überschiffen.

VIII.

VIII. Reise von London nach Portsmouth.

Diese Postroute von London nach Portsmouth enthält 73 M., und gehet über **Kingston** [12 M.,] **Guilford** [30 M.,] **Godalmin** [34 M.,] **Petersfield** [56 M.] Die vorzüglichen Oerter auf dieser Route sind: $3\frac{1}{2}$ M. vor Kingston der L. **Wimbladom.** 1 M. weiter der L. **Combe.** $2\frac{1}{2}$ M. weiter der L. **Ember Court.** 2 M. weiter der L. **Escher.** $\frac{1}{2}$ M. weiter der L. **Claremont.** 3 M. weiter ist der schöne L. **Pouns Hill.** 4 M. weiter ist der L. **Ockham.** **Kingston,** siehe S. 28, Z. 32. **Guilford,** eine große und wohlgebaute Stadt am Flusse Wey, mit 3 Kirchen, Tuchfabriken und ansehnlichen Bauholz-Handel. Es werden hier Pferderennen gehalten, sobald die zu Newmarket vorbey sind. Nicht weit von hier ist der L. **Clandon Place.** 5 M. von hier der L. **Aldbury,** wo man Ruinen eines Römischen Tempels und einen durch einen Felsen gegrabenen, aber halb verschütteten Weg zu den Landsitz des Herzogs von Norfolk betrachtet. Zu **Godalmin** der L. des Generals **Oglethorpe. Petersfield,** ein volkreiches Städtchen, in einer fruchtbaren Gegend. Der Herr **John Jolliffe** hat hier einen Landsitz. Nicht weit von hier liegt der L. Maple Durhamm. $13\frac{1}{2}$ M. weiter der L. **South Week,** $4\frac{1}{2}$ M. von

Portsmouth, eine feste und volkreiche Handelsstadt, samt einem der berühmtesten Hafen in England, auf der Insel Portsea, welche mit der benachbarten 20 M. langen Rhede von **Spithead** der Hauptversammlungsplatz der großen Flotten und Convoyschiffe ist. Man besieht die hiesige regulaire Fortification, die Docken und die dazu gehörigen Magazine, welche nach dem Brande von 1776 schön wieder hergestellt worden sind, und in welchen auch in Friedenszeiten

täglich 1000 Menschen arbeiten. Den Eingang des Hafens decken 4 Forts und das Castell South-Sea. Der benachbarte Hafen **Spithead** und der beträchtliche Handels-Ort **Gosport**, wo viele Fremde wegen der ungleich wohlfeileren Lebensmittel sich aufhalten, haben mit Portsmouth genaue Verbindung, die Luft aber ist ungesund, daher auch die Vorstadt, die eine gesunde Lage hat, immer mehr angebauet wird. Auf den benachbarten Hügeln [Down] hat man eine herrliche Aussicht über die Städte Gosport, Portsmouth, Southampton, Chichester, die Insel Whight und die ganze Küste von der Insel Portland an bis Sussex. In Gosport ist ein ansehnliches Gebäude zum Hospital für Matrosen eingerichtet worden. Die Insel **Whight**, welche über Spithead liegt, hat Ueberfluß an Waldung, Bergen, Thälern, Getraide, Vieh, Wildpret, Fischen, und sehr feiner Wolle, welche nach der von Cotswooth die beste ist: die Hauptörter auf dieser Insel sind der volkreiche Burgpflecken **Newport**, der Hafen **Cowes** und die Landsitze **West-Cowes, Appuldurcombe, Steophill** und **North-court House**. Von hier gehen tägliche Böte nach Southampton, welches 10 M. von hier ist, hin und wieder. Der Vogelfang auf den hiesigen Klippen ist sehr gefährlich.

IX. Reise von London nach Dover.

Wer aus England nach Frankreich reisen will, kann solches in anderthalb Tagen über Dover, welches 72 M. von London ist, am geschwindesten bewerkstelligen, nemlich von London bis Greenwich [5 M.,] Dartford [15 M.,] Northfleet [21 M.,] Chalkstreet [24 M.,] Rochester, St. B. [30 M.,] Sittingborn, Fl. [41 M.,] Bocton Street [50 M.,] Canterbury, St. E. [56 M.] Von der nöthigen Vorsicht wegen eines Passeports bey der Abreise von London nach auswär-

wärtigen Landen, und von Greenwich ist bereits S. 26 gehandelt: nunmehro folget: 1 M. weiter der schöne L. des Herrn Gregory Page und das Hospital für 40 ehrliche Kaufleute zu Blackheat. 3 M. weiter der L. Danson Hill. 3 M. weiter der L. Ingres. Dartford, ein wohlgebautes Städtchen in Kent, am Flusse Darent, mit einer großen Pulvermühle, und vielen Papier- und Seidenmühlen. 7 M. von hier der prächtige L. Cobham-Hall; sodann kommt

Rochester, eine wohlgebaute Handelsstadt in der Provinz Kent, am Flusse Medway. Sie ist mit Stroud und Chatham dermaßen zusammenhangend, daß alle 3 nur eine lange Straße von ohngefähr 3 M. ausmachen. Zu Rochester fällt die schöne steinerne Brücke, welche nach der Londner die höchste und maßivste in England ist, nebst dem uralten Schlosse, der Bischöfl. Cathedralkirche, und dem Rathhause vor andern in die Augen; zu Chatham aber findet man einen der besten Englischen Häfen, wie auch das vornehmste und am ordentlichsten eingerichtete Großbritannische See-Arsenal, daraus eine ganze Flotte von Kriegsschiffen erbauet und ausgerüstet werden kann. Vier große Docken dienen zur Ausbesserung und 4 Stapeln zur Erbauung der Schiffe. Es ist hier auch eine Stahlfabrike nach deutscher Art angelegt. Die hiesige Armenanstalt für Matrosen ist vortreflich eingerichtet, und dauert nun schon 200 Jahre nach ihren ersten Plan fort, den der Admiral John Hawkins entwarf. Ueberhaupt kann man Chatham das vollständigste Arsenal der ganzen Welt nennen.

Nicht weit von hier ist der L. des Herrn Gordon, der eine schöne Gemähldesammlung und eine herrliche Lage hat, und 1 M. vor Canterbury der L. des General-Lieut. Belford zu Harple Down.

Canterbury, die Hauptstadt in der Provinz Kent, am Flusse Stoure. Sie ist ins Kreuz gebauet, auch ziemlich volkreich. Der von ihr benennte Erzbischof, [welcher jedoch nicht hier, sondern zu Lambeth-House bey London residirt] führt die Würde als Primas in ganz England; im Großbritannischen Parlamente ist er erster Pair. Die Erzbischöfl. Hauptkirche mit ihren künstlichen Thürmen, schönen Fenstern [meistens von Crystallglase] und ausgehauenen Bildwerken, fällt nach Gothischer Bauart wohl in die Augen: unter dem Chore derselben befindet sich die Kirche der Wallonen und französischen Flüchtlinge, welche hier Seidenmanufakturen errichtet haben. Außerdem findet man zu Canterbury noch 14 Pfarrkirchen, eine Königl. Freyschule, verschiedene Hospitäler und allerley Ueberbleibsel von römischen und sächsischen Gebäuden. Man hat viele Bücher, die von den hiesigen Merkwürdigkeiten handeln, das beste darunter für einen Reisenden ist: a Walk in and about the City of Canterbury by W. Gestling. 1777. In der Gegend umher wird schöner Hopfen gebauet, zu dessen Trockung aparte Häuser vorhanden sind. Auch ist das hier gesponnene Garn sehr berühmt. 4 M. von hier ist der L. **Bourn-House**, und 6 M. der L. **Lees Court**.

Dover, Douvres, eine kleine, aber wegen der häufigen Passage [nach und aus Frankreich] volkreiche Seestadt in der Landschaft Kent, mit einem Hafen und einem festen Castelle, welches vielleicht das stärkste Werk aus dem Alterthum ist. Hier besehe man die hohen Kreide-Berge, auf dem Castelle aber, welches auf einem hohen Felsen liegt, den 360 Fuß tiefen Brunnen und die 22 Fuß lange metallene Kanone, der K. Elisabeth Sakpistole genannt wird. Man hat von hier und einem benachbarten Felsen, auf welchem ein verfallenes Wachthaus und unter welchen ein noch

nicht

nicht fertiger Damm ist, eine herrliche Aussicht über den Kanal und nach den französischen Küsten.

Von Dover nach Calais rechnet man 30 Meilen, welche bey gutem Winde in 4 Stunden zurückgelegt werden. Es gehen alle Sonnabend und Freytag Paketbote nach Calais, in welchem man $10\frac{1}{2}$ Schilling für einen Platz in der Kajüte bezahlt. Da die Ueberfahrt bey widrigen Winde oft 24 Stunden dauert, so ist es rathsam sich auf 2 Tage zu verproviantiren. Bey der Abfahrt nach Frankreich, wo man mit einem Passeport versehen seyn muß, ist die Visitation wegen Ausführung des Englischen Geldes bey weitem nicht so scharf, als wenn man aus Frankreich nach England kömmt. Auch nach Ostende geht gemeiniglich alle Woche ein Paketbot, worin ein Platz in der Kajüte eine Guinee kostet.

X. Reise von London nach Norwich.

Die Post-Route von London nach **Norwich** enthält $109\frac{1}{2}$ M., und geht über **Epping** [$16\frac{1}{2}$ M.,] **Stomsteat** [$32\frac{3}{4}$ M.,] **Bourn-Bridge** [$48\frac{1}{2}$ M.,] **Newmarket** [$60\frac{1}{2}$ M.,] **Barton Mills** [$69\frac{1}{2}$ M.,] **Thetford** [80 M.,] **Attleborough** [$94\frac{1}{4}$ M.,] **Wyndham** [$110\frac{1}{4}$ M.] Die auf dieser Route bis Newmarket vorkommenden Oerter sind bereits S. 42. beschrieben. Ferner kommen auf derselben zu bemerken vor: Nahe bey Thetford der L. **Euston Hall**. 3 M. von Wyndham der L. **Kimberley Hall**.

Norwich, die Hauptstadt in der Landschaft Norfolk, an den Flüssen Wensder und Yare. Sie enthält auf 40000 Einwohner, über 7000 Häuser, viele schöne Gebäude, eine Bischöfl. Cathedralkirche, welche viele Monumente und einen hohen Thurm hat, 32 andre Pfarrkirchen, verschiedene geistliche Versamm-

lungshäuser und Hospitäler und sehr berühmte Krepp- und Camelot-Fabriken. Der weitläuftige Pallast des Herzogs von Norfolk, das Stadthaus, das Haus der Zünfte und die Königl. Schule machen die vornehmsten übrigen Merkwürdigkeiten aus; überdieß findet man hier in der nordlichen Mauer des alten Gebäudes Bridewell ein Beyspiel der verlornen Kunst, Feuersteine in ähnliche und gleiche Stücke zu hauen, oder vielmehr zu brechen, und ihre äußere Fläche glatt und eben zu erhalten. Es ist seit einigen Jahren eine botanische Gesellschaft und ein Vauxhall hier errichtet. Man rechnet in und um der Stadt 12000 Weberstühle, die 70000 Menschen beschäftigen. Die jährliche Ausfuhr rechnet man im Durchschnitt 1,200,000 Pf. Sterl. am Werth. Ueberhaupt wird Norwich in Ansehung des Reichthums für die dritte Stadt in England gehalten. Der jetzige blühende Zustand dieser Stadt rührt von den Zeiten der Königin Elisabeth her, welche die wegen der Verfolgung des Herzogs von Alba nach England geflüchteten Wallonen oder Niederländer hier etablirte.

Nicht weit von hier liegt der herrliche L. **Houghton-Hall**, 2 M. von hier liegt der L. **Bixley** und 10 M.

Yarmouth, eine ziemlich feste und wohlbewohnte Stadt in Norfolk, an der Mündung des Flusses Yare, auf einer Halb-Insel, mit einem vortreflichen Hafen. Die Thurmspitze an der hiesigen sogenannten alten Kirche ist so hoch, daß sie den Schiffern in der See zum Zeichen dienet; es fallen auch das Rathhaus, das Zollhaus und verschiedene Kaufmannshäuser auf der Kay, die eine der schönsten in Europa ist, schön in die Augen. Ueberhaupt ist Yarmouth die regelmäßigste Stadt in England. Man fängt in hiesiger Gegend von Michaelis bis zu Ende des Octobers die Heringe in solcher Menge, daß in ganz England kein größerer Markt davon zu finden ist. Nach Holland, Italien,

Spanien und Portugall, wie auch nach die Ostsee, wird außerdem ebenfalls, besonders mit den wollenen Zeugen ans Norwich, beträchtlicher Handel getrieben.

XI. Reise von London nach Liverpool und Manchester.

Die Postroute von London nach Liverpool ist 201½ M. und geht über **Coventry** [93 M. s. S. 49.,] **Welsch Harp** [117 M.,] **Newport** [142 M.,] **Whitchurch** [163 M.,] **Chester** [183½ M.]

Auf dieser Route sind außer den S. 49 bereits beschriebenen Oerter folgende zu bemerken: **Chester**, die Hauptstadt in der Grafschaft gleiches Namens an der Dee, die sehr reissend ist, und über der eine sehr maßive Brücke von 22 Bogen geht. Sie hat auf 15000 Einwohner und ansehnliche Mauern, die einen angenehmen Spatziergang abgeben. Am südlichen Ende liegt das feste Kasteel. Die Häuser sind in den vornehmsten Gassen alle mit bedeckten Gängen, unter denen man bey regnichten Wetter trocken gehen kann, versehen. Von den Gebäuden sind die Kathedralkirche, die Börse, das Rathhaus und das Krankenhaus [Infirmary] die vorzüglichsten. Den grösten Handel treiben die Einwohner nach Irrland, dahin man daher wöchentlich zu Schiffe von hier kommen kann. Von dem hiesigen großen Käse wird jährlich auf 14000 Tonnen, [die Tonne zu 2000 Pfund] nach London und 8000 Tonnen anderwärts hin ausgeführt. Außerdem wird mit Irländischen Lein, mit Steinkohlen, Salz, Tobackspfeifen und Getraide große Handlung getrieben.

Leverpool, Liverpool, eine berühmte Handelsstadt in Lancaster, mit einem gut verwahrten Hafen, an der Mündung des Flusses Mersey. Die vornehmsten hiesigen Merkwürdigkeiten sind: die neue St.

Paulskirche, welche 12000 Pf. Sterl. zu erbauen gekostet hat; die Börse mit dem Assemblee-Saal; das Theater; die Handlungsakademie; das Zollhaus; der artige mit Bäumen besetzte neue Spatziergang gleich bey der Stadt; der unterirrdische Gang nach den dicht an der Stadt liegenden Steinbruch; die Uhren-Tobacks- und Glasfabriken; die Salz- Vitriol- und Eisenwerke; die Porcellanfabrik; die Strumpfmanufaktur; die vorzüglich schönen Docken für Kauffahrtheyschiffe, die einige für die besten in der Welt halten. Von der Stadt und der Gegend hat man folgendes Werk: History of Liverpool aud neighbouring Places by Penny and Enfield, mit Kupf. in Folio. Seit etlichen 70 Jahren hat sich die Zahl der hiesigen Einwohner durch die merklich empor gestiegene Handlung von 5000 Seelen bis auf 50000 vermehret, so daß sie mit Bristol um den Vorrang strriten kann. Im Durchschnitte gehen hier jährlich 1000 Schiffe aus, wovon allein über 100 nach Afrika gehen, und von da 30000 Negern nach Amerika bringen. Zu Kriegszeiten rüstet Liverpool eine große Menge Kaper aus; es gehet auch von hier die stärkste Passage nach Irrland. Nicht weit von hier liegt der L. **Knowleyhouse**, in welcher eine vortrefliche Gemähldesammlung aufgestellet ist. $36\frac{1}{2}$ M. von Liverpool und $18\frac{1}{2}$ M. von Warrington liegt

Manchester, ein großer, schöner und sehr volkreicher Ort in Lancaster, am Flusse Irwel, welcher hier den Irk aufnimmt. Dieser Ort, welcher eigentlich nur ein Marktflecken ist, übertrift an Größe, Schönheit und der Zahl der Einwohner die meisten Städte in England. Man bemerket in demselben einige sehr schöne Gassen, die den besten in London nichts nachgeben; die Collegiatkirche; die Armenkirche; die Johanniskirche; das Collegium; eine Freyschule mit einer Bibliothek, und sehr blühende Manufakturen von Parchent, Plüschsammet, gewürfelten Schnupftüchern,

Bett-

Bett=Uberzügen, holländischen Cattunen, Hüten, auch sogenannten gewirkten kurzen Waaren. Die Anzahl der erforderlichen Spinner zu diesen verschiedenen Arbeiten bestehet in Manchester selbst aus 30000, und außerhalb dem Orte aus 20000 Personen. Amerika hat bisher drey Viertel von allen hier verfertigten Fabrikwaaren gezogen. Manchester ist auch der Versammlungsort der neuerlich in Lancashire errichteten ökonomischen Societät. Vor wenig Jahren ist hier auch eine große Seidenmanufaktur angelegt worden.

Die Postroute von London nach Manchester ist nur 179¼ M. und geht über **Dunstable** [34 M. siehe S. 49.,] **Hockliffe** [39 M.,] **Newport Pagnet** [53 M.,] **Northampton** [68½ M.,] **Harborough** [86 M.,] **Leicester** [99¾ M.,] **Mountsorrel** [105½ M.,] **Loughborough** [108¾ M.,] **Kegworth** [113¾ M.,] **Derby** [123¾ M.,] **Stockport** [172¾ M.] nach Manchester. Auf dieser Route bemerkt man folgende Oerter: 5¾ M. hinter Hockliffe der L. **Woburn Abbey**. **Northampton**, die Hauptstadt von Northamptonshire, mit breiten regelmäßigen Straßen und guten Häusern. Von den Gebäuden der Stadt ist das Landgerichthaus und die Allerheiligenkirche, vor welcher Carls II. Statüe steht, die 3 Hospitäler und die Armenschule die vorzüglichsten. Die hiesigen Pferde=Märkte sind sehr ansehnlich. Auf der benachbarten Ebene **Pye Aeys** werden Pferderennen gehalten. 10 M. hinter dieser Stadt liegt der L. **Lamport** und 2 M. weiter der L. des Ritters Hassewood bey **Meadwell**. **Leicester**, die Hauptstadt der Leicestershire, mit einer ansehnlichen Strumpfmanufaktur und der ansehnlichen Margarethenkirche, einem schönen Stadthaus und Assambleesaal. Bey einem der hiesigen 3 Hospitäler ist eine artige Bibliothek. Es sind hier viele Ruinen von Römischen Gebäuden zu sehen. **Derby**, die Hauptstadt von Derbyshire, die sehr volkreich ist und viele Manufakturen hat, wovon die Seidenmanufaktur

über 200 Personen beschäftiget. In der Porcellanfabrike arbeiten 100 Menschen. Man macht hier auch aus dem hiesigen Marmor ꝛc. allerley Arten von Urnen, Säulen u. d. m., so wie aus den buxtonner Diamanten viele Steinschnallen. Von den hiesigen Gebäuden ist die Allerheiligenkirche und das Rathhaus am sehenswerthesten. Nahe bey der Stadt liegt **little Chester**, wo viele Münzen u. d. m. ausgegraben worden und noch einige Ruinen zu sehen sind. In dem benachbarten Dorfe **Quarn** ist ein mineralischer Brunnen und kaltes Bad. 3 M. von hier liegt der L. **Kedleston**, einer der prächtigsten in England. Das benachbarte Thal **Dovedale** ist seiner romantischen Gegenden wegen äußerst sehenswerth; so wie der weiter hin liegende L. **Ilam**, der Berg **Thorp-Cloud**, der L. **Akeover**, die Bäder zu **Matlock**, dessen Gegenden die herrlichsten in ganz England seyn sollen, der L. **Chatsworth**, das Thal **Middleton Dale**, **Buxton** und die **Peakshöhle**, wovon eine Menge Bücher geschrieben sind, diese Gegend der Aufmerksamkeit eines jeden Reisenden werth macht. Doch muß man besonders in Besehung der **Peakshöhle** auf Bequemlichkeit Hinsicht thun, da man sich in dem Kahn, welcher einen über das unterirdische Wasser bringt, niederlegen muß, weil der Felsen so niedrig ist, daß man nicht aufrecht sitzen kann.

Die größte Merkwürdigkeit bey Manchester ist der berühmte **Canal des Herzogs von Bridgewater**, welchen nurbenannter Herzog seit 1758 von **Runcorn** an nach **Worsley**, wo er sehr ergiebige Steinkohlengruben besitzt, und von da bis nach Manchester hat führen lassen, um die Steinkohlen von Worsley mit leichteren Kosten in Manchester abzusetzen. Es ist auch der Preis derselben seit der Eröffnung des Canals würklich um die Hälfte gefallen. Um dieses große Werk [dessen Länge 28½ M. ist, ohne dem Neben-Canal nach den Bergwerken, der 6 M. in der Länge hat] allenthalben

halben gehörig in Augenschein nehmen zu können, muß man aus Worsley ein Boot nach Manchester kommen lassen. Bey der Bartowbrücke findet sich eine der Hauptmerkwürdigkeiten des Canals. Er ist da nemlich, nach Art der alten Römischen Wasserleitungen, in seiner ganzen Breite auf steinernen Bogen über den breiten und schiffbaren Illwellfluß geführt. Dieser Aqueduct ist 200 Elleu lang und 36 breit, und ruhet auf 3 großen Bogen, darunter der mittelste 36 Fuß weit gespannet ist. Man hat ihn mit erstaunender Arbeit durch ein Thal geführet, und letzteres zu dem Ende auf beyden Seiten sehr erhöhen und ausfüllen müssen. Wer bey der Bartonbrücke auf die unten auf dem Irwell fahrenden beladenen Schiffe hinabsiehet, und zu gleicher Zeit einen andern gleichsam in der Luft schwebenden Fluß gewahr wird, worauf ebenfalls Schiffe hin und her gehen, der dünket sich, an einem bezauberten Orte zu seyn. Ein jeder Theil dieser Wasserleitung kann, ohne dem übrigen Canale Schaden zuzufügen, ausgebessert werden. Bey Barton haben 2 Hügel vermittelst eines Bogens zusammengehängt werden müssen, und die Heerstraße geht darunter weg. Eine der vornehmsten Merkwürdigkeiten zu Worsley ist der Stollen oder unterirdische Canal, welcher hier 1 M. weit in den Fels bis an den Ort, wo die Steinkohlen gegraben werden, getrieben ist. So verdient auch endlich beym Anfange des Canals eine Mühle von einer ganz neuen Erfindung bemerket zu werden. Der Baumeister dieses außerordentlich merkwürdigen Canals [welcher allen nachher angelegten zum Muster gedienet hat] heißt Brindley: in Ansehung der Kosten will man behaupten, daß dem Herzoge von Bridgewater jede M. davon auf 1000 Guineen zu stehen komme.

XII. Beywege und Nebenörter der vorhergehenden Reisen durch England.

Auf der Reise von London nach York können auf einem Beywege von Stevenage nach Stamford nachstehende Oerter mit in Augenschein genommen werden: **Luton-Hoo**, ein schöner Landsitz und vortreflicher Park des Grafen von Bute, bey dem durch seine Strohhut-Fabrike bekannte Flecken **Luton** in Bedfordshire, 3 M. von Dunstable, und 29 von London; **Wooburn**, ein wohlgebautes Städtchen oder Flecken mit dem herrlichen L. des Herzogs von Bedford, **Wooburn-Abbey** genannt, woselbst die Gebäude, Meublements, Gemählde, das große Bassin, und der auf 10 M. im Umfange habende Park, der Neugierde eines Reisenden vorzüglich würdig sind; **Bedford**, die Hauptstadt der nach ihr benannten Landschaft, mit großen Kornhandel nach Holland, und einträglichen Spitzenfabrike.

Nahe bey dem Flecken **Grantham** in Lincolnshire, auf einem steilen Berge, liegt des Herzogs von Rutland Sitz, **Belvoir-Castle**, welchen man viele M. weit, gleichsam in den Wolken, stehen siehet. Die Stadt **Boston**, auch in Lincolnshire, 114 M. von London, ist ein alter berühmter Handelsplatz, mit einem bequemen Hafen an der Mündung des Flusses Whitam, einer schönen großen Kirche, dessen 365 Stuffen hoher Thurm 40 M. im Lande umher und aus der See noch weiter gesehen wird, und vielen wohlhabenden Kaufleuten.

Von Doncaster nach Tancaster können, außer der bereits S. 54. bey der Reise bis York angegebenen Route, auch nachstehende Oerter bereiset werden: **Wenthworth-Castle**, der Sitz des Grafen von Strafford, bey dem wohlgebauten Marktflecken **Barnesley**, [15 M. von Doncaster] mit schönen Gebäuden,

den, kostbaren Gemählden, einer prächtigen Bibliothek, wohlangelegten Wassern, einem vortreflichen Park und einer sehenswürdigen Menagerie; mehrentheils gleichmäßige Vorzüge fassen nachgehende 4 Landsitze in sich: **Wentworth-House**, der Pallast des Marquis von Rockingham, zwischen Rotherham und Barnesley, in einem der schönsten Parks von England; **Welbeck**, der L. des Herzogs von Portland; **Worksop**, der L. des Herzogs von Norfolk; **Methley**, der Sitz des Lords Mexborough, seitwärts Doncaster; **Rotherham**, eine durch ihre Eisenwerke und Steinkohlengruben berühmte kleine Stadt in Yorkshire, mit einer ansehnlichen Töpfer-Fabrik, worinnen die sogenannte weisse milchfarbene oder Schildkrötenfarbige Staffordshirische irrdene Arbeit gemacht wird; der benachbarte L. **Sandbeck** ist wegen des nach dem besten Geschmack eingerichteten Parks, und das benachbarte Dorf **Laughthon** wegen des Thurms, das das vollkommenste Gebäude nach gothischer Art ist, sehenswerth. **Kniveton**, der L. des Herzogs von Leeds, bey Rotherham; **Sheffield**, 6 M. von Rotherham, eine Stadt mit 30000 Einwohnern, die größtentheils Messerschmiede und andere Eisen-Arbeiter sind, oder bey der hiesigen Seidenmühle, die 200 Hände beschäftiget, arbeiten. Es ist hier ein artiges Theater und ein schöner Assembleesaal. Die Dreyeinigkeits-Kirche hat verschiedene Monumente. 10000 Menschen in der benachbarten Gegend arbeiten in den hiesigen Fabriken, die zum Theil sehr sehenswerthe Maschinen haben. **Temple-Newsham**, der L. des Lords Irwin, mit einer großen Gemähldesammlung; **Byrom**, der L. des Herrn John Romsden, ohnweit Ferrybridge; **Castle-Howard**, der L. des Grafen von Carlisle, ohnweit Malton u. d. m. **Wakefield**, eine gute und durch ihre Färbereyen wohlhabende Stadt, am Flusse Calder, 12 M. von Ferrybridge; **Leeds**, eine ansehnliche Stadt an dem Flusse Aire, mit 10000 Einwohnern,

nern und berühmten Tuchmärkten; auch verfertigen die Einwohner Chalons, Schottische Camelotte und etwas Kallmank. Man kann **Leeds** unstreitig für den grösten Tuchmarkt, und überhaupt von wollenen Waaren in der ganzen Welt halten. In dem prächtigen Gebäude [Cloth-Hall] werden oft in einer Stunde für 30000 Pf. Sterl. verkauft. Vor dem Rathhaus steht die marmorne Statüe der K. Anna. Die Peterskirche hat einen schönen Plattfond. Der nach dieser Stadt genannte **Leeds**-Canal, der von hier nach Liverpool gegraben wird, ist 108¼ M. lang, 42 Fuß breit und 5 tief. Er hat, so weit er fertig ist, 260000 Pf. Sterl. gekostet. Es sind zu demselben 90 Schleusen, 135 Brücken und 4 große und viele kleine Wasserleitungen bereits angelegt worden. In der fünffachen Schleuse bey **Bratford** steigen die Schiffe in ¾ Stunden 60 Fuß nieder und eben so viele wieder herauf.

28 M. von York gegen Hull liegt **Beverley**, eine ziemlich regelmäßige gebaute Stadt, mit breiten wohlgepflasterten Straßen, einer sehenswürdigen Domkirche, worin ein besonderes Gemische von gothischer und moderner Bauart angebracht ist, und vielen wohlhabenden Einwohnern, die mit Malz, Habermehl, gegerbtem Leder und Spitzen großen Handel treiben. Nahe an der Sthdt liegen die L. **Clave, Risby** und **Cottingham**. **Hull** oder **Kingston upon Hull**, 9½ M. von Beverley und 176 M. von London, eine große Stadt, an der Mündung des Flusses Hull, mit mehrentheils engen Gassen, einer Börse, 2 Kirchen, davon die Dreyeinigkeitskirche ein schönes Altargemählde und eine artige Bibliothek hat, vielen geistlichen Versammlungshäusern, verschiedenen Armenstiftungen, einer alten Stiftung für Schifferwittwen [Trinity genannt,] einem neuen Theater, einem wohlangelegten öffentlichen Versammlungs-Saale, und sehr einträglichen Seehandel, der sich bis nach Grönland und Amerika erstreckt. Ueberhaupt ist Hull die Niederlage aller Fabrikwaaren

von

von Leeds und Wakefield, Huddersfield, Hallifax und aller Produkte aus Derbyshire, Nottingshamshire u. s. w. Die über den Fluß Hull gehende Brücke hat 4 Bogen. Die Einwohner rechnet man auf 24000.

Auf der Reise von **London** nach **Carlisle** kommen, von Coventry, an auf den Beywegen vor: **Birmingham**, 19 M. von Coventry, die berühmteste Manufakturstadt in England für alle Arten von Eisen- und Stahlwaaren, Tabacksdosen, Schnallen, Knöpfe u. dgl. Sie hat 6 M. in Umfange, 7000 Häuser und 30000 Einwohner. Der Birminghamer Canal, der 22½ M. lang ist und 30 Schleusen und 25 Brücken hat, ist von großen Nutzen für die Stadt, weil auf demselben der Transport ungemein erleichtert wird. Unter allen hiesigen Metallfabriken ist keine so groß und so vollständig eingerichtet, als die zu Soho, 1½ M. von der Stadt, wo viele sehenswerthe Maschinen angetroffen werden, als die Feuermaschine, die Dampfmaschine u. d. m. Die hiesigen Salmiak- Scheidewasser- Salzgeist- Vitriolölfabriken, nebst den Färbereyen und Wollwebereyen tragen auch vieles zum Flor der Stadt bey. Die hiesige Baskervillesche Buchdruckerey ist in der gelehrten Welt zur Gnüge bekannt. **Leasowes**, Hagley und Envil, drey herrliche Parke, die zusammen beynahe ein ganzes Arcadien ausmachen, und zu deren Besehung einige Tage nicht hinreichen. Es sind verschiedene Bücher darüber geschrieben worden, worunter Heely Briefe mit Anmerkungen über den neuern Geschmack in der Gartenkunst, Leipzig 1779. von allen Liebhabern der Gartenkunst gelesen zu werden verdient. **Duncombe-Park**, der L. des Ritters Duncombe, mit einer der prächtigsten Gemähldesammlungen, nahe bey Newton. **Ryewalls-Abbey**, ein eben so bezaubernder Ort, als Duncombe-Park, 2 M. davon.

56 M. von Carlisle liegt **Newcastle upon Tyne**, die Hauptstadt von Northumberland, die einen fast unglaubliches Gewerbe mit Steinkohlen hat. Außer dem-

demselben wird eine Menge Salz, Glas und Eisenwerke von hier versandt. Von den Gebäuden der Stadt sind die Börse, die Wohnung des Majors, die Bibliothek und das öffentliche Krankenhaus die vornehmsten.

Auf der Reise von London nach Falmouth kommen seitwärts vor: **Winchester**, $18\frac{1}{2}$ M. von Basingstocke, 28 M. von Salisbury und $64\frac{1}{2}$ M. von London, eine alte Stadt in Hampshire, worinnen viele reiche Adeliche und Geistliche sind. Sie hat $1\frac{1}{2}$ M. in Umfange, breite und reinliche Straßen, aber meist unansehnliche Häuser. In der Bischöfl. Cathedralkirche, deren edle gothische Bauart durch die an dem Chore und dem Bischöflichen Throne angebrachten neuen Architektur verstellet wird, liegen viele sächsische, englische und norwegische Könige begraben. Am Eingange des Chors stehen die Statüen Jacobs I. und Carl I. Außerdem sind hier 5 Pfarrkirchen, verschiedene Hospitäler und Freyschulen, und die vornehmste katholische Schule in England. Ueber dem Eingange des Gebäudes des Collegiums steht die Statüe des Stifters, Bischofs Wickham von Cobber. Außerhalb des westlichen Thores liegt ein altes Kastell, darinnen die Versammlungen der Landstände und die Landgerichte gehalten werden. Man bemerket daselbst eine runde hölzerne Tafel, die des K. Arthurs Tafel genannt wird, und also 1200 Jahr alt ist. Nicht weit von hier steht der unvollendete Pallast, dem K. Carl II. erbauen ließ; das Gebäude enthält, so weit es fertig ist, 160 Zimmer, davon die im untersten Stock 20 Fuß hoch sind. Der Park um denselben ist 10 M. in Umfange. 12 M. von hier und $75\frac{1}{2}$ M. von London liegt **Southampton**, die Hauptstadt von Hampshire, welche einen schönen Hafen und guten Handel nach Neufoundland, Portugall, Spanien, Jersey und Guernesey hat. Es sind hier 5 Kirchen, verschiedene geistl. Versammlungshäuser und eine Matrosenschule. Wegen der anmu-

thigen Lage haben sich hier viele begüterte Familien niedergelassen. Es fehlt hier auch nicht an öffentlichen Lustbarkeiten, vor allen in den Sommermonaten, in welchen, seitdem das Baden in der See Mode geworden ist, von den sich hier aufhaltenden Badegästen viel Geld verzehrt wird, zu deren Bequemlichkeit ein Theater, ein Assambleesaal, und viele Badehäuser eingerichtet sind. Die Benachbarschaft der Insel Whigt und einer Menge der schönsten Landsitze machen den Aufenthalt in Southampton äußerst angenehm. Unter letztern sind die vorzüglichsten: **Bevis Mount**, oder **Badwill**, worinnen man zur Fluthzeit eine herrliche Aussicht genießt. Man trift in denselben vortrefliche Bildsäulen aus Rom und viele mit Geschmack angelegte Grotten und Kabinetter an. **Bevishill. Belle Vüe.** Die Landhäuser des Herrn Fleming zu **Nord Stoneham**, des Herrn Steele zu **Testwood**, des Herrn Stanley zu **Paultons** und des Herrn Dummer zu **Cranbury.** 3 M. von Southampton auf dem Wege nach Portsmouth die sehenswerthen Ruinen der ehmal. Eistercienser-Abtey **Netley.** Jenseits des Meerbusens von Southampton liegt die kleine volkreiche Stadt **Lymington**, die einen guten Hafen und eine Schifsbauerey hat. Die nicht weit von hier liegende Klippe, **Hordel-Clift**, hat für den Naturforscher viel merkwürdiges. 30 M. von Exeter und Plymouth liegt

Dartmouth, eine ansehnliche und volkreiche Stadt an der Dart. Die Kaufleute handeln nach Portugall, Spanien, Italien und Nordamerika. Eine unglaubliche Menge von Sardellen wird von hier versendet. 10 M. von hier im Meerbusen **Torbay**, wo 1688 K. Wilhelm III. mit 50 Kriegs- und 400 Transportschiffen landete, ist bey widrigem Winde die sicherste Zuflucht für die Flotten. Auch versammelt sich hier zu Kriegszeiten gemeiniglich die Königl. Flotte. Hinten in der Bay liegt der L. Torr-Abbey in einer herrlichen Lage. Bey der Ebbe findet man hier öfters den

Krampf-

Krampffisch am Ufer liegen, der dem, der auf ihn trit, einen Stoß giebt, daß er zu Boden fällt. Nicht weit von hier ist auch die merkwürdige Rents-Höhle.

Die in dem Königreiche England gangbaren Münzsorten 2c.

London und ganz England rechnen nach Pfund Sterling, welche erdichtete Münze zwanzig Englische Schillinge, 16 Mark Hamburger Courant, oder sechs Thaler 8 Ggr. deutsches Conventions-Geld beträgt.

Wirklich geprägte Münzsorten sind, im Golde: Ganze, Halbe und Viertel Guinees à 21, 10½ und 5¼ Schillingen Sterling, wie auch fünffache und doppelte Guinees, à 5 Pfund Sterlings 5 Schillinge, und 2 Pfund Sterling 2 Schillinge. Nach deutschen Conventions-Gelde beträgt eine Guinee 6 Thlr. 14 Gr. Der jetzige König George III. hat die ersten Viertel-Guinees schlagen lassen. In Silber hat man ganze und halbe Kronen [Crowns] zu 5 oder 2½ Schillingen; ganze und halbe Schillinge zu 12 und 6 Pennys; Groats zu 4 Pennys; man hat auch Stücke von 3, 2 und 1 Pennys, ferner halbe Pennys [Halfpence] von Kupfer, und zinnerne Scheidemünzen, Farthings, deren viere auf einen Penny oder Stüber gehen, wiewohl letztere gar selten angetroffen werden. Ein Penny hält ohngefähr 7 sächsische Pfennige. Ein Nobel ist 9 Schillinge 8 Pennys, ein Angel 10 Schillinge, eine Mark 13 Schillinge 4 Pennys. Der innerliche Werth des Englischen Geldes ist noch etwas höher, als der äußerliche, daher wird viel neugeprägtes Geld heimlich aus dem Lande geführt. Die Banco-Zeddel sind bey allen Gelegenheiten so gut, als baares Geld.

Die meisten ausländischen Münzsorten gelten in England gar nicht, und die Holländischen Ducaten werden hier, wie eine Waare nach dem Gewichte verkaufet.

kaufet, oder doch höchstens zu $8\frac{1}{2}$ Sch. angenommen. Nur die alten französischen Louisd'or und alle portugiesische Geldsorten sind in England gangbar, von den letzteren gelten aus den Goldmünzen in England nur Lisbonner oder Moedor 26 bis 28 Schillinge, ein Dobraon 3 Pf. Sterl. 10 bis 14 Schillinge. Zu Dower sind auch die neuen Louisd'or von Ludwig XVI. gangbar, die eine Guinee gelten, ob sie gleich um einen Schilling schlechter sind. Am besten ist es, wenn man nur so viel Englisches Geld, als zur Ueberkunft nöthig ist, mitnimmt, und das übrige in Wechselbriefen oder Beglaubigungsschreiben an dasige Kaufleute mit sich führt.

Wir fügen beym Schlusse dieser Reisen noch einige Nachrichten hinzu, die uns erst währenden Druckes sind mitgetheilet worden.

Zur Seite 3. Zeile 29.

Der festgesetzte Preis für die Londner Landkutschen ist folgender:

Von London nach	Hamptoncourt	—	$2\frac{1}{2}$ Schill.
— —	Windsor	—	4 —
— —	Oxford oder Cambridge		10 —
— —	Dover	— —	18 —
— —	Bath	— —	25 —
— —	Tunbridge-Wells		6 —
— —	Epsom	— —	3 —

Zur Seite 4. Z. 4.

Der Preis ist jetzt von 9 Pence zu 1 Schilling erhöhet worden.

Zur Seite 22. Z. 10.

Der Preis in Ranelagh ist jetzt 3 Schilling.

Zur Seite 23. Zeile 16.

Man zählt jetzt schon über 1000 Miethkutschen.

Zur Seite 24. Zeile 14.

Für einen sehr guten Lohnlakei muß man wol die Woche eine Guinee geben.

Zur Seite 56. Zeile 32.

Da der Preis eines Passeports so hoch ist, so thut man wohl, wenn man mit den Mitreisenden sich vereiniget, und zusammen einen Passeport nimmt, weil 4 Personen, die auf einen Passeport eingeschrieben sind, auch nur 3 Guineen geben.

Da der kleinste Brief doppeltes Porto giebt, so bald er in einem Couvert liegt, so muß man sich die Höflichkeit des Couvertirens bey seinen Correspondenten verbitten.

Die vornehmsten Reisen durch Schottland.

Wer von Hamburg nach Schottland reisen will, kann am wohlfeilsten zu Schiffe dahin kommen. Nach Edinburg, Glasgow und einigen andern Häfen Schottlands gehen jährlich etliche 20 Schiffe ab, mit welchen man für 3 bis 4 Pf. Strl. die Reise, welche gewöhnlich 8 Tage währet, mitmachen kann. Für dieses Geld hat man ein Bette in der Cajüte, und gutes Frühstück, Mittags = nnd Abendessen. Doch muß man Wein, Coffee u. dgl. selbst mitnehmen, so wie man auch einigermaaßen sich verproviantiren muß, weil beym contrairen Winde die Reise bis 3 Wochen dauert, und in diesem Falle der Capitain immer weniger zum Besten giebt. Von England aus kann man auf 4 verschiedenen Routen nach Schottland kommen, die wir nach der Beschreibung von **Edinburg**, von welchem Orte alle Routen ausgehen, sogleich beschreiben werden.

Edinburg, die Hauptstadt des Landes, hat ausser der wohlbebauten und auf eine Meile lang bis zu dem an der Westecke der Stadt liegenden festen Kastell sich allmählig erhebenden Hauptstraße, die vielleicht die breiteste, längste und volkreichste in Europa ist, noch 6 große Straßen und 6 Marktplätze, ausser den Queergassen, die so steil abwärts gehen, daß man eine gute Lunge haben muß, um sie hinan zu steigen. Jenseit der aus 5 steinernen Bogen bestehenden schönen Brücke hat man seit 1767 angefangen, die Neustadt regelmäßig und geschmackvoll zu bauen. Die mittelste ihrer 3 Hauptstraßen oder Georgenstraße hat an jedem Ende einen viereckigten Platz mit einer Bildsäule in der Mitte. An der Ostecke der Stadt steht der königl. Pallast, **Holyroodhouse**, welcher sehr ansehnlich ist, und einen großen Thiergarten hat. Die Stadt, die 4 Meilen in Umfang hat, ist ausserordentlich

lich volkreich, welches von den hohen und enge an einander stehenden Häusern, welche bis 12 Stockwerke haben, herrühren. In der Straße Canongate, westwärts des Pallastthors stehen die herrlichen Palläste des Herzogs von Queensburry und des Marquis von Lothian. In der hohen Straße stehen viele schöne Häuser und die schöne Trone Kirche. Nicht weit davon steht die große Kirche St. Giles, welche einen schönen Thurm hat. Auf der Südseite derselben ist der viereckte Platz the Parlament-Close, an welchen das Parlamentshaus, die Gerichtshöfe, das Zahlamt, das Archiv, das Postamt, die Bibliothek der Advocaten und verschiedene gute Privathäuser stehen. In der Mitte steht die steinerne Statüe des K. Karl II. zu Pferde. Die königliche Börse ist ein schönes viereckiges Gebäude, von deren großen Treppe man eine vortrefliche Aussicht über die Stadt, den Meerbusen Forth und die ganze Rhede bis an die Küsten von Fife hat. Auf der Südseite der Stadt gegen das östliche Ende steht die ansehnliche Halle der Wundärzte und Apotheker, in welcher man ein anatomisches Theater, eine Mumie und verschiedene andere Merkwürdigkeiten antrift. Das Collegium oder die Universität, welche 21 Professoren und etwa 700 Studenten hat, ist ein schlechtes Gebäude mit 3 Höfen. Die Bibliothek, welche aus 3000 Bänden besteht, ist im Medicinischen Fach sehr stark, nur ist Schade, daß bis jetzt kein guter Realcatalogus gemacht worden ist, der den Gebrauch der Bibliothek erleichterte. Ueber der Bibliothek sind die Hörsäle, worinn man Globi, Charten und andre Merkwürdigkeiten antrift. Am Südende des Gebäudes ist das Naturalien-Cabinet, welches aber in schlechter Ordnung ist. Nahe bey dem Universitätsgebäude sind die beyden Kirchen Grey-Fryars [frommen Brüder oder Franciscaner,] die mit so vielen Hospitälern und Armenhäusern von aller Art umgeben sind, daß man wenige Städte finden wird, die

verhältnißmäßig deren so viel aufzuweisen haben. Unter diesen ist das große Werkhaus das vornehmste, welches 700 Personen von allerley Alter unterhält, und überdies 200 Hausarmen wöchentliche Allmosen austheilet. **Henriots Hospital**, welches nach einen Plan von **Inigo Jones** prächtig aufgeführet, und mit einer Kapelle, Gärten und angenehmen Spatziergängen versehen ist, unterhält 100 Söhne armer Bürger, die in allen nützlichen Wissenschaften unterrichtet, und sodann entweder in die Lehre einer Profeßion gegeben, oder auf die Universität geschickt und unterhalten werden. In der Mitte des Hofes steht die Statüe des Stifters. Hinter diesem Hause liegt **Watsons Hospital**, ein schönes Gebäude für 60 Knaben verarmter Kaufleute, die wenn sie ihre Lehrjahre gut aushalten, und 3 Jahre hernach unverheirathet bleiben, 50 Pfund bekommen. Nicht weit von hier ist ein ähnliches Hospital für 60 Mädgen. Auf der Nordseite der Stadt liegt die schöne Collegiatkirche, und in deren Nachbarschaft das **Thomas Hospital** und das Bridewell oder Zuchthaus auch **Pauls-Work** genannt. Das königl. Krankenhaus [Infirmary] ist ein ansehnliches Gebäude von 4 Stock, welches 2 Flügeln und 4 große Höfe hat. Ueber dem Eingange steht die Statüe K. Georg II. Von der Kuppel hat man eine vortrefliche Aussicht über die Stadt und umliegende Gegend. Die hiesigen Aerzte haben ihr Collegium in **Fountain-Close** bey **Netherbow**, und einen vortreflichen botanischen Garten von etlichen 1000 Pflanzen auf dem Wege nach **Leith**.

Das hiesige Theater, welches am Ende der neuen Brücke in der Neustadt liegt, ist mit vielem Geschmack gebauet, die Scenen sind gut gemahlt, und die Erleuchtung ist mit Wachslichtern. Der Eingang kostet 3 Schillinge. Nicht weit von hier steht das nach Adams Plan erbaute und mit einer ansehnlichen Kup-

pel

pel versehene Archiv, das schöne Haus des Hrn. Dundas, und das Versammlungshaus der Aerzte, welches ein artiges korintisches Portal hat. **Comelygarden** wird bey schönen Sommerabenden, wie **Vauxhall** in London, häufig besucht. Im Garten, der eine herrliche Lage nahe bey der Abtey hat, wird nach Endigung einer gutbesetzten Vocal- und Instrumentalmusik in zwey Zimmern getanzt.

Auf einem Hügel nahe bey dem **Calthonhill**, auf welchem das Observatorium steht, ist ein runder Thurm aufgeführt, das Grabmal des gelehrten **David Hume**.

Das am Westende der Stadt auf einem von drey Seiten ganz unzugänglichen Felsen belegene und nach der Stadt zu befestigte Kastell enthält einen königlichen Pallast von gehauenen Steinen, zwey sehr tiefe Brunnen und ein Zeughaus. Man hat von derselben eine herrliche Aussicht über den Firth of Forth.

Der königliche Pallast an der Ostecke der Stadt, oder **Holy-rood-house**, ist ein sehr ansehnliches und weitläuftiges Gebäude, dessen Eingang mit Säulen von gehauenen Steinen gezieret ist, und unter einer Kuppel in Form einer Krone durchgeht. Der innere Hof ist sehr ansehnlich von Quadersteinen mit bedeckten Gängen umher, unten mit toscanischen, in der Mitte mit ionischen und oben mit korintischen Säulen. Aus diesem kommt man in die nach der Reihe hin liegenden Zimmer. Das vornehmste ist die 147 Fuß lange Gallerie, darinn alle Bildnisse der schottischen Könige bis Jakob VIII. von guten Meistern abgemalt sind. Rechter Hand liegen die Zimmer des Königs, die weit ansehnlicher und höher, als die zu St. James sind. Der an dem Pallast stossende Park hat 4 Meilen im Umfange. Er besteht aber, einige Gänge auf der Westseite ausgenommen, aus kahlen Hügeln, worauf Rinder und Schaafe weiden. Auf dem Hügel **Salisbury Craigs**, welcher eine gewaltige Masse

von Felsen ausmacht, wohnt Hr. **Brondwood**, der eine Schule für Tauben und Stummen errichtet hat. Der höchste Hügel in dem Park, zu dem ein sehr steiler Gang geht, heißt **Arthurssitz**. Das neue Haus, das der Graf von **Abercorn** hier hat aufführen lassen, ist vielleicht das beste Wohnhaus in ganz Schottland.

Nahe bey der Stadt sind Rhabarbarpflanzungen angelegt, und eine Pechquelle entdeckt worden. Der benachbarte Ort **Prosperons** enthält eine Cattunfabrike, die über 4000 Menschen beschäftigt. Die benachbarte volkreiche Stadt **Leith**, am Flusse gleichen Namens, ist der eigentliche Hafen von **Edinburg**, in welchen gegen 2000 Seeschiffe jährlich einlaufen. Die hiesigen Glashütten und Lichtziehereyen sind sehr beträchtlich.

In der Nachbarschaft von **Edinburg** findet man viele vortrefliche Landsitze, Steinkohlengruben, Kalksteinbrüche, und überhaupt ein schön angebautes Land. Vorzüglich sind folgende Oerter der Aufmerksamkeit eines Reisenden würdig. **Corstorphin**, 2 M. westwärts von Edinburg, ein großes Dorf mit einer alten gothischen Kirche, in deren Nachbarschaft ein schönes Landhaus mit einem weitläuftigen Garten steht. Südwärts von diesem Dorfe sind die **Pentlandhügel**, auf welchen man einen prächtigen Prospekt über Edinburg hat. Die vielen angenehmen Plätze dieser Gegend sind zu Landhäusern genutzt, von welchen **Nowis Bank** das vornehmste ist. Die benachbarten Dörfer **Liberton** und **Gilmourton** gewähren wegen ihrer hohen Lage eine herrliche Aussicht. Im letztern sieht man eine Schmiede und einige Kammern in lebendigen Felsen ausgehauen. **Inverseck**, 5 M. von Edinburg, wird wegen seiner gesunden Lage das Schottische Montpellier genannt. Es ist stark bewohnt, und hat eine Menge Sommerhäuser und Gärten, unter denen **Pinkie House**, ein Landsitz des Marquis von **Tweedale**, das sehenswertheste ist.

In

In dem Hofe vor dem Hause, das eine sehr angenehme Lage nahe an der See hat, befindet sich ein grosser Brunnen von Jonischen Säulen, die eine Krone tragen. Die Zimmer sind groß und mit marmornen Kaminen versehen. Die große Gallerie hat schöne Gemälde von **Hans Holbein**, von **van Dyk** u. a. m. Hinter dem Hause ist ein großes Parterre mit schönen immer grünenden Bäumen, zu beyden Seiten liegen geräumige Gärten, die von dem Park an allen Seiten eingeschlossen sind. Ganz nahe bey **Pinkie** ist eine sehenswerthe durch Wasser getriebene Maschine, die das Wasser aus den Steinkohlengruben fördert. **Hawthornden**, 4 Meilen von Edinburg, hat eine angenehme Lage, reizende Hayne und Spatziergänge. Im Garten sind Höhlen in Felsen gehauen, und mit Cypressen bewachsen. Man geht auf einer Treppe von 27 Stufen hinab. Sie bestehen aus einer 90 Fuß langen Kammer, in der ein Brunnen und auf jeder Seite eine lange Gallerie ist. **Röslin**, 4 M. von Edinburg, wo man eine der schönsten gothischen Kapellen in Ansehung der Architektur bewundert. Sie ist ganz von Quadersteinen mit einem gewölbten Dache, das auf Pfeilern ruhet. Die Statüen in den Nischen sind ganz verunstaltet. In den Gewölbern liegen viele aus königl. Geblüte und vom hohen Adel begraben. Wegen der romantischen Lage ist hier ein sehr gutes Wirthshaus angelegt, welches viel von den Edinburgern besucht wird. **Dalkeith**, **Müsselburg** und **Newbattle** kommen in den folgenden Reisen vor.

Nach England kann man auf 4 folgenden Routen, die alle häufig bereiset werden, am geschwindesten reisen.

I. Von Edinburg nach

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Edinburg aus.
5	Muſſelburgh	5
4	Troment	9
7	Haddington, Poſtſtation	16
5	Linton	11
3½	Belton, Ford	24½
2½	Dunbar, Poſtſtation	17
1½	Braxburn	28½
13½	Preß Inn, Poſtſtation	42
4	Ayton	46
7½	Berwick, Poſtſtation	53½

3½ Meilen von Edinburg liegt rechts der Landſitz **New-Hailes**. **Muſſelburgh** iſt ein angenehmer Flecken, wo viele Fiſcher, Gärtner und Tuchmacher wohnen. In der Hauptſtraße ſtehen zwey Reihen Bäume, die im Winter erleuchtet werden. Rechts von hier liegt das oben beſchriebene **Pinkie House**. Links bey dieſem liegt der L. **Preſtoe grange**. Hinter **Haddington** liegt rechts der L. **Amisfield**. Hinter **Linton** liegt links der ſehr ſchöne L. **Tyningham**. **Dunbar** iſt ein wichtiger Seehafen und eine ſichere Zuflucht für Schiffer in Stürmen. Zwiſchen dem Hafen und dem Schloſſe iſt eine beſehenswerthe Reihe, von drey bis ſechseckigten Säulen von rothen Sandſtein, die 2 Fuß im Durchmeſſer und über 30 Fuß in der Höhe haben. In der Kirche iſt ein ſchönes Monument, das dem Grafen von Dunbar, Miniſter beym K. Jacob VI. errichtet iſt. Bey **Braxburn** liegt links der angenehme L. **Braxmouth**.

II. Von Edinburg bis

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Edinburg aus.
6	Dalkeith	6
4½	Path head	10½
3½	**Black Schieds Inn**	14
	Not. Die Poststationen werden wir wie Black Schieds Inn mit Schwabacherschrift künftig bemerken.	
5	Channel-Kirk	19
5½	**Norton Inn**	24½
2	Tirleston	26½
6½	Tibbys Inn	33
3	**Greenlaw**	36
10	**Coldstream**	46

Zu **Dalkeith** ist der Landsitz des Herzogs von Buccleugh, der einer der schönsten in Schottland ist. Das mit vielem Geschmack meublirte Haus steht auf einer Anhöhe, und hat einen herrlichen Prospekt über den Fluß und den weitläuftigen Park. Rechter Hand von hier liegt der L. Jeanfield und **Newbattle**, welcher letztere eine vortrefliche Lage und angenehme waldigte Spatziergänge hat. Die Zimmer sind schön meublirt und enthalten eine der besten Gemähldesammlung in Schottland von Tizian, von van Dyk und andern Meistern. Ehe man nach **Porthhead** kommt, liegt links der L. **Preston Hall**. 2 M. hinter **Greenlaw** liegt links der L. **Marchmont House**. Vor **Coldstream** zu liegen links der L. **Kitstel** und rechts der Landsitz **Lees**.

III. Von Edinburg bis

M. v. ein. Orte z. a.		Meil. von Edinb. aus
14	**Black Schields Inn**	14
12	**Lauder**	26
11	Smallholm	37
6	**Kelsa**	43

Bey

Bey Lauder liegt links der L. Thirlstonecastle. 2 M. von Schmallholm liegt links der L. Mellerstone. Eine Meile vor Kelso liegt rechts der Landsitz Fleurs.

IV. Von Edinburg bis

M. v. einem Orte zum andern.		M. v. Edinburg aus.
14	Black Schields	14
11	Lauder in Berwick	25
9	Die Fähre über den Tweed	34
8	Ancram	42
3	Jedburgh	45

Auf dieser Route kömmt nichts Besehenswerthes vor, als hinter Ancram links der Landsitz Mount Tiriot.

Die

Die erste Haupt-Reise von Edinburg bis Carlisle.

Von Edinburg bis

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Edinburg aus.
5½	Leswade	5½
6½	Middleton	12
9	Banckhouse	21
3	Stage Hall	24
3	Croßier	27
5	Fernyhall	32
	Hier fährt man über die Tweed nach	
4	Selkirk	36
5	Ashkirk	41
6	Honvick	47
4½	Allarmouth	51½
5	Binks	56½
3½	Mospaul Green	60
5½	Redpath	65½
4½	Langholm	70
3	Westlinton	83½
6	Carlisle	89½

2 M. vor Middleton liegt rechts der L. Arniston. 1 M. hinter Middleton liegt links der Landsitz Dalhousie Castle. Bey Bankhouse liegt links der L. Pirn. Bey Croßley liegt rechts der L. Bowland. Selkirk, eine Stadt, worin großer Handel mit Schuhen und Stiefeln getrieben wird. 1 M. westwärts von hier sieht man deutliche Merkmahle von dem grossen Graben Catrail, welcher 25 Fuß breit und 22 M. lang ist. Hin und wieder liegen starke

runde

runde Schanzen, welche die römischen an Festigkeit übertreffen. Gegen Südosten von dem benachbarten angenehmen Dorf Philipbaugh, sind Reste eines römischen Lagers und die Ruinen eines prächtigen Schlosses. Unter den vielen in dieser Gegend befindlichen Landsitzen sind die der Herren Pringle und Elliot am sehenswerthesten. Hinter Nedpath liegt rechts der L. Sorby. Vor Langholm liegt rechts der L. Langholmcastle. Bey Kirk Andrews liegt links der L. Netherby. Von Carlisle siehe S. 53.

Die zweyte Haupt-Reise von Edinburg nach Port Patrik.

Von Edinburg nach

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Edinburg aus.
5¾	Currie	5¾
11¼	Croßwood Hill	17
8	Carnwath	25
3	Carstairs	28
4	Lanerk	32
10½	Douglas Mill Inn	38½
2½	Douglas	41
10	Muirkirk	51
10½	Cumnock	61½
4	Ochiltree	65½
4	Drongan	69½
7	Air	76½
8	Maybole	84½
4½	Kirk Oswald	89
8	Girvan	97
12½	Bodlantree	109½
16½	Stranraver	126
6¼	Port Patrick	132½

1½ M. vor Currie liegt links der L. Hai'ls Hall. Bey Carnwath liegt der L. the Castle. Nicht weit von Lanerk, einer Stadt, die eine kostbar zu unterhaltende steinerne Brücke über die reissende Clyde hat, sind die besehenswerthe Wasserfälle des erwähnten Flusses, davon die entferntsten bey Corylin sind. Von einer benachbarten Anhöhe hat man eine volle Aussicht auf den Wasserfall über die Gipfel von Bäumen und Büschen. Er stürzt sich eine beträchtliche Weite von Felsen zu Felsen. Die Seiten werden von noch grössern eingeschlossen, deren Gipfel mit Bäumen bekrönt sind. Auf der obersten Spitze von einen derselben steht ein verfallener Thurm und vor sich sieht man ein Gehölz, über dem sich ein grüner Hügel erhebt. Man gelangt vermittelst eines Fußsteigs an den Anfang des Falls, indem sich ein hoher Fels hineinschiebt, von dessen Gipfel man einen schaudervollen Anblick auf den reissenden Strom hat. Nach einem Gange von 2 M. längst diesem Abgrunde erblickt man auf einmal den großen Wasserfall Bruiton, der schäumend weit in einen Bogen her vorschießt, und von dem ein ausgebreiteter Nebel aufsteigt. Ueber diesem ist noch ein anderer großer Wasserfall und zwey kleinere. Nicht weit von hier liegen die wichtigen Bleygruben zu Leadhills, die von 600 Bergleuten bearbeitet werden. Zu Douglas war der ehemalige Sitz der mächtigen Familie dieses Namens, deren Schloß [Castle] 1738 abbrannte. 1½ M. hinter Cumnock liegt rechts der L. Dumfrieshouse. Zu Ochiltree hat der Graf von Glencaira einen schönen Landsitz. 1½ M. hinter Drongan liegt der L. Sundrum. Nahe bey Stranrawer liegt der L. Cullorn. Port Patrick, ein Städtchen. Hier ist die gewöhnliche Ueberfahrt nach Belfast und andern Irländischen Oertern; sie hat einen guten Hafen und eine sichere Rheede, die aber wenig genutzt werden, da die ganze Schiffarth in dem Paquetboote und einigen Fischer-

fahr-

fahrzeugen besteht. Auf einem benachbarten Hügel hat man eine herrliche Aussicht, indem man die Küsten von Irland gegen Südwesten, Cumberland und die Insel Man gegen Südost und die Inseln Isla und Amtir gegen Nordwest erblickt.

Die dritte Haupt-Reise von Edinburg nach Inverrary.

a) Ueber Glasgow.

Von Edinburg bis

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Edinburg aus.
$4\frac{1}{2}$	Hermiston	$4\frac{1}{2}$
$7\frac{3}{4}$	Mid Calder	$12\frac{1}{4}$
$2\frac{3}{4}$	Livingston	15
6	Whitburn	21
$6\frac{1}{2}$	Kirk of Shots	$27\frac{1}{2}$
$3\frac{1}{4}$	New Inn	$30\frac{1}{2}$
2	Holy Town	$32\frac{1}{2}$
11	Glasgow	$43\frac{1}{2}$
$2\frac{1}{2}$	Patrick	46
$7\frac{1}{2}$	Kilpatrick	$53\frac{1}{2}$
5	Dunbarton	$58\frac{1}{2}$
13	Luß Inn	$71\frac{1}{2}$
8	Tarbat Inn	$79\frac{1}{2}$
$7\frac{1}{2}$	Glen Crown	87
$9\frac{1}{4}$	Cairndow	$93\frac{1}{4}$
10	Inveraray	$103\frac{1}{4}$

3 M. hinter Hermiston liegt rechts der L. Dalmahoy. $1\frac{1}{2}$ M. weiter liegt rechts der L. Hatton. Zu Mid Calder liegt links der L. Calderhouse.

Glas-

Glasgow ist eine große volkreiche schöne Stadt, und nach Edinburg die vornehmste im Reich, aber in Ansehung der Handlung und des Reichsthums ihr vorzuziehen. Sie hat eine angenehme Lage an der Clyde. Die Stadt ist meistens viereckigt und die 4 Hauptstraßen durchkreuzen sich in rechten Winkeln, und haben einen großen Marktplatz in ihrem Mittelpunkt. Da nur kleine Schiffe an die Stadt kommen können, so hat die Kaufmannschaft ihren eignen Hafen zu Newport Glasgow, 19 M. von der Stadt, einem volkreichen Ort, nicht weit von der Mündung der Clyde, wo die schwersten Schiffe an dem Kay anlegen können, dort ist auch das Zollhaus; die Schiffe werden daselbst und zu Greenock, 2¼ M. von Newport Glasgow, ausgebessert. Ueber die Clyde gehn hier 2 steinerne Brücken, die alte von 8 und die neue von 9 Bogen. Unter den vornehmsten Gebäuden gehören die Börse, vor welcher eine Statůe des K. Wilhelms zu Pferde steht; das Rathhaus und das Stadtgefängniß, ein neues ansehnliches Gebäude von Quadern mit einem hohen Thurme und Glockenspiele; die Kathedralkirche des heiligen Mungo, ein großes ansehnliches Gebäude, die in drey Theile zu den gottesdienstlichen Verrichtungen eingerichtet ist; das nahe bey derselben liegende und mit hohen Mauern umgebne Kastell, worinnen sonsten die Erzbischöfe wohnten; die Andreas- oder neue Kirche, die schönste von allen hiesigen Kirchen, welche inwendig gute Stuccaturarbeit hat; das Collegium oder die Universität, ein großes Gebäude, das eine ansehnliche Vorderseite hat. Die Studenten, deren Anzahl sich auf 400 beläuft, wohnen in der Stadt, die Professoren aber in einer Reihe Häuser bey dem Universitätsgebäude. Hinter ihren Wohnhäusern ist ein angenehmer gemeinschaftlicher Garten. Die Bibliothek hat gute Bücher und Manuscripte. Man bewahrt auch allerley römische Alterthümer darauf, die in der Nachbarschaft vom Wall

Bayerische Staatsbibliothek München

Antonius gefunden worden. Dr. **Wilson**, jetziger Professor der Astronomie, hat eine gute Sternwarte angelegt. Auch ist seit einigen Jahren eine Akademie der Mahlerey und Bildhauerkunst errichtet worden, die ihren Ursprung den Buchhändlern und Buchdruckern **Robert** und **Foulis** zu danken hat, welche auch eine zahlreiche Sammlung von Gemählden zur Bildung des Geschmacks der Schüler zusammengebracht haben. Die hiesigen Buchdruckereyen haben sehr niedliche Ausgaben von Claßischen Schriftstellern der Lateiner und Griechen zu einem billigen Preis geliefert.

Unter den hiesigen Fabricken ist die große Nagelfabricke an der Brücke und die Steinguthfabricke, sehenswerth. Das Sattelmagazin und andre diese Art von Arbeit betreffende Gebäude erregen Bewunderung. Sie sind alle für Amerika errichtet worden; da kein grosbrittannischer Hafen eine so bequeme Lage zum Absatz hat, wie dieser. Unterhalb **Glasgow** an der **Clyde** liegt **Kirkpatrik**, der Geburtsort des berühmten Schutzpatrons von Irland, wo man eine wichtige Fabrick von allerley Ackerbaugeräthschaft antrift. 1½ M. von hier sieht man bey **Duntocher** Reste von einem Fort und Wachtthurm mit einem tiefen Graben.

6 M. hinter **Dunbarton**, der Hauptstadt des westlichen Hochlandes, das ein ausserordentliches Kastell hat, liegt rechts der große See **Loch-Lomond**, der 24 M. lang ist, und sich bis **Tarbat Inn** erstreckt. Es liegen in demselben über 30 Inseln, wovon 3 Kirchen haben, einige aber unbewohnt sind. Auf der Insel Rouglast und andern trift man viele Landsitze an. Die mancherley Aussichten auf denselben sind sehr herrlich, und ändern sich alle Augenblicke; bald erblickt man einen großen Theil des Sees, bald nur einen geringen, indem das Auge durch die Inseln unterbrochen wird: mit einem Worte, man sieht abwechselnd alle prächtige Scenen der Natur: Kornfelder, Waldungen, Berge und Thäler; dabey strecken

sich

sich die Ufer in Wasser, und formiren kleine Vorgebirge, bald ziehen sie sich wieder in Krümmungen zurück, woraus kleine Bayen entstehen. Eine der artigsten Aussichten hat man auf der Westseite des Dorfs **Luß**, welches ohngefähr in der Mitte der Länge des Sees liegt. Man sieht gegen eine von den Inseln, die $\frac{1}{2}$ M. lang und meistens mit Holz bedeckt ist. Das Thal zwischen dem Ende des Sees ist fruchtbar und wohlbebaut. Der schnelle Fluß **Loven** durchströmt dasselbe. Auf der Ostseite erheben sich die grampischen Gebirge, die bis nach **Aberdeen** sich erstrecken. Uebrigens ist der See ausserordentlich fischreich; unter andern findet man in demselben eine besonders wohlschmeckende und ihm eigne Art von Aalen, Pfans oder Pollbecks genannt. Der höchste Berg an der Ostseite des Sees ist 3204 Fuß über den See erhaben. Man sieht von denselben den ganzen See mit allen seinen Inseln, verschiedene andre Gewässer, und die hohen schottischen Alpen. 2 M. vor **Luß-Inn** liegt rechts der L. **Rosduie**. Zu **Cairndow** liegt links der L. **Ardkinglaß**. Zu **Inveraray** von **Argyleshire** hat der Herzog von Argyle seine vornehmste Residenz und einen schönen Pallast. Der Herzog hat eine ansehnliche Wollenmanufaktur angelegt, die ihm große Summen kosten, indem er die nöthigen Gebäude hat aufführen und die erforderlichen Werkzeuge den Arbeitern geschenkt hat. Der benachbarte Park von **Beauchamp** ist vortreflich und das Thal dabey ungemein romantisch.

b) Ueber Stirling.

Von Edinburg bis

M. v. einem Orte z. and.		M. v. Edinburg aus.
$3\frac{2}{1}$	Corstorphin	$3\frac{1}{2}$
5	Kirkliston	$8\frac{1}{2}$
$8\frac{1}{2}$	**Lintithgow**	17
4	Polmont	21
$3\frac{1}{2}$	**Falkirk**	$24\frac{1}{4}$

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Edinburg aus.
1	Camelon	$25\frac{1}{4}$
1	Lambart Kirk	$26\frac{1}{4}$
$6\frac{1}{4}$	Bannockburn	33
$2\frac{1}{2}$	Stirling	$35\frac{1}{2}$
$3\frac{1}{2}$	Bridogef Allan	39
5	Down	44
$7\frac{3}{4}$	Callander	$51\frac{3}{4}$
$13\frac{3}{4}$	Lochernahard Inn	$65\frac{1}{2}$
$7\frac{3}{4}$	Liargarstan Inn	$73\frac{1}{4}$
$9\frac{3}{4}$	Crienlarath Inn	83
5	**Tyndrum** [Aiston]	88
$9\frac{1}{2}$	Inverlochy	$97\frac{1}{2}$
2	**Dalmaly**	$99\frac{1}{2}$
6	Cladich	$105\frac{1}{2}$
10	Inveraray	$115\frac{1}{2}$

Lieligthgow, die Hauptstadt von West-Lothian, ist ein sehr nahrhafter Ort von 3000 Einwohnern. Sie bedient sich zur Ausfuhr der hier verfertigten Leinwand, gegerbten Leder, Flachs, Wolle und dergleichen den Hafen zu **Borrowstowneß**, einer volkreichen und starken Handel nach England, Holland und der Ostsee treibenden Stadt, die nur 2 M. von hier liegt. Es wird auch viele Leinwand von andern Orten hieher geschaft, um hier gebleicht zu werden, weil das Wasser des hiesigen Sees die Leinwand ausserordentlich weis bleicht. Der See liegt auf der Nordseite der Stadt und man steigt zu demselben vermittelst Terrassen von dem Königl. Pallast, welche den angenehmsten Spatziergang machen. Dieser Pallast, welcher auf einer Anhöhe steht, auf welcher man eine schöne Aussicht genießt, hat in der Mitte des Hofes einen ansehnlichen Springbrunnen mit Statüen gezieret. Der dazu gehörige Park ist ansehnlich. Uebrigens ist dieses ehemals so prächtige Gebäude jetzt in dem größten Verfall. 2 M. von hier gegen Südwesten ist bey **Rips** ein römisches Denkmal, welches man für einen Tempel

pel des **Terminus** hält. Ausserdem findet man daselbst Ueberreste von Feldlagern und Grabmälern. **Falkirk** ist eine große aber schlecht gebauete Stadt, deren Einwohner meistentheils von den Viehmarkten, worauf jährlich 24000 Stück verkauft werden, leben. Die hier an beyden Seiten des Meerbusens von **Forth** liegenden vielen Landsitze nehmen sich, da sie von weissen Steinen gebauet und mit schwarzen glänzenden Schiefern bedeckt sind, im Sonnenschein prächtig aus. 1 M. von **Camelon** liegt **Carron-Werft**. Dieser Ort wird immer ansehnlicher, zumal seitdem die Gemeinschaft mit **Glasgow** durch den Canal, welcher einige Meilen von hier anfängt, eröfnet worden. Die hiesigen Eisenwerke haben über 100000 Pf. Sterl. anzulegen gekostet, aber sie bringen auch der Kompagnie große Reichthümer ein. Die Gebäude und die dazu gehörigen Dämme, Kanäle und Wasserbehalter erstrecken sich einige Meilen längst dem Ufer der **Carron**. Zu Betreibung dieser Werke, die Steinkohlengräber, die Holzhohler, die Bergleute in den Eisengruben mit dazu gerechnet, werden 2000 Menschen gerechnet, überdem sind viele Schiffe, die etliche 1000 Tonnen Last führen, mit Herbeyschaffung und Abführung der rohen Materialien und verarbeiteten Waaren beständig beschäftiget. Um den Maschinen, die durch Wasser getrieben werden, und unaufhörlich geher, vorräthiges Wasser zu verschaffen, wird das Wasser aus den vielen kleinen Teichen durch eine Feuermaschine in den großen Hauptteich zurückgetrieben. Die ganze umliegende Gegend hat durch diese vortrefliche Anstalten ein anderes Ansehen gewonnen. Vor 50 Jahren stand kein Haus hier; jetzt sind hier aber ausser den Manufakturgebäuden einige Dörfer angelegt, wo die Arbeiter wohnen. Die Felder sind eingezäunt und werden fleißig angebaut; viele sonst unfruchtbare Plätze nützt man jetzt durch eine vortheilhafte Cultur. **Stirling** ist eine alte Stadt und der

Hauptschlüssel zum Hochlande, die auf dem Rücken eines steilen Felsen liegt. Die Kirche, ein geräumiges Gebäude von guter Baukunst, hat einen hohen Thurm. Bey der Kirche stehen zwey prächtige Häuser des Herzogs von Argyle und des Grafen von Mar, an welches ein gutgebautes Hospital für zurückgekommene Kaufleute stößt, über dessen Eingang die Statüe des Stifters steht. Auf dem Kastel, welches durch seine Lage und Fortificationen äusserst fest ist, hat man eine der schönsten Aussichten in Schottland. Der königliche Pallast verfällt ganz. An den Kastell stößt ein weitläuftiger Park. Die hiesige Manufaktur von Schallons, Sarschen und Plaids, beschäftiget einige 100 Weberstühle, und die von Teppichen einige 30. Um der Stadt sind viele römische Denkmale zu sehen, vor allen ein rundes steinernes Gebäude, welches man für einen Tempel des Terminus hält.

Inveraray siehe S. 98.

Die

Die vierte Haupt-Reise von Edinburg nach Aberdeen und Inverneß.

Von Edinburg nach

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Edinburg aus.
9	South Queens Ferry über den Firth of Forth nach	9
1	North Queens Ferry	10
2½	Inverkeithing	12½
8½	Maryburg	21
4	Kinroß	25
2	Mills of Forth	27
10	Dunbarney	37
3½	Perth	40½
13	Cupar of Angus	53½
5	Meigle	58½
7	Glamis	65½
5½	Forfar	71
11	Brechen	82
6	North-Esk Bridge	88
5½	Lawrence Kirk	93½
3½	Chance Inn	97
4	Drumlithie	101
6¼	Stonehaven	107¼
14¼	Aberdeen	121½
17½	Old Meldrum	139
11½	Chappel-Legate Inn	150½
5	Turriff	155½
10	Banff	165½

M. von ein. Ort zum andern.		Meilen v. Edinburg aus.
6½	Portsoy	172
5½	Cullen	177½
12¼	Fochabers	189¾
8¾	Elgin	198½
11½	Fornes	210
10½	Nairn	220½
16	Inverneß	236½

4 M. von Edinburg liegt rechts der L. Barnton. 3 M. weiter liegt rechts der L. Barnbugle. Dicht an Queens-Ferry, einer kleinen Fischerstadt, liegt der L. Hopeton-house. Das Hauptgebäude, deren Vorderseite korinthische Säulen hat, ist durch Colonnaden mit den Seitengebäuden verbunden, welches dem Ganzen ein prächtiges Ansehen giebt. Man hat aus denselben die schönsten Land- und Seeprospekte und einen von 40 M. von Stirling bis nach der Baß-Insel vor sich. Auf der andern Seite sieht man Fifeshire und mehr als 20 Städte und Schlösser, überdem wird die Scene durch die beständig im Forth auf und nieder segelnden Schiffe belebt. Die innere Einrichtung des Hauses verräth viel Geschmack. Der L. Kinroß, welcher in dem Flecken gleichen Namens liegt, gränzt an den schönen See Loch-Leven, der 10 M. im Umfange und eine unglaubliche Menge von Hechten, Barschen, Forellen und andern Fischen hat. Der Garten von dem Landsitze des Baronet Hope Bruce stößt bis an das Ufer des Sees. Perth ist die zwote Stadt in Schottland, groß, schön gebauet und volkreich, indem man ihr 11000 Einwohner giebt. Der ansehnliche Handel wird durch die Tay, über welche eine steinerne Brücke geht, ungemein befördert, indem Schiffe von 120 Tonnen bis an den Kay kommen können. Die Brücke ist die schönste im Reiche; die Länge beträgt 900 Fuß und die Breite 22. Die hiesigen Leinwandmanufakturen führen jährlich für

150,000

150,000 Pf. St. aus. Der hiesige Lachsfang ist so ergiebig, daß jährlich für 16000 Pf. S. Lachse versandt werden. Nicht weit von hier liegt der Landsitz **Dupplin**, der gute Gemählde hat. Rechts bey **Meigle** liegt der L. **Belmont castle.** Bey **Glamis** liegt links **Glamis-castle**, welches der größte und wohl der beste unter den alten schottischen Rittersitzen ist. In der Entfernung sieht man so viel Gebäude, Thürme und hohe Spitzen, die zum Theil vergoldet sind, daß man es eher für eine Stadt, als für ein Pallast halten sollte, und es zeigt sich vermöge der Durchschnitte im Park auf so mancherley Art, daß man in jeder Durchsicht ein andres Gebäude zu sehen glaubt. Der Haupteingang ist ½ M. lang und hat auf jeglicher Reihe etliche Reihen Bäume. Am Ende stehen 4 bronzerne Statüen von K. Jacob VI. Karl I. Karl II. und Jacob VII. 2 M. hinter **Perth** liegt rechts in **Scoon** der alte Pallast, wo viele Könige von Schottland gekrönet wurden. **Forfar**, eine Stadt von 2000 Einwohnern, die große Leinwandsmanufakturen hat. **Brechen**, eine Stadt, darinnen auch viel Leinwand gemacht wird. Die Kathedralkirche des ehemaligen Bisthums steht noch. Das Kastell hat Terrassen den Berg hinan. **Aberdeen** besteht aus zween Theilen. **Alt-Aberdeen** ist ½ M. von **Neu-Aberdeen** entfernt, und hat eine Brücke von einem gewaltigen Bogen über die **Don**, die auf jeder Seite Felsen, die vermuthlich so alt als die Welt sind, zu Wiederlagen hat. Das Königs-Collegium oder Universität ist ein ansehnliches Gebäude mit einer Kirche und einem Thurme von gehauenen Steinen. Gleich bey der Kirche ist eine artige Bibliothek. **Neu-Aberdeen** ist die Hauptstadt von **Aberdeenshire**, wo die Landgerichte gehalten werden. Sie übertrift alle Städte in Nordschottland an Größe, Volksmenge und Bauart. Die Häuser sind von Granit aus den

benachbarten Steinbrüchen, meist 4 Stock hoch und mit Gärten versehen. Man zählt in der Stadt, die auf 3 Hügeln steht, und in den Vorstädten, 20000 Einwohner. Auf einem Hügel am Westende der Stadt sind 2 Quellen, wovon die eine dem Spaawasser nah kommt. Das Marschallcollegium, auf welchem 140 Studenten studieren, besteht aus verschiedenen Gebäuden, in deren eines die Bibliothek steht. Die Nicolaikirche ist ein artiges Gebäude. Es sind hier viele öffentliche Gebäude, als das Werkhaus, das Armenhaus, das Hospital für Knaben verarmter Handelsleute, das Krankenhaus, worinnen auf 700 Personen aufgenommen werden, die lateinische Schule u. dgl. Die Mündung der **Dee** macht eine Bay, darinn Schiffe von 200 Tonnen einlaufen können. Die hiesigen Kaufleute treiben einträglichen Handel nach der Ostsee, Westindien und Nordamerika. Die Ausfuhr besteht vornehmlich in Strümpfen, Zwirn, Lachs und Habergrütze. Von Strümpfen werden jährlich 70000 Dutzend, das Dutzend zu 1½ Pf. St., und von Lachs über 300000 Pf. ausgeführet. **Banff** ist ein Städtchen mit zwey kleinen Häfen, aus welchen viele Lachse ausgeführt werden. An dem Wege von hier nach **Portsoy**, der längst der Küste weggehet, hat man sehr angenehme Aussichten. Dicht an der Stadt liegt der L. **Duffhouse**. **Portsoy** ist ein Städtchen, in welchem eine ansehnliche Schnupftoback- und Garnfabrike ist. In der Nähe befindet sich ein Marmorbruch, darinnen man zuweilen Asbest antrift. In der Stadt **Cullen** sind einige 100 Weberstühle. Der Graf **Finlater** hat hier einen ansehnlichen Landsitz. Nahe bey **Fochabers** liegt der L. **Gordon-Castle**, einer der schönsten Palläste des Hochlandes, der von so weitläuftigem Umfange ist, daß er einer kleinen Stadt von weiten ähnlich sieht. Hinter demselben ist ein guter Garten und ein großer

Park. In der benachbarten Spey werden jährlich 1700 Tonnen Lachs gefangen. **Elgin**, die Hauptstadt von **Murrayshire**, hat eine artige Kirche. Am Ende derselben steht das verfallene Kastell, von welchem man die ganze schöne Gegend und den schlängelnden Lauf der Boßie übersieht. Im Winter kommen aus allen Gegenden des Hochlandes Adeliche hieher, wodurch ein Zusammenfluß von Vornehmen entsteht, den man sich wohl nicht leicht 450 M. nordwärts von London einbilden sollte. 8 M. hinter **Elgin** liegt der L. **Darneway**. **Forreß** ist ein Flecken, wo man eine herrliche Aussicht über die Schiffe und den 4 M. von hier liegenden Seehafen **Findorn** hat. Man siehet hier noch Rudera eines Kastells, das den schottischen Königen zur Residenz diente. Der Bergflecken **Nairn** hat einen kleinen Hafen, und eine ansehnliche Brücke von einem Bogen über die **Nairn**. Ehe man von hier nach **Inverneß** kommt, paßirt man das Meer von **Culloden**, wo 1746 das bekannte Treffen vorfiel, wo der Herzog von Cumberland den Prätendenten dergestalt schlug, daß die Rebellion auf einmal unterdrückt ward, und, nachdem er lange bald in Weibskleidern, bald sonst verkappt, herumgeirrt, und Hunger und Durst und alle Drangsale ausgestanden hatte, nur noch mit genauer Noth nach Frankreich entwischte. Die Stadt **Inverneß**, welche der Hauptort im Hochlande ist, liegt am **Murray Firth** beym Einflusse der **Neß**. Sie ist ziemlich ansehnlich und gut gebauet, hat 11000 Einwohner und einen guten Hafen, woraus eine große Quantität Lachs, Tauwerk und Sackleinwand jährlich ausgeführet wird. Das am Südende der Stadt liegende Kastell ist auf einem sehr steilen Hügel sehr unregelmäßig von ungehauenen Steinen gebaut. Es war vormals eine königliche Residenz. Am Fuße des Hügels ist eine steinerne Brücke von 7 Bogen. Am Ufer sieht man viele

Wei-

Weiber mit aufgeschürzten Röcken, welche Wäsche in Wannen stampfen, um sie zu waschen; sogar im tiefen Winter, weil die Neß nie frieret, sondern so warm ist, daß den Pferden, die in andern Wasser Eiszapfen bekommen haben, solche in diesem Flusse zergehen. Die Häuser in den vornehmsten Straßen sind von Stein, die aber in entlegenen sind elende Hütten, die mit Moosen oder Torf gedeckt sind und gemeiniglich statt des Schornsteins eine Tonne ohne Boden haben. Das angenehmste um Inverneß ist eine kleine 400 Fuß lange und mit Bäumen bepflanzte Insel in der Neß. Bey der Stadt findet man große zum Theil 10 Fuß hohe in einem Zirkel gesetzte Steine, die wahrscheinlich zu der Römer Zeiten Opferplätze gewesen sind. 2 M. von hier liegt Culloden-house, ein großes steinernes Gebäude mit einem Park und Garten, der 1715 von einer adelichen Dame so tapfer vertheidiget wurde, daß die Rebellen abziehen mußten. Am andern Ende des Sees Neß ist das Fort Augustus. Dies ist ein schöner See über 20 M. lang und 2 M. breit. Wenn man an denselben kommt, hat man einen reizenden Prospekt. Vor sich sieht man den unabsehlichen See hinab, und auf jeder Seite liegt eine Reihe hoher mit Wald bekleideten Berge, die bis an das Ufer hinabgehen, längst welcher man 12 M. hinfährt. Der Weg ist mit größter Schwierigkeit gemacht, hin und wieder haben große Felsen weggesprengt werden müssen, an manchen Orten hängen sie haushoch über den Weg. Zwischen den Ritzen der gesprengten Felsen stürzt viel Wasser hervor, so wie man auch auf dem halben Weg nach dem Fort hinter dem Wirthshaus einen schönen Wasserfall erblickt, der über 20 Ellen hoch ist. Ueberhaupt sind die Gegenden hier sehr romantisch. Wenn man den letzten und höchsten Berg erreicht hat, wird man im Hinabsteigen auf einmal von einem

Thale

Thale am Ende des Loch-Neß und einem verfallenen Gebäude, welches das Fort Augustus ist, aufs angenehmste überrascht. Von hier sind noch 30 M. bis nach dem Fort William. Man kann annehmen, daß der ganze Weg von Inverneß bis Fort William nicht acht Meilen Land ist, das andre ist alles See und Fluß.

Die fünfte Haupt-Reise von Edinburg nach Dumfries.

Von Edinburg nach

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Edinburg aus.
10	Howgate	10
7	Eddleston	17
5	Peebles	22
6	Stobo	28
4	Drummelzier	32
6½	Bield Inn	38½
15	Moffat	53½
9	Johnston Moor	62½
8	Amisfield	70½
4½	Dumfries	75

Peebles ist eine kleine Stadt an der Tweed, über welche hier eine Brücke von fünf Bogen geht, die andre über die Peebles besteht nur aus 2 Bogen. Nicht weit von Peebles liegt der ansehnliche Pallast Traquuir, der eine reizende Lage hat. Eine

Meile

Meile hinter Peebles liegt rechts der L. **Neidpath-Castle**. Eine Meile hinter Stobo liegt rechts der L. Stobo-House und eine Meile weiter links der L. **New-Posso**. In dem Dorfe **Drummelzier** soll der alte berühmte Zauberer **Merlin** auf dem Kirchhof begraben liegen. Das Städtchen **Moffat** ist wegen seiner mineralischen Wasser, das zum Trinken und Baden gebraucht wird, bekannt. **Dumfries** ist die Hauptstadt des südwestlichen Schottlands. Die Fluth bricht hier so schnell in den Seearm, der die **Nith** aufnimmt, ein, daß man ihr mit dem besten Pferde schwerlich entgehen würde. Die Stadt hat breite wohlgebaute und reinliche Gassen, die von angesehenen Kaufleuten bewohnt werden, welche einen starken ausländischen Handel nach England, und den englischen Pflanzörtern treiben. Bis an den Kay können nur Lastschiffe kommen, schwere Kauffartheyschiffe finden 4 M. unterwärts einen sichern Ankerplatz. Ueber den Fluß geht eine steinerne Bauücke von 9 Bogen. Ihr gegen über ist ein sehr anmuthiger Wasserfall. Dies Ufer abwärts ist an beyden Seiten mit Waldung und Landhäusern besetzt. Die Anzahl der Einwohner rechnet man auf 5000. Unter den öffentlichen Gebäuden sind die Börse und die 2 Kirchen sehenswerth. Das Kastell der Stadt ist sehr alt und fest. Unterhalb **Dumfries** liegt das alte feste Kastell **Carkaweroek**, welches viele Belagerungen aushielt. Es giebt in dieser Gegend Spuren von römischen und brittischen Lägern. Von dem Hügel **Gorbelly** hat man eine herrliche Aussicht über **Dumfries**, die **Nith** und das fruchtbare Thal gegen Norden. 12 M. von hier aufwärts der **Nith** liegt der L. **Drumlanrig**, der äusserst sehenswerth ist. Der Weg dahin geht durch ein anmuthiges Thal, durch welches sich der Fluß mit großen Krümmungen schlängelt, und in welchem man viele Landsitze paßirt. Der herrliche Pallast, mit

allen,

allen, was Pracht verräth, umgeben, steht in einer bergigten Gegend, wo man nichts als traurige unangenehme Gegenstände vermuthen sollte. Wenn man sich dem Pallaste von der Seite, die gegen Edinburg liegt, nähert, paßirt man eine hohe Brücke von 2 Bogen über die in der Tiefe fliessende Nith und kommt darauf durch einen wohlangelegten Park, der zu dem mit einer Kuppel versehenen Haupteingange führt. Das Gebäude steht auf einer Anhöhe, deren Abhang mit Terrassen versehen ist. Im Lustgarten sind Lusthäuser, Speisesäle, Spaliere, Hecken u. dgl. Die Zimmer sind kostbar und mit Geschmack angelegt. Der jetzige Besitzer hat sich um die umliegenden Gegenden sehr verdient gemacht, indem er nicht allein die Wege viele Meilen weit und gegen Norden sogar bis 20 Meilen auf seine Kosten hat verbessern lassen, sondern auch durch ausgesetzte Belohnungen die Manufakturisten von wollenen Zeugen und Strümpfen aufmuntert, wodurch er viele Bewohner seiner Güter erhält, und dadurch den Flor des ganzen Landes befördert.

Es gehören zu Schottland verschiedene Inseln, unter welchen die Staffa Insel, welche zur Shire of **Inveraray** oder **Argyle** gehört, die Aufmerksamkeit jedes Reisenden, der die Betrachtung der Seltenheiten und Schönheiten der Natur zum Endzweck seiner Reise festgesetzt hat, verdient. Sie ist 1 M. lang, ½ breit, und besteht so wie die benachbarte Insel **Boo-scha-la**, aus lauter Basaltsäulen, und enthält die prächtige sogenannte **Singalshöle**, die eines der schönsten Naturstücke ist. Wenn man in dieselbe hineinschifft, erblickt man auf beyden Seiten 50 Fuß hohe natürliche Säulen von Basalt, die in ordentlichen Kolonnaden stehen, welche sich nach dem Laufe der Landspitzen und Buchten richten. Ueber sie ist

die

die Lage, welche an die Oberfläche der Insel reicht, von ungleicher Dicke, so wie das Land in Hügeln aufsteigt, oder in Thälern abfällt. Jeder Hügel, der über die unter ihm befindlichen Hügel herabhängt, macht einen großen Fronton.

Die Münzen in Schottland sind seit der Vereinigung mit England dieselben wie wir sie S. 80 bemerket haben. Im Gewichte sowol, als im Maaße flüssiger und trockener Dinge, richtet man sich nach dem französischen Troy-Gewichte, das ohngefähr $1\frac{4}{7}$ leichter ist, als das englische. Ihr Pfund besteht aus 16 Loth, da das englische nur 12 hat. Sowohl trockne als flüßige Sachen werden nach Pinten gemessen. Eine Pinte hält etwa 99 Quadratzoll. Das gewöhnliche Maaß ist der **Peck**, welches $21\frac{1}{4}$ Pinten, und etwan $\frac{1}{17}$ kleiner ist, als der englische **Bushel. Boll** ist ein Maaß von 4 Pinten.

Die

Die
vornehmsten Reisen
durch
Irrland.

So vortreflich die Posten in England und Schottland eingerichtet sind, so unregelmäßig sind sie in Irrland. Denn eigentliche Posten giebt es gar nicht in diesem Reiche, sondern nur Fuhren, die von Privatpersonen auf ihr eignes Risico von einem Orte zum andern angeleget, aber oft ganz eingestellet, oder über andre Oerter verlegt werden, so wie es der Unternehmer am vortheilhaftesten für sich hält. Daher wollen wir in Ermangelung regelmäßiger Postrouten, unsre Reise nach der Route, die **Richard Twiß** 1775 durch Irrland gemacht hat, beschreiben, weil unter allen Reisen, die uns gedruckt oder im Manuscripte zu Gesichte gekommen sind, diese die vollständigste ist.

Reise durch Irrland.

Von Dublin bis

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Dublin aus.
26	Powerscourt-Fall und zurück	26
22	Leixlip und zurück	24
16	Howth	64
7	Swords	71
17	Drogheda	88
7	Dunleer	95
13	Monesterbone und zurück	108
10	Dundalk	118
10	Newry	128
10	Scowagh	138
13	Armagh	151
16	Lurgan	167
9	Hillsborough	176
12	Belfast	188
14	Antrim	202
9	Ballymende	211
15	Ballymony	226

Bush=

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Dublin aus.
10	Bushmills	236
4	Riesendamm und zurück	240
6	Coleraine	246
10	Newtown	256
12	Londonderry	268
12	Raphoe	280
19	Donegal	299
10	Ballyshannon	309
8	Castle Caldwell	317
15	Inniskillen	332
6	Devnsch Eyland u. zurück	338
14	Die Hölen u. zurück	352
12	Swanlingbar	364
13	Killishandra	377
17	Granard	394
16	Ballymahon	410
10	Athlone	420
10	Ferbane	430
18	Sieben Kirchen u. zurück	448
11	Birr	459
17	Nenagh	476
20	Limmerick	496
18	Lough Gur u. zurück	514
8	Adare	522
10	Newcastle	532
18	Castle Island	550
8	Tralee	558
8	Ardfert u. zurück	566
12	Killarney	578
10	Castle Island	580
14	Shines	594
26	Cork	620
10	Die Passage und zurück	630
14	Mallow	644
6	Doneraile	650
10	Mitchelstown	660
10	Clogheen	670

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Dublin aus.
11	Clonmel	681
12	Cashel	693
17	Johnstown	720
13	Kilkenny	733
10	Knocktopher	743
12	Waterford	755
10	Roß	765
19	Wexford	784
21	Gorey	705
9	Arklow	814
12	Wicklow	826
22	Sieben Kirchen u. zurück	848
14	Powerscourt	863
10	Dublin	872
14	Naas	886
18	Schloß Dermot	904
13	Kildare	917
28	Trim	945
11	Kells	956
8	Navan	964
23	Dublin	987

welche 1254 engl. Meilen ausmachen, denn 11 Irrische Meilen machen 14 englische aus.

Dublin ist die Hauptstadt Irrlands, die Residenz des Vicekönigs, der Sitz der hohen Landescollegien und Gerichte und des vornehmsten Erzbischofs, die stärkste Handelsstadt, und nächst London die größte des brittischen Reichs. Ihre Lage ist angenehm und gesund. Bey der Einfahrt im Hafen stellt sie sich als ein Amphitheater dar, so wie überhaupt die Bay von **Dublin** einen der herrlichsten Anblicke darbietet, denn ausser den Raum, den die Stadt mit ihren Vorstädten einnimmt, ist das ganze Land umher mit Landhäusern besäet. An einigen Stellen ist das Land von spitzigen Bergen eingefaßt. Die Bay ist gegen 4 M. breit, und im Hintergrunde, der 7 M. weit in das Land geht, liegt die Stadt, und mitten in derselben

ben ist die Mündung der **Liffy**, welche 2 M. gerade durch die Stadt läuft, und dadurch ein großes zur Annehmlichkeit und Bequemlichkeit der Stadt beyträgt. Beyde Theile der Stadt sind durch 5 Brücken mit einander verbunden, unter denen die **Essex** und **Koniginbrücke**, welche noch nicht lange gebauet sind, sich am besten ausnehmen; beyde sind von einem harten groben weissen Stein. Die **Essexbrücke** hat für die Fußgänger auf beyden Seiten erhöhete Gänge, Ruheplätze und Geländer. Sie hat 5 Bogen und kostet 20000 Guineen. Die **Liffy** ist nur schmal, hat aber auf beyden Seiten trefliche Kayen, die den Schiffen zum Anlanden dienen. Die Gassen an den Kayen sind breit und mit ansehnlichen Häusern besetzt. Die Stadt ist von einer beträchtlichen Größe, indem man den Umfang auf 8 M. rechnet, in welchen man 13500 Häuser und 160000 Seelen rechnet. Die beste Gasse in **Dublin** ist die ½ M. lange **Sackvillestraße**, welche wenige ihres gleichen in Europa hat. Diese und alle neuen Straßen haben durchgehends breite Steine für die Fußgänger. Unter den Häusern sind einige sehr schön, vor allen der Pallast des Herzogs von Leinster. Die Stephensgreensquare ist ein Viereck von 4000 Fuß. Die äussern Spatziergänge haben einen Kiesgrund, sind auf jeder Seite mit Bäumen bepflanzt und werden von dem Wege für die Kutschen durch eine niedrige Mauer abgesondert. Nachmittags und Sonntags dient er feinen Leuten zum Spatzierengehen, wie der James Park in London. Mitten auf dem Platze steht die Statüe K. Georgs II. zu Pferde. Der Stadtwasserbehalter ist der volkreichste Promenadeplatz. Es ist ein großes Waßerbehältniß, das rund herum mit Wällen und Terrassen umgeben, mit Hecken, Auen und Linden bepflanzt ist, zwischen welchen man schöne grüne Gänge antrift. Wegen der schmutzigen Gassen sind die Miethkutschen nöthig und auch zahlreich. Man trift auch allenthalben Portechaisen und

eine kleine Art von Cariolen an. Man zählt in der Stadt 18 Pfarrkirchen, 3 franzöſ. reform. Kirchen, 1 holländ. reform. Kirche, 9 Kapellen in Hoſpitälern und andern Gebäuden, 16 katholiſche Kapellen und 7 Verſammlungshäuſer der Presbyterianer, 2 der Quäcker, 1 der Herrnhuter und 1 der Anabaptiſten. In der Domkirche St. Patrick ſind die Monumente der Erzbiſchöfe **Smyth** und **Marſh** ſehenswerth. Letzterer hat eine Bibliothek zum öffentlichen Gebrauche geſtiftet. Im Schiffe der Kirche befinden ſich drey den berühmten **Swift** betreffende Inſchriften auf ſchwarzem Marmor. In der Kapitelſtube iſt das Denkmal des Herzogs von Schomberg ſehenswerth. In der Chriſtkirche bemerkt man die Monumente des Thomas Prior, des Lord Bowes und des Hauſes Kildare. Die Univerſität iſt ein ſehr anſehnliches 4 Stock hohes Gebäude. Auf der Bibliothek ſiehet man das marmorne Bruſtbild des Erzbiſchof **Uſher**, der den größten Theil der Bücher hieher vermacht hat, und 20 alter Philoſophen und engliſcher Gelehrten. In dem Muſeum ſieht man eine Sammlung von Wachsfiguren, die eine Frau zu allen Zeiten der Schwangerſchaft vorſtellet. Vor dem Univerſitätsgebäude ſteht die metallne Statüe K. Wilhelm III. zu Pferde. Zum Vergnügen der Studenten, deren Anzahl ſich auf 400 beläuft, iſt hinter denſelben ein ſchöner weitläuftiger Garten und Park. Das Parlamentshaus iſt von edler Bauart. Der gewölbte Gang hat wenig ſeines gleichen. Im Oberhauſe ſtellen die Tapeten die Schlachten bey der Boyne und bey Agheim vor. Das neue Zollhaus [Cuſtomhouſe,] deſſen Vorderſeite, die 300 Fuß in die Länge hat, ganz von Portlandſteinen aufgeführet wird, iſt von ioniſcher Ordnung, oben darauf kommt eine Kuppel, die von korinthiſchen Säulen getragen wird, und wird das ſchönſte Gebäude in Dublin ſeyn, wann es erſt fertig iſt. Die Börſe,

welche

welche hier Tholsel heißt, ist vor wenig Jahren sehr prächtig erbauet. Sie ist von weissen Steinen, mit korinthischen Pilastern und einer Kuppel versehen. Es sind hier 2 Theater, davon das sogenannte königl. in Smok-Alley am meisten besucht wird. Das königl. Schloß enthält ausser die Schatzkammer ein paar gut gearbeitete Statüen der Gerechtigkeit und Tapferkeit über dem Eingange. Die Baracken, die für 3000 Infanteristen und 1000 Cavalleristen Raum genug haben, sind von rauhen Steinen in einem simplen Geschmacke gebaut. Im Garten hinter dem Hause des Lordmajors steht die Statüe des K. Georgs I. Unter den 13 Hospitälern, welche jede ihre eigne Schulen haben, ist das der Kindbetterinnen das wichtigste. Es ist eines der schönsten Gebäude in Irrland, welches einen herrlichen Garten hat, der wie Ranelagh bey London eingerichtet ist. Der Eingang kostet nur 6 Pence, und doch hat das Hospital nach Abzug aller Kosten 400 Pfund Profit jährlich. Das Patrickhospital für Blödsinnige und Wahnwitzige stiftete der berühmte Swift, der selbst ein unglücklicher Bewohner desselben ward. Das Kilmanchamhospital ist für 500 verstümmelte Soldaten, und das Stevenshospital für 300 Kranke bestimmt. In der Vorstadt Summerhill wohnen viele bemittelte Leute wegen der reinen Luft und herrlichen Lage. Man sieht das Meer, eine schöne Landschaft, die Berge von Wicklow, einen Theil der Stadt und den Fluß Liffy. Von Gemähldesammlungen sind die des Herrn Stewarts in Summerhill, des Grafen von Charlemont, des Ritters Joseph Henry, des Grafen von Moira, der Lady St. Georgs, und des Grafen v. Ely zu Rathfarnham, 1 M. von der Stadt die sehenswerthsten. Ausserdem veranlaßt die Gesellschaft zur Verbesserung und Aufmunterung des Ackerbaues jährliche Gemähldeausstellungen. Seit einigen Jahren ist hier eine Pennipost nach dem Muster der Londner angelegt, wodurch die

Briefe in der Stadt und umliegende Gegend geschwind bestellet werden. Des Winters wird hier auf dem Schlosse alle Dienstag Ball gehalten, wo ein jeder Fremder hinkommen kann. Obgleich die meisten Gasthöfe seit einigen Jahren neu angelegt und bequem eingerichtet sind, so pflegen doch alle, die sich einige Zeit hier aufhalten wollen, Zimmer in einem Privathause zu miethen, welche fast eben so theuer als in London sind. Ein Zimmer kann man wöchentlich für 4 Guineen bis zu 2 Schillinge haben, für Frühstück pflegt man 6 Pence und für ein gutes Mittagsmahl 1½ Schilling zu geben, ob man gleich auch für 6 Schillinge in einigen Häusern speisen kann. Am nordwestlichen Theile der Stadt liegt der schöne Park, der über 6 M. in Umfange hat, und darin eine Menge Damhirsche sind. Der schönste Theil des ganzen Parks ist das Mittel, wo viele angelegte Waldung ist, nebst einem Garten und einer artigen Sommerresidenz des Vicekönigs. Nicht weit von diesem Gebäude ist im Walde ein großer runder Platz, in dessen Mitte eine schöne kannelirte Säule steht, auf welcher ein Phönix sich in seinem Neste verbrennt. Auf beyden Seiten der Hauptstraße sind einige tausend Bäume gepflanzt, die eine Menge artiger Waldungen formiren. Von dem Hafen bis an den Leuchtthurm ist ein hoher 3 M. langer Damm, der wol seines gleichen nicht hat; indem er so breit ist, daß ausser dem Wege für die Fußgänger 2 Kutschen einander ausweichen können. Auf dem Vorgebirge Howth steht ein anderer Thurm; beyde haben in der Nacht ein starkes Feuer und geben einen schönen Anblick.

Wenn man von England nach Dublin reiset, so geschieht die Ueberfahrt gemeiniglich mit den Packetbooten, die regelmäßig von dem an der Spitze der Insel Anglesay bey Wales liegendem Flecke Holyhead abgehen. Er liegt fast in gerader Linie mit Dublin. Man gebraucht gemeiniglich 12 Stunden, und bey gutem

Winde

Winde nur 8, um von einem Orte zum andern zu kommen; man thut aber gut sich auf 48 Stunden zu provіantiren, weil bey widrigem Winde man einige 30 Stunden am Borde bleiben muß. Da in dem Packetboot 3 Zimmer mit 18 Betten und dieselben gemeiniglich besetzt sind, so ist die Luft in der Cajüte sehr ungesund, vor allen wenn die Ueberfahrt etwas lange dauert; und daher ist es nothwendig, sich so lange als es möglich ist, auf dem Verdeck aufzuhalten, und seine Schlafstelle mit Eßig zu besprengen.

Die Ueberfahrt nach Schottland geschieht gemeiniglich über **Portpatrick** nach

Meilen von einem Orte zum andern.		Meilen von Portpatrick aus.
16	Donnaghadee zu Wasser und von da zu Lande nach	16
8	Newton	24
8	Belfast	32
8	Lisburn	40
4	Hilsborough	44
10	Banbridge	54
10	Newry	64
9	Dundalk	73
11	Dunleer	84
6	Drogheda	90
10	Balrothery	100
3	Man of Wall Inn	103
5	Swords	108
7	Dublin	115

Der Handel in **Donnaghadee** ist wegen der hier ankommenden Packetboote von und nach Schottland sehr ansehnlich und wegen der Menge Fremden sehr lebhaft. **Belfast** ist die vornehmste Stadt des nördlichen Irrlands, und wird zu den 4 größten Städten derselben ausser Dublin gerechnet. Sie ist stark bewohnt, und hat große Handlung nach **Glasgow**, **Hamburg**, **Bremen**, und andre Häfen. Auch ist sie regelmäßig gebaut, und hat breite grade Straßen und eine Brücke

von 21 Bogen über den Lagerwater. Sie wird jährlich besser angebaut, so wie der Reichthum und Wohlstand zunehmen. Die hiesigen Druckereyen sind die besten in Irrland. Die Einwohner schätzet man auf 15000. Schiffe von 100 Tonnen kommen bis an den Kay, größere Schiffe aber müssen 2½ M. unterwärts anlanden. **Lisburn**, ein Flecken, hat die besten Leinwandmanufakturen von ganz Irrland, welches es den schönen Bleichen zu danken hat. **Hilsborough** ist ein kleiner Ort, in dessen Nachbarschaft artige kleine Pflanzungen angelegt sind. Das ganze Städtchen ist sehr hübsch gebauet und hat einen schönen Gasthof und eine Kreuzkirche mit einem hohen Thurme, die wenig ihres gleichen in Irrland hat. **Newry** ist eine blühende Stadt mit Leinwandmanufakturen, anstatt daß vor 50 Jahren lauter Lehmhütten daselbst stunden. Diese große Veränderung und der wichtige Handel ist dem 1765 gezogenen Kanale zuzuschreiben, der Barken von 150 Tonnen trägt. Es ist ein vortrefliches Werk, welches, obgleich die Hauptabsicht nicht erreicht worden, doch die Aufnahme dieses Orts verursacht. Dieser Canal, welcher in Vergleichung mehrerer kleineren in Norden der große Canal heißt, soll die Insel von Osten gegen Südwesten schiffbar, die **Liffey** mit der **Shannon**, und also das Irrische Meer, oder den St. Georgen Canal mit dem Ocean vereinigen, ist aber nur erst zur Hälfte nemlich bis **Maryborough** in der Grafschaft **Queens-County** fertig. Er ist übrigens sehr dauerhaft angelegt, hat eine Reihe von Ulmen an seinem Ufer und der Weg für die Pferde ist schön und fest. **Dundalk** hat einen guten Hafen und ziemliche Handlung. Lord **Clanbrassil** hat hier einen guten Garten. Von einem Hügel hat man eine herrliche Aussicht über die Stadt, eine Menge grüner Einzäumungen, und im Hintergrunde zeigt sich ein majestätischer Umfang von Gebirgen. **Drogheda** ist ein volkreicher Burgflecken,

der

der vorzügliche Handlung mit Steinkohlen hat. Das Stadthaus ist ein artiges Gebäude von maßiven Steinen. Bey dem Flecken **Swords** steht ein sehenswerther 73 Fuß hoher Thurm, deren einige 20 im Reiche anzutreffen sind.

3 Meilen von **Dublin** liegt der **Stillorgompark**, wo man eine viereckigte steinerne 100 Fuß hohe Pyramide antrift. An beyden Seiten geht eine Treppe zu einem ebnen Platze, der die Pyramide umschließt, und von wannen man eine Aussicht auf die Bay von **Dublin** und den irrländischen Canal hat. Der Hügel von **Howth** an dem gegenseitigen Ufer soll von hier aus ganz genau wie der Felsen von **Gibraltar** aussehen.

Der L. **Powerscourt** hat eine vortrefliche Lage. Die ganze umliegende Gegend und besonders der Flecken, den man den Grund von **Dangles** nennt, ist unaussprechlich schön und kann mit Recht einer jeden Gegend in Italien entgegen gesetzt werden. Der Park ist vortreflich. Man kommt zwischen zwo ungeheuern Massen von Gebirgen mit Gehölz bedeckt in ein Thal, darin hin und wieder zerstreut Bäume stehen und wodurch ein Fluß in einem steinichten unebnen Bette fließt. Man folgt diesem Thale, bis sich die Reihe der Berge schliesset und ein großes waldigtes Amphitheater bildet, von dessen Gipfel das Wasser in einer Höhe von einigen 100 Fuß hervorbricht und längst einem sehr großen Felsen hinabstürzt. Im Grunde ist ein Rasenplatz, daraus sich Klumpen von Bäumen erheben, durch deren Zweige und Laub man das fallende Wasser sehr malerisch sieht. Das Wasser fällt hinter einigen großen Steintrümmern herab, und wendet sich links, wo es unter den Schatten eines Waldes über felsigte Gründe wegrauscht. An den Seiten der Hügel sind vortrefliche Spatziergänge eingehauen und Lusthäuser angelegt. Bey dem reizenden Dorf **Leixlipp**, wohin man durch den beschriebenen

Phönixpark kommt, entspringt eine mineralische Quelle, welche im Sommer viele Gesellschaften aus Dublin herzieht. In der nassen Jahrszeit sieht man hier einen schönen Wasserfall, welcher von dem Lachsfange der **Lachssprung** heißt. Ehe man dieses Dorf erreicht, kommt man ney dem L. **Lucan** vorbey, der vortrefliche Spatziergänge längst der **Liffy** hat. 3 M. von **Leixlip** auf dem L. **Cartown** trifft man herrliche Baumpflanzungen an, die in dem schönsten Geschmacke angelegt sind. Nahe dabey liegt **Castletown**, der schönste Pallast in Irrland, dessen Mittelgebäude durch eine Kolonnade von 18 Säulen mit den Flügeln verbunden wird. Die große Treppe mit einem Geländer von Bronze ist prächtig. Die umliegenden Pflanzungen enthalten vortrefliche Spatziergänge, die sich in einen Wald verlieren, worinnen man verschiedene sehenswerthe Kabinetter hin und wieder antrift. Der Besitzer derselben, der Ritter **Conelly**, lebt auf einem fürstlichen Fuß und übt die größte Gastfreyheit aus. Er hält ein Kaffee= und Zeitungszimmer, wo ein jeder seiner Gäste frühstücken, essen und sich aufhalten kann, wann er will, ohne sich nach den Herrn des Hauses richten zu dürfen. **Drogheda, Dundalk, Newry, Hillsborough** und **Belfast** sind bereits oben S. 121 u. f. beschrieben worden, wovon wir hier nach der Ordnung unsrer Reiseroute noch einiges anführen wollen. 2 M. von **Drogheda** ist das berühmte Schlachtfeld an der **Boyne**, wo K. Wilhelm III. 1690 den entscheidenden Sieg über K. Jacob II. erfochte und sich dadurch ganz Irrland unterwürfig machte. Der Prospekt desselben ist von einer Anhöhe ungemein schön und stellt eine der vollkommensten Landschaften vor, nämlich ein Thal, welches sich vorne zwischen Anhöhen verliert, über welche dicke Gebüsche sind. Durch dasselbe schlängelt sich ein Fluß und bildet eine mit Bäumen besetzte Insel. Auf der andern Seite ist ein schönes Gehölz. Zur Rech=

ten steht auf einer Anhöhe von Felsen am Ufer der Boyne ein zum Andenken der Schlacht errichteter Obelisk, und im Rücken desselben ist der Abhang eines Hügels. Der Obelisk ist 150 Fuß hoch und am Grunde ist jede Seite 50 Fuß breit. Nicht weit von hier liegt der L. Cullen, dessen Boden durch Düngung mit Kalk dergestalt verbessert worden ist, daß der Acker, der vor 30 Jahren 3 Schillinge Pacht gab, jetzt 1 Guinee giebt. Auch findet man daselbst eine Pflanzung, darinnen über 1700 Arten europäischer und amerikanischer Bäume und Sträuche stehen. Der nicht weit von hier liegende L. Slainecastle liegt in einer herrlichen und abwechselnden Gegend. Das Merkwürdigste ist die 1763 erbauete Mühle, die eine der schönsten in Europa ist. Sie erhält ihr Wasser durch eine Wehr von 650 Fuß lang von festen Mauerwerk, und einen 800 Fuß langen, 64 Fuß breiten, und ganz mit Steinen ausgesetzten Kanal. Auf der einen Seite ist ein vollständiger Werft, um Lichter und andre kleine Schiffe zu bauen. Die Mühle ist ein großes Gebäude, in welcher jährlich 17000 Tonnen, die Tonne zu 20 Centnern, gemahlet wird. Das Land um den Flecken Dunleer ist sehr armselig aber fruchtbar. Die Hütten der Einwohner sind sehr elend, und die Zäune, Steigbügel und Schwanzriemen am Pferdegeschirr der Bauern sind gemeiniglich Strohwische. Im Monesterboice trift man einen der größten irrländischen runden Thürme an, welcher 110 Fuß hoch ist, unten im Grunde 18 Fuß im Durchschnitte hat, und nach oben zu allmählig schmäler wird. Nahe dabey sind 3 Kreuze. Die Basreliefs darauf sind von Alter sehr unkenntlich. Armagh war ehemals eine berühmte Stadt, und besteht jetzt nur aus elenden Hütten und Ruinen von Klöstern. Der Erzbischof hat hinter seiner Wohnung weitläuftige Wirthschaftshäuser und viele nützliche Gebäude aufgeführet, und schöne Pflanzungen angelegt, darinnen sich

eine

eine Terrasse befindet, von der man eine herrliche Aussicht über bebauete Hügel und Thäler hat. Unter den Gebäuden, die er auf seine Kosten aufgeführet hat, nehmen sich die Baracken, die Schule, die Kirche, welche einen hohen Thurm hat, und das öffentliche Krankenhaus am besten aus. Zu der öffentlichen Bibliothek, die er auf seine Kosten angelegt hat, hat er seinen ansehnlichen Büchervorrath geschenkt. 8 M. von hier sind die ergiebigen Kohlengruben zu **Dungannon**, bis wohin der Kanal gehen sollte, um **Dublin** mit Kohlen zu versorgen. **Lurgan**, welches auf einer Anhöhe liegt, von welcher man eine reizende Aussicht über den See und die umliegende fruchtbare Gegend geniesset, hat einen beträchtlichen Leinwandmarkt, auf welchem wöchentlich 3000 St. zu 35 Schill. im Durchschnitte verkauft werden. Herr **Brownkow** hat hier schöne Anlagen gemacht, wozu ihm die abwechselnden Prospekte Gelegenheit gegeben, und an schicklichen Orten sind Tempel und Bänke angebracht. **Belfast** hat eine sehr schöne Kirche und einem artigen Assembleesaal über der Börse, an welchen Thee- und Spielzimmer angebaut sind. Nicht weit von hier ist der L. **Bever**, wo schöne Pflanzungen angelegt sind. Der Weg von dem Flecken **Antrim** bis nach **Shaen-Castle** geht am Ende des Sees **Lough-Neagh** weg, und bietet dem Auge die herrlichsten Aussichten dar. Der See ist hier von solchem Umfange, daß man das jenseitige Ufer nicht erkennt. Das Schloß **Shaen-Castle** hat eine herrliche Lage, aus den Fenstern desselben sieht man See, Hügel und Waldung in einer angenehmen Vermischung. Bey **Bushwills** ist der berühmte Riesendamm, welcher am äussersten Ende Irrlands liegt, und aus etwa 30000 meist senkrechtstehenden Pfeilern von Basalt besteht. Bey der **Ebbe** ist der Damm 600 Fuß lang, und läuft vermuthlich weit in die See. Die Figur der Pfeiler, welche auf 2 M. längst dem Ufer fortgehen,

gehen, ist vornemlich 5 bis 6eckigt. Derjenige Theil, welcher am meisten zu Gesicht kommt, und aus 50 Pfeilern bestehet, davon die längsten 40 Fuß hoch sind, wird der Weberbaum oder die Orgel genannt. Bey **Colnraine**, das eine Brücke über die **Bann** und eine sehr anmuthige Lage hat, ist ein sehr einträglicher Lachsfang. Die Einwohner treiben auch mit Leinwand, Häuten und Butter ziemlichen Handel. Bey der Brücke sind verschiedene Sehenswürdigkeiten anzutreffen, als Begräbnißhügel, worinnen man Urnen und Trompeten gefunden hat, Ruinen von dän. Festungen u. s. w. **Newtown** ist wegen der schönen geblümten Leinwand berühmt. Auf dem ganzen Wege von hier bis **Portaferry**, das Handel nach Norwegen und andern Ländern treibt, und 110 Böte zum Heeringsfange ausschickt, sind einige 30 Kalköfen angelegt, um die Felder zu düngen, wodurch dieselben auch in vortreflichem Stande gesetzt sind. **Londonderry**, welches am meisten **Derry** genannt wird, ist die Hauptstadt der Provinz **Ulster** und liegt an der **Calmore**. Der Hafen ist für die größten Schiffe tief genug. Dicht vor der Stadt geht eine Fähre über den Fluß. Der hiesige Markt ist sehr schön. Die beyden Hauptstraßen durchkreuzen einander, und im Mittelpunkte stehet die Börse. Der bischöfliche Pallast ist ein ansehnliches Gebäude. Man kann die Stadt auf den Wällen umgehen. Die Einwohner treiben großen Handel nach Westindien und Nordamerika, und haben eine große Menge Schiffe, die sie theils dazu, theils zu dem beträchtlichen Heeringsfange brauchen, der nordwärts der Stadt auf dem **Lough-Swiby** getrieben wird. Die Insel **Inch**, welche der Sammelplatz aller Fahrzeuge zum Heeringsfange ist, bringt dem Lord **Cunnegal** jährlich 6000 Pfund Sterl. ein. Man läßt sich von **Fawn** dahin übersetzen und genießt eine herrliche Scene. Das Land ist an allen Seiten majestätisch und hoch. Die

Insel ist ungemein bebaut und man sieht allenthalben Haufen von Hütten und andre Gruppen von Gehölze. Jährlich gehen 500 Böte aus, wovon jedes jede Nacht zur Fangzeit 6000 Heeringe im Durchschnitte fängt. Die Salzniederlagen, die auf der Insel erbaut worden, sind maßiv und über 80 Fuß lang. **Donnelgal** hat nichts Merkwürdiges als ein altes sehr verfallenes Schloß und eine Brücke von 6 Bogen. Der ganze Weg von hier bis **Ballyshannon** ist reizend; man sieht auf derselben eine beständige Abwechselung von angebauten Hügeln, die ganze Bucht von **Donnelgal**, und in der Ferne hohe Berge. **Ballyshannon** liegt zu beyden Seiten des Flusses, und hat eine Brücke von 14 Bogen. Etwas unterhalb ist einer der schönsten Wasserfälle, den man sich gedenken kann, indem der Fluß bey niedrigem Wasser auf 12 Fuß über eine Reihe Felsen stürzt. Die Vorgebirge strecken sich an den Seiten hervor, die sich nach der See hin verlängern, und indem sie sich erweitern, einen schönen Seeprospekt darstellen. Bey diesem Wasserfalle ist ein berühmter Lachsfang, die hier oft einen Sprung von 20 Fuß thun, um die Höhe zu erreichen. Es ist ein vortreflicher Anblick, wenn man sich am Rande der Caskade auf einen Felsen stellt, und 50 bis 60 Sprünge in einer Stunde zusieht. Unterwärts des Falles sind die Aale so häufig, daß die Jungen von der Größe einer Nadel, in Sieben gefangen, zusammengebacken, und auf diese Art gegessen werden. Ueberhaupt ist die ganze umliegende Gegend so fischreich, zumalen an Lachsen, Hechten, Austern, Heeringe und Forellen, daß 100 Heeringe oft nur 3 Pfennige und 100 Austern 26 Pfennige kosten. Auf dem Wege nach **Castle Caldwell** kommt man durch das Dorf **Belleek**, wo man in einer Länge von 1½ M. eine ganze Reihe kleiner Wasserfälle bemerkt. Der Anblick, wenn man sich dem Schlosse **Caldwell** nähert, ist ausnehmend schön.

Die

Die Vorgebirge eines dicken Waldes, welche sich in den See Earne hineinsenken und der Schatten einer großen Reihe von Bergen thun die herrlichste Wirkung, die man sich denken kann. Ueberhaupt findet man an diesem See und in der ganzen Gegend die reizendsten Naturscenen, sonderlich die bey Rossa Goul, wo der Besitzer einen achteckigten Tempel hat aufführen lassen. An Fischen ist hier eine solche große Menge, daß der Besitzer von Caldwell in einem Tage 17 Centner Hechte und Brassen gefangen hat.

Wer eine der angenehmsten Reisen machen, und sich an malerischen Aussichten vergnügen will, der muß seinen Wagen zu Lande schicken, und auf dem See von Caldwell nach Innerskillen gehen. Die Scenen sind unbeschreiblich schön und abwechselnd. Man kommt eine Menge bergichter und waldichter und mit dem lebhaftsten Grün bedeckten Inseln vorbey, bis man das durch ein schönes Gehölze halb verstecktes Schloß Castle Hume erreicht. Hier nimmt die See die Gestalt eines Meerbusens an, zwischen einigen artigen bebaueten Strichen Landes an der einen, und der Insel Derensch mit ihrem Thurme, welches der vollkommenste runde Thurm im Reiche ist, an der andern Seite. Von hier sind noch 3 M. nach Inniskillen, welches auf einer Insel liegt, und durch 2 Brücken von 6 und 8 Bogen mit dem festen Lande vereiniget wird. Der Ort ist durch seine Lage und durch einige kleine Forts fest. Nicht weit von hier bey dem L. Castle = Cool ist der sogenannte stumpfe Berg, von dem man eine unermeßliche Aussicht über viele Grafschaften und über den See Earne von einem Ende bis zum andern hat. Nicht weit von hier auf Belleisle hat der Graf von Roß einen reizenden Landsitz. Er liegt auf einer Insel, um welcher der Graf Spatziergänge angelegt, die ungemein abwechselnde Prospekte darstellen. Auf einem anmuthigen Hügel ist ein Tempel gebauet, der die Aussicht auf

die herrliche aus Inseln, Wasser, Waldungen und Berge bestehende Gegend hat, aber der schönste Prospekt auf dieselbe ist aus der Grotte. Auf **Lady Roß Eyland** sind auch sehr angenehme Spatziergänge angelegt. Es giebt in diesem Theile des Sees Hechte bis 40 Pfund schwer. In dem Dorfe **Swanlingbar** ist eine mineralische Quelle, welche sehr besucht wird; Schade, daß für die Bequemlichkeit der Gäste so wenig gesorgt ist. Auf dem Wege von **Killishandra** nach **Farnham** trift man des Bischofs von **Kilmore** Pallast an, der auf einem ansehnlichen waldigten Hügel liegt. **Farnham** ist einer der schönsten Landsitze im Reiche, wo alles Wasser, Wald und Berge in großem Stil ist. Die abwechselnden Prospekte des dazu gehörigen Sees können nicht schöner seyn, zumal auf der rechten Seite. Bey dem Flecken **Granard** sind 4 wahrscheinlich dänische Verschanzungen auf einem Hügel, von dem man eine weite Aussicht hat, die durch die unzähligen Seen sehr abwechselnd wird. **Athlone** hat eine angenehme Lage zu beyden Seiten der **Shannon**, worüber hier eine Brücke geht, welche durch ein festes Kastell vertheidigt wird. In der Freyschule verfertigen die Mädchen Spitzen. In der kleinen artigen Stadt **Birr** steht eine steinerne Säule, deren Schaft 25 Fuß hoch ist. Oben darauf steht eine Statüe von dem verstorbenen Herzoge von Cumberland zu Fuß. Auf dem Wege von **Nemagh** bis **Limmerick** kommt man einige Minen vorbey, wo Bley gegraben wird. **Limmerick**, die Hauptstadt in der Provinz Münster, besteht aus 2 Theilen, der irrischen und der englischen Stadt. Letztere steht auf der von der Shannon formirten sogenannten Königsinsel. Beyde werden durch die Baals-Brücke verbunden. Auf der andern Seite hängt die englische Stadt vermittelst einer Brücke von 14 Bogen über den breiten Arm der **Shannon** mit der Grafschaft **Clare** zusammen. Der neue Theil der Stadt ist

durch

durch eine schöne Brücke von drey Bogen, unter der ein Boot durchsegeln kann, mit dem übrigen Theile der Stadt verbunden. Die Häuser sind neu, groß, von Ziegeln und in gerader Linie aufgeführt. Hier sind Docken, Kayen und ein artiges neues Zollhaus, am Flusse gegen über steht das Werkhaus, ein ansehnliches Viereck. Dies ist der schönste und lebhafteste Theil der Stadt, wo alles einen blühenden Handel verräth. Der Handel nimmt hier jährlich zu. Die Ausfuhr besteht vornehmlich in Rind- und Schweinsfleisch, Butter, Häuten und Rübsen. Jährlich werden auf 50000 Schweine und 13000 Stück Rindvieh hier eingesalzt. Man rechnet die Anzahl der Einwohner auf 32000. Für die Größe der Stadt ist sie ungemein volkreich. Die Hauptstraße wimmelt von Menschen. Assembleen, Schauspiele und Concerte werden das ganze Jahr durch gehalten. Die Gegend um die Stadt ist voller Obstgärten, daher der hiesige Cyder sehr geschätzt wird. Zu **Lough Gur**, das auf der Landstraße nach **Cork** liegt, sind 3 sehenswerthe Cirkel von Steinen, davon der größte 150 Fuß im Durchmesser hat. Wahrscheinlich sind dieselben von den Druiden gesetzt worden. **Adare** hat eine angenehme Lage und verschiedene Ruinen von Kirchen und Klöstern. Der Weg von hier bis **Ardfert** geht über kalte und kahle Gebirge. Es ist der Mühe werth, von **Ardfert** nach **Ballengari** zu gehen, um die 8 M. breite Mündung des **Shannon** zu betrachten. An der Mündung sind 2 hohe Vorgebirge von fürchterlichen Klippen. **Ballengari** ist ein großer vom Lande, durch einen Riß von gewaltiger Tiefe, durch den die Wellen sich wälzen, getrennter Felsen. In den Klippen sind von den Wellen Höhlen gebohrt, wodurch sogar bey stillem Wetter ein beständiges Brüllen verursacht wird, weil das Meer sich beständig hinanwälzt, und einen entsetzlichen Schaum in die Höhe wirft. Der Flecken **Killarney** ist

ist durch den von ihm genannten und wegen seiner romantischen Scenen vorzüglich schönen See berühmt. Um ihn zu besehen, muß man 2 Tage haben. Man nimmt ein Boot mit etlichen Ruderern, davon jeder 18 Pfenninge den Tag, der Steuermann aber 5 Schillinge bekömmt. Es halten sich hier 4 Waldhornisten auf, davon 2 eine und 2 eine halbe Guinee kosten. Alle diese Personen müssen mit Essen und Trinken unterhalten werden. Um das berühmte Echo mit einer Kanone zu versuchen, nimmt man 10 Pfund Pulver mit. Da diese Lustparthie auf 8 Guineen zu stehen kommt, so erkundigt man sich in dem Wirthshause, ob nicht mehrere diese Reise mitmachen wollen. 3 M. von **Killarney** hat der Ritter **Herbert** zu **Mucruß** einen Landsitz, dessen Lage und herrliche Spatziergänge ihn zu einem ausserordentlich romantischen Aufenthalte machen. Die Aussicht von **Orochshill** ist entzückend. **Tornis** und **Glena** sind große gebirgigte Massen von unglaublicher Pracht. Der **Turk** hat eine erhabene Gestalt, und **Mangertons** Körper steigt über alle empor. Die in dem Garten befindlichen Ruinen von **Mucruß** Abtey fallen herrlich in die Augen. Von der Abtey geht man nach einer natürlichen Terrasse, die eine sehr mannigfaltige Scene darbietet, wo das Erhabene mit dem Sanften abwechselt. Ein vortreflicher Weg voller schöner Prospekte geht bis **Dynis**-Eyland durch die Halbinsel auf 3 M. lang. Man kommt hier einem Marmorbruche vorbey. Eine artige gothische Brücke verbindet die Halbinsel mit dem Eylande **Brikeen**; unter dem 27 Fuß weiten und 17 hohen Bogen fließt das Wasser des Norder- und Südersees. Das **Dynis**-Eyland hat vortrefliche Spatziergänge. Ueberhaupt bestehen diese sämmtlichen Anlagen aus einer Mischung schroffer Felsen, schattigter Thäler und grüner Ebnen, und verbinden wahre Größe mit anmuthigen Scenen auf die edelste Art. Von Mucruß fängt man die Fahrt an und rudert um das Vorgebirge

Din-

Dindog weg. Es ist ein großer Felsenklumpen, dessen Spitzen auf eine fürchterliche Art über den Fels herüber hängen. Man kommt darauf die gedachte gothische Brücke vorbey und erreicht das sogenannte **Adlersnest**, einen ungeheuern Felsen, dessen Anblick zum Bewundern schön ist. Der Weg geht zwischen den Bergen nach der obern See. Der Prospekt ist in diesem Kanale in allen seinen Zügen groß und wild. Der enge Paß **Colemanns-Auge** eröffnet einen verschiedenen Prospekt, wo das Schöne und Große ohne Rauhigkeit ist; die mehresten Inseln sind mit Gehölze bedeckt, insbesondere erhebt sich die **Eichen-Insel** zum schönsten Gegenstande. **Derry Currily** ist ein großer Strich des Gebirges zum Theil mit Wald bedeckt; doch ist ein Theil niedergehauen, und wird von Böttchern und Schiffbauern bewohnt. Der Wasserfall ist sehr schön. Die **sieben Eylande** formiren einen kleinen Archipelagus. Sie erheben sich aus dem Wasser auf einem felsichten Grunde, und sind mit Gehölze, vornehmlich Erdbeerbäumen, bedeckt. Die Kanäle zwischen ihnen eröffnen neue Aussichten, und das große sie umgebende Amphitheater von Felsen und Bergen vereiniget sich mit ihnen zu einem erhabenen Prospekte. Von hier rudert man bis zum Ende des Sees, wo der Fluß sich in seltsamen Krümmungen nach dem sogenannten Mac Hilly Cuddys Haufen mit ihren zackigen Spitzen windet, und kehrt nach dem Adlersneste zurück.

Indem man sich diesem nähert, werden einige Kanonen abgefeuert, um sich an dem bewundernswürdigen Echo zu ergötzen. Die Wirkungen sind nach dem Orte, wo es geschieht, verschieden. An einigen Orten besteht der Schall nicht in geraden Zurückprallungen von einem Felsen an den andern mit einer Pause dazwischen, sondern hat eine genaue Aehnlichkeit mit einem hinter dem Felsen rollenden Donner, als ob er die ganze Gegend durchwanderte, und sich in

in den unermeßlichen Mac Hilly Cuddys Haufen verlöre. An andern Stellen hört man beynahe eine Minute lang nach dem Abfeuern keinen besondern Schall, alsdann erfolgt ein lauter Donnerknall, der verschiedene Sekunden dauert, nach einer kurzen Pause eine zweyter, und sofort mit verschiedenen Wiederholungen, als wenn Salven aus kleinem Gewehre auf den benachbarten Bergen gegeben würden, und endlich hört der Wiederhall mit einem Getöse auf, das dem Geräusche der Meereswellen, die gegen eine hohle Küste schlagen, ähnlich ist. Auf eine ähnliche wiewohl ganz verschiedene Weise hallt der Schall der Waldhörner wieder. Kaum unterscheidet man den wahren Schall der Hörner oder das Geheule und Bellen der Hunde, wenn man hier jagt, von dem Wiederhalle.

Wenn man wieder durch die Brücke kommt, und sich nach den Wäldern von Glena wendet, erblickt man die bebauete Gegend jenseits Killarney, und bekommt Innisfallen und Roß-Eyland zu Gesichte. Man kann sich keinen prächtigern Anblick gedenken, als den unermeßlichen Raum des finstern Waldes von Glena, dessen Aeste sich in den See tauchen. Die Insel Innisfallen ist ohnstreitig eine der schönsten in Europa. Sie hält 20 Acker, und ist das anmuthigste Gemische von Hügel, Thal, Wald und Wiesen. Der Boden ist so nahrhaft, daß das Rindvieh in ganz kurzer Zeit fett wird, und das Fett ist so weich, daß man es nicht zu Lichtern, sondern bloß zur Seife, gebrauchen kann.

Eine der größten Schönheiten des Sees ist O'Sullivans Kaskade, wohin alle Fremde geführt werden. Man entdeckt einen großen Spalt im Walde von Tomys, wo man aussteigt, um vollends hinzugehen. Der Strom stürzt in vielen Absätzen mit schrecklichem Brausen auf 70 Fuß herunter, und formirt im Fallen große Becken. Er bricht aus dem Schooße eines waldigten Thals hervor, das in einer Einöde von

Felsen

Felsen und Bäumen versteckt, und an sich schon romantisch und anmuthig ist, wenn der malerische und betäubende Fall auch nicht da wäre.

Young, der die berühmten Seen in England und Schottland insgesammt besehen, räumt zwar ein, daß die Felsen zu Keswick majestätischer sind, behauptet aber, daß der See zu Killarney wegen des Vorgebirges Mucruß, wegen Innisfallen, wegen des Echo und des Erdbeerenbaums den Vorzug verdiene.

Wer gerne eine ausserordentliche schöne Gegend übersieht, wird sich die Mühe nicht verdriessen lassen, den Berg Mangerton, wenigstens einen Theil davon, zu besteigen. Smith giebt seine senkrechte Höhe über den See nach dem Barometer auf 1020 Yards oder Ellen an, andere räumen aber nur 800 ein. Der Gipfel ist meist ein Sumpf, der aus rothem Moose und Wasser besteht, aber doch ziemlich fest ist. Auf der halben Höhe übersieht man schon den See mit allen seinen Eylanden, die wie auf einer Landkarte da liegen. Von dem obersten Gipfel hat man eine weite Aussicht bis ins Meer und nach den Skelig Inseln. Auf der Westseite des Mangerton ist eine runde Höhle, deren Tiefe man für unergründlich ausgiebt, und des Teufels Puntschbohle heißt. Sie hat eine Viertelmeile im Umfange, und ist beständig so voll Wasser, daß sie überläuft, und einen schönen Wasserfall nach dem See zu formirt.

Der Weg von Castle Island über Shines geht 40 M. über Gebirge, kahle Heiden und Moräste nach Cork. Diese Stadt hat sich durch ihren Handel dermassen gehoben, daß sie die zweyte Stadt des Reichs geworden ist. Sie ist 3 M. lang, 2 M. breit, und liegt an der Lee, die 15 M. von hier den Meerbusen Cove formirt, welcher einen vortreflichen Hafen für Cork abgiebt. In demselben kann die ganze englische Flotte vor allen Winden sicher liegen. Die Anzahl

der Einwohner schätzet man auf 70000 und der Häuser über 8000. Ueber die beyden Arme der Lee gehen 2 ansehnliche steinerne Brücken und verschiedene kleinere über die Kanäle, längst welchen Kayen zum Anlanden der Schiffe sind. Auf den neuen Kayen sieht man gute Häuser, die übrigen sind meistens alt und von schlechtem Ansehen. Morisons Eyland ist der am besten gebaute Theil der Stadt. Ausser den 7 Kirchen haben die Reformirten und verschiedene Religionssekten hier ihre Versammlungshäuser. Die Börse ist eines der besten öffentlichen Gebäuden, und hat 5 Bogen an der Vorderseite. Im Stadthaus sieht man die Statüe des Lord **Chatams** von weissem Marmor und im Hause des Lord **Maire** die von K. Wilhelm II. aus Gips. Auf einer Brücke über den Kanal bey der öffentlichen Promenade steht die Statüe des K. Georg II. zu Pferde, aus Bronze. Ausser diesem Spaziergang, der der **Mail** genannt wird, ist auf der Westseite der Stadt die Promenade des rothen Hauses, welche eine Meile lang, und an beyden Seiten mit Bäumen besetzt ist. Das Komödien- und Assemblee-Haus sind artige Gebäude. Aus keinen Hafen in Europa wird so viel Rindfleisch, Butter und Talg ausgeführt. Auch wird jährlich für 300000 Pfund Garn ausgeführt. Die Gegend um **Cork**, insonderheit bey der sogenannten großen Insel, der Passage, wo die schwer beladnen Fahrzenge löschen müssen, und dem Flusse **Glannure**, ist ausserordentlich schön. Hügel, Landhäuser, Pflanzungen, Waldungen und Felder sieht man hier im angenehmsten Gemische.

Von den benachbarten Oertern sind die merkwürdigsten: Das Städtchen **Blarneycastle**, dessen Besitzer, Herr **Jefferys**, aus einem Paar elender Hütten eine wohlhabende Manufakturstadt gemacht hat. Die Stadt ist in einem Viereck gebaut, und besteht aus einem großen Gasthofe, einer Kirche, und einigen 100 Häusern für die Fabrikanten, einem Kaufhause, und

4 Brücken. Die Leinwandmanufaktur beschäftiget allein 130 Stühle. Der Mühlen sind 13, die zum Walken, Pressen, Mahlen und Bleichen gebraucht werden. **Dunkettle**, ein herrlicher Landsitz, der die vortreflichsten Prospekte enthält. Von der einen Seite ist er von einem Theil des **Corker** Hafens, von der andern von einem Thale, wodurch die **Glannure** fließt, umgeben. In dem Hause trift man herrliche Gemählde an. Von dem L. **Rostellan** hat man eine herrliche Aussicht auf den Meerbusen von **Cove**. Grade über **Dunkettle** liegt der L. **Lota**, in einer angenehmen Lage.

Die 12 M. von **Cork** gerade in Süden liegende Stadt **Kinsale** an der **Banne**, der einen vortreflichen Hafen für die schwersten Lastschiffe formirt, versendet viele Lebensmittel nach Westindien, Frankreich und Holland. An der Mündung des Flusses ist ein Leuchtthurm. **Mallow** ist das Bath der Irrländer, doch darf man hier weder die Schönheit der Gebäude, noch die Bequemlichkeiten und Vergnügungen, als in dem Englischen, suchen. Ehe man **Mallow** erreicht, kömmt man den L. **New Grove** vorbey, wo vortrefliche Verbesserungen und verschiedene Manufakturen angelegt worden sind. Dicht an demselben ist die große Baumwollenspinnerey zu **Duhallow**. Die Gegend um den Flecken **Donneraile** gehört zu den angenehmsten im Reiche. Der hiesige Landsitz hat ausnehmend schöne Prospekte. Das Dorf **Mitcheistown** hat eine prächtige Lage. Der Lord **Kingsborough**, dem die ganze Gegend bis **Cloghen** gehört, hat sich hier ein schönes Wohngebäude auf einem Felsen am Rande eines Abhanges und viele andre Gebäude errichtet, und läßt sich keine Mühe und Kosten sparen, seine Güter und die Einwohner derselben in den besten Stand zu setzen. Eine natürliche Merkwürdigkeit auf den Gütern des Lords ist die Höhle zu **Skeheenrinky**, welche von Augenzeugen dem

Peak in Derbyshire, weit vorgezogen wird. Die benachbarte ungeheure Bergkette der Galties wird niemand, der die Natur in ihrer wilden Pracht sehen will, unbesucht lassen. Die höchste Spitze ist bey Galtymore, von der man die Shannon, das Thal von Limmerick, gegen Süden das Meer, und überhaupt 8 Grafschaften übersehen kann. Jedes Thal dieser über 6 M. langen Gebirgskette stellet dem Auge alle Abwechselungen dar, die Felsen, Wasser und Gebirge geben können. Alle 5 Minuten hat man einen Wasserfall, zuweilen sieht man viele auf einmal. Die schönste Kascade ist im westlichen Thale. Man kann diese Schönheiten nicht besser betrachten, als wenn man von Mitchelstown den neuen Weg nach Skeheenrinky, und von da durch eines der Thäler nach Galtybeg und Galtymore geht, und über den Wolfssteig Templehill und den Wasserfall nach Mitchelstown zurückkehrt. Von Cork aus kann man auch zu Ballyporeen einkehren, und von dort aus diese Gebirge besehen.

Clonmel, der Geburtsort des berühmten Sterne, ist ein kleiner etwas bevestigter Ort. Im Rücken befindet sich eine Reihe hoher Berge, und auf der Seite sind die schönsten mit Bäumen vermischten Einzäumungen. In der aus 500 Häusern bestehenden Stadt Cashel ist die älteste und größte Kathedralkirche im Reiche, die aber ganz in Ruinen liegt. Der Erzbischof, der hier seinen Sitz hat, lebt auf seinen Gütern. Auf dem Felsen, auf welchem die Kathedralkirche liegt, ist eine herrliche Aussicht über den schönsten Theil der Grafschaft Tipperary. Kilkenny liegt sehr angenehm an der Nure auf 2 Hügeln, auf deren einen die Domkirche und auf der andern das Schloß steht. Jener Theil, der die Irrische Stadt heißt, ist schlecht, dieser aber, der die englische Stadt heißt, ist sehr gut gebauet. Bey der Domkirche steht ein runder Thurm. Von den 3 Abteyen ist die schwarze von ansehnlicher

Bauart, und die Johanniterabtey sehr zierlich und helle. Die Domkirche ist ein ehrwürdiges gothisches Gebäude. Von dem bischöflichen Pallast geht ein langer gedoppelter Säulengang in neuem Stile nach der Kirche, in welche das neue marmorne Monument der Gemahlin des Bischofs von Ossory und verschiedene alte Denkmale von Rittern und Bischöfen zu sehen sind. Durch das Uebertünchen sind die 8 dicke Säulen von schwarzen Marmor, welche die Nebengänge von dem Schiffe trennen, ganz verdorben worden. Das Schloß hat eine herrliche Lage auf einer Höhe, die über die tiefe und reissende **Newre** hängt; gerade vor sich hat man zwo ansehnliche Brücken, wovon die eine aus blauen Steinen sehr zierlich gebauet ist und aus 3 Bogen besteht. Man kann die ganze Stadt von dem Schlosse mit einem Blick übersehen. Längst dem Flusse ist ein artiger Spatziergang angelegt. Des Winters hält sich hier viel Adel auf. Einige Meilen von hier ist eine unterirdische Höhle zu **Dumore**. Es ist auch daselbst ein sehr angenehmer Park. Das Merkwürdigste in dieser Gegend sind die Steinkohlengruben, welche jährlich 10000 Pfund einbringen. **Waterford** ist eine der besten und in Ansehung des Handels wichtigsten Städte in Irrland. Sie liegt an der **Sure**, 8 M. von der See, und hat einen vortreflichen Hafen, der vornehmlich zur Handlung mit **Bristol** sehr gelegen ist. Ausser dem Dohm, daran ein Bischof steht, sind noch 2 Kirchen. Der bischöfliche Pallast und die bischöfliche Kirche sind schöne Gebäude. Die Neukirche ist groß, hell und schön. Die Kay hat weder in England noch Irrland ihres Gleichen. Sie ist 1 M. lang und sehr breit. Die größten Schiffe können daran landen und löschen. Der Fluß ist 1 M. breit, und der Prospekt nach dem hohen der Kay gegen über liegenden Hügel, der schöne Weiden und Bäume hat, ist ausnehmend prächtig. Auf dem Gipfel derselben hat man eine herrliche Aussicht über

den

den Fluß, die Stadt und in entfernte Gebirge. Nicht weit von der Stadt liegt **Passage**, wo eine Art von Packetboot abgeht, welches zwischen Irrland und **Milsfordhafen** in **Pembrokeshire** zu bestimmten Zeiten hin und wieder fährt. Es geht aber nicht so pünktlich als das von **Holyhead** nach **Dublin**. Der hiesige Handel, vor allen der nach **Newfoundland** ist sehr beträchtlich. Die meisten Schiffe, die dahin gehen, laufen hier aus, und führen eine unglaubliche Menge Schweinefleisch, Ochsenfleisch, Butter und etwas Salz dahin. Es werden hier viele Ambosse, Anker und allerhand Eisengeräthe gemacht. Zum Heeringsfange werden jährlich 50 von hier und eben so viele von den zum hiesigen Hafen gehörigen Oertern geschickt. Unterhalb der Stadt liegt das feste Kastell **Duncannon**, ohne dessen Erlaubniß kein Schiff nach **Waterford** kommen kann. Eine der herrlichsten Aussichten von ganz Irrland gewährt der nicht weit von **Waterford** liegende Hügel **Faithleg** und der **L. Ballicomvan**. Die Aussicht erstreckt sich bis an die Berge **Leinster** und **Monovollagh**, die über 2000 Fuß über die Meeresfläche erhaben sind. Die **Sure**, welche in vielen Krümmungen nach dem Weltmeere fließt, belebet diese prächtige Aussicht ungemein. Die Stadt **New-Roß** oder **Roß** liegt an der **Barrow**, und treibt vermittelst ihres Hafens guten Handel. **Wexford** war ehemals die Hauptstadt im ganzen Reiche, und die erste Kolonie, die die Engländer auf dieser Insel anlegten. Es ist noch ein großer wohlgebauter aber unreinlicher Ort, der einträglichen Handel treibt; doch können große Schiffe nicht bis an den Hafen kommen, weil die Mündung der **Urim** sehr versandet ist. Von hier wird man auf einer Fähre übergesetzt, und fährt längst der Küste nach **Gorey** oder **Newborough**, einen unbedeutenden Flecken. Auf dem Wege von hier nach **Arklow**, einem Burgflecken an der **Meyre**, paßirt man durch Herrn

Rams

Rams schönen Garten. **Wiklow** hat eine reizende Lage an die See, die hier die **Latrim** aufnimmt. Ihre Mündung formirt einen engen Hafen, welcher durch einen mit einer Mauer umgebenen Felsen beschützt wird. Das hiesige Bier ist das beste in Irrland. Westwärts von hier liegt ein Strich Landes von 8 M. ins Gevierte, der unbewohnt ist, und aus Sümpfen und kahlen Bergen besteht. In der Mitte liegen die Ruinen von 7 Kirchen und ein runder Thurm. Von **Wiklow** aus kann man am bequemsten das Thal **Dargle** besehen. Man geht nemlich über die **Newry** Brücke nach **Mount-Kennedy**. Die Grundstücke um das Wohnhaus sind ungemein schön; man sieht keine Gleichheit, sondern jeder Platz zeigt eine Abwechselung von Berg und Thal. In der Mitte der Wildbahn steht ein wegen seiner Größe merkwürdiger Erdbeerbaum, der alle im Reiche weit übertrift. Es ist auf diesem Gute ein sehenswerthes felsigtes Thal, das auf der einen Seite kahle Felsen von unermeßlicher Höhe und auf der andern einen mit schönem Gehölze besetzten Berg hat. Dieser wilde Paß führt zu einem gebirgigten Amphitheater. Von hier geht ein Weg durch den herabgehenden Wald zu dem Mittelpunkt desselben, in welchem ein ovaler Saal in einer Hütte steht, aus dessen Fenster man 3 verschiedene Aussichten hat. Von hier geht ein Paß zwischen 2 großen mit Waldung bedeckten Reihen Bergen nach **Tinnyhinch**, und von da nach das berühmte Thal **Dargle** oder **Dangles**, welches unaussprechlich schön ist, und den reizendsten Gegenden Italiens mit Recht an die Seite gesetzt werden kann, und das eine ausführliche Beschreibung verdient. s. S. 123.

Es ist ein enges von zween gegen einander über liegenden Bergen gebildetes Thal, alles dick mit Eichen besetzt. Im Grunde, [und die Tiefe ist entsetzlich], engert es sich so, daß das Bette des Flusses die ganze Breite ausmacht, und dieser wälzt

sich von einem Felsen über den andern. Der Umfang des Waldes ist sehr groß, die Tiefe des Abgrundes unermeßlich; nimmt man das Rauschen des Wassers dazu, so ist die Scene wirklich einnehmend. In einer Viertelmeile führt die durch den Wald gehende Straße zu einem andern Gesichtspunkte rechter Hand. Dieß ist die Krone eines weit vorragenden Felsen, von dem man einige 100 Fuß senkrecht in den Abgrund auf den Strom sieht, der über Felsentrümmer fortrauscht. Auf beyden Seiten sind erstaunliche Wälder, und jenseits des Waldes zur Rechten einige eingezäunte Felder an der Seite eines Hügels. Das Ganze macht einen bezaubernden Eindruck. Das Feyerliche eines Waldes, der durch keine dazwischen kommende Gegenstände unterbrochen wird, und ganz über Abschüsse hinhängt, ist allein schon groß; aber nun noch das beständige Geräusch eines Wasserfalles, der entweder ganz verborgen, oder so weit hinunter ist, daß man ihn nur dunkel sehen kann, das macht den Eindruck noch stärker. Fallendes oder fliessendes Wasser ist ein lebhafter Gegenstand, aber da dieses im Dunkeln sich zeigt, so thut das Geräusch eine ganz verschiedene Wirkung. Verfolgt man die Straße ein wenig weiter, so zeigt sich ein neues hervorragendes Felsenstück, von dem man ebenfalls eine doppelte Aussicht rechts und links hat. Vor sich sieht man einen so unermeßlichen Umfang eines herabhängenden Waldes, daß sich kaum eine prächtigere Scene erdenken läßt. Den Fluß hat man, wie vorhin, im Grunde des Abhangs, dessen Höhe und Tiefe so groß ist, daß man mit Schaudern hinab sieht. Dieser abscheuliche Abgrund, die spitzigen nackten Felsen, und das Geräusch des Wassers, alles vereinbart sich, eine einzige große Regung des Erhabnen hervorzubringen. Kaum kommt man 20 Schritte weiter, so öffnet sich zur Linken ein prächtiger Schauplatz, eine entfernte Landschaft mit Einzäunungen, mit einem zwischen den

Bergen nach der See sich krümmenden Flusse. Geht man zur Rechten, so zeigen sich neue Scenen des Waldes; auf dem halben Wege nach dem Grunde hinunter entdeckt sich eine von der vorigen ganz verschiedene Aussicht. Man ist ganz von Gehölze eingeschlossen, und sieht zur Rechten durch einige niedrige Eichen auf den jenseitigen Wald, und eine Reihe von Bäumen, durch welche man den Himmel erblicken kann: dieß giebt dem Umrisse des Hügels eine ungemeine Eleganz, und thut eine sehr angenehme Wirkung. Nun geht der Weg schlangenweise hinunter zu einer Rasenbank an einer Felsenspitze, von dannen man eine ausserordentliche Aussicht hat. Unmittelbar darunter ist ein großer Riß im Felsen, und er scheint gespalten zu seyn, um den Strom durchzulassen, der über ein Felsenbette in einen im Walde sich verbergenden Kanal hinabstürzt. Oberhalb ist ein dunkler schwarzer Wald, der sich ungemein hoch erhebt, und alle andere Gegenstände ausschließt. Zur Linken rollt das Wasser über gebrochne Felsenstücke hin; eine wahrhaft romantische Scene. Verfolgt man den Pfad, so leitet er einen an den Rand des Wassers im Grunde des Thals, wo sich ein neuer Schauplatz eröffnet, darin kein einziger Umstand dem Hauptcharakter Abbruch thut. In einer von Felsen und Wald gebildeten Oeffnung, wo man außer diesen Gegenständen nichts als Wasser sieht, kommt der Fluß aus Trümmern von Felsen hervor, und wälzt sich durch den Riß; Klippen schweben über ihm, als ob sie sich in den Kanal stürzen, und das ungestüme Wasser aufhalten wollten. Das Laub ist so dick, daß man den Himmel nicht sehen kann; alles ist einsam und traurig; ein düstrer Schrecken verbreitet sich über das Ganze. Es ist ein Platz, wo man sich ganz den Eindrücken der Schwermuth überlassen kann.

Powerscourt und Dublin sind bereits oben beschrieben worden. Auf dem Wege von Dublin

bis **Castle Dermont** ist nichts zu bemerken, als ein kleiner runder Thurm bey **Old Kilcullen**. Zu **Castle Dermont** ist auch ein runder Thurm und ein großes steinernes Kreuz mit Basrelifs. Im **Kildare** steht ein runder Thurm von 107 Fuß hoch. Nicht weit von hier zu **Curragh** ist der beste Rennboden in Irrland. Die Regierung setzt jährlich 2 Preise zu 100 Pf. Sterl. aus. In den nahliegenden Dorf **Summerhill** ist ein schöner Landsitz. Das Haus ist von weissen Steinen, und besteht blos aus dem untersten Stock und einen attischen Aufsatz. Die Vorderseite ist 300 Fuß lang, und der Haupteingang mit 3 korinthischen Halbsäulen geziert. Auf dem benachbarten L. **Mornington** ist eine sehr schöne Capelle. Zu **Trim**, einem Burgflecken an der **Boyne**, der guten Handel treibt, sind die Ruinen eines Schlosses und einer Abtey zu sehen. In **Kells** stehen ein runder Thurm und einige Kreuze mit Basreliefs auf dem Kirchhofe. In der Kirche ist ein schönes Monument von grauem, weissem und schwarzem Marmor, welches **Th. Taylor** seiner Frau errichtet hat. Auf dem Marktplatze steht auch ein Kreuz mit Basreliefs. 1 M. von hier hat der Lord **Bactwe** einen Sitz. Das Gebäude ist in dem edelsten Styl und sehr bequem eingerichtet. In dem Burgflecken **Navan** ist eine ansehnliche Fabrike von Sackleinwand.

Da die Reiseroute des Hrn. **Twiß** verschiedene wichtige Oerter in Irrland nicht berühret hat, so wollen wir das Merkwürdigste derselben jetzt hersetzen, und die Lage nach dem nächsten Orte in der beschriebenen Reise bestimmen. Gerade über **Dungannon** an der **Sure**, ist der Flecken, wo die Genfer Emigranten ihre Stadt anlegen sollen, bereits abgesteckt. Die Gegend ist schön und fruchtbar; aber doch scheint die ganze Sache in Stecken zu gerathen, weil die Genfer Forderungen machen, die die Nation ihnen wahrscheinlich nicht zugestehen wird. Von **Athlone**

S. 130

S. 130 gegen Südwesten liegt die Stadt **Gallway**. Sie ist hübsch gebauet und hat wohlhabende Einwohner. Sie liegt an der Bay gleiches Namens, die durch ihre vielen Häfen und Rheden eine der schönsten und sichersten in Europa ist. Die Inseln von **Arran** schützen die südliche Mündung; zwischen ihnen sind 3 Durchfahrten, ausser der großen nördlichen. Der Hafen **Batterbay** ist wegen seiner Länge von 4 M. der schönste. In demselben werden viele Lachse gefangen, so wie im ganzen Meerbusen eine große Menge Heeringe, Kabliau, Klipfische, Makrelen ꝛc. gefangen werden, wozu **Gallway** allein 280 Boote hält. Längst der ganzen Bay wird auch viel Aschensalz gebrannt, wovon **Gallway** jährlich 3000 Tonnen ausführt. Man rechnet gegen 200 Weberstühle hier.

Zwischen **Clonmel** S. 138 und **Waterford** S. 139 liegt **Carrick**, eine kleine aber sehr volkreiche Stadt, wo man eine große Menge Tücher und wollene Stoffe macht. Eine steinerne Brücke geht über die **Sure** und führt zu einer Anhöhe, von welcher herab man eine herrliche Aussicht hat, indem man die Stadt und die weitläuftigen Trümmer eines großen Schlosses, und einer ehemaligen Abtey, die von den schönsten Feldern eingefaßt sind, übersieht. Auf dem Wege nach **Waterford** liegt der L. **Carraghmore**, der an herrlichen Prospekten und Spatziergängen wenige seines gleichen hat. Das ansehnliche Haus liegt auf einem erhabenen Orte, wo man die ganze vortrefliche Gegend übersieht.

Bunrattycastle, westwärts **Limmerick**, S. 130 an der andern Seite der **Shannon**, ein Schloß am Fuße eines Hügels. In dieser Gegend ist das beste Land der Grafschaft **Clare**. Der Prospekt von dem Hügel ist sehr prächtig. Man übersieht die Shannon auf 30 M. mit allen Buchten, Inseln und fruchtbaren Ufern. **Carlingford**, ostwärts von **Antrim**

S. 126 liegt im äussersten Winkel der Grafschaft **Louth**, und treibt einen starken Kohlenhandel nach **Whitehaven**. Die Gegend ist so malerisch schön, daß solche 1772 in 6 Blättern von Joh. Fischer gezeichnet und von den besten englischen Künstlern gestochen, herausgekommen ist.

Drumoland, der Sitz des Hauses **O'Brien**, liegt nordwestwärts von **Limmerick** S. 130 auf der Route nach **Gallway**. Das Haus steht auf einem Hügel, der sich aus einem großen Landsee erhebt, mitten in einem vortreflichen Walde; 3 schöne bepflanzte Hügel steigen über denselben empor, und von diesen hat man eine herrliche Aussicht auf die großen Flüsse **Fergus** und **Shannon**, deren jeder bey der Vereinigung eine Seemeile breit ist.

Der Landsitz **Dundrim** liegt zwischen **Tipperary** und **Cashel** S. 138. Das Haus steht auf einer schönen Ebne mit zerstreuten Bäumen besetzt und ein Fluß ist mit einem schlängelnden Laufe durch die Felder geleitet. Sogar alle Äcker sind in der größten Nettigkeit mit Befriedigungen eingefaßt. Der Besitzer desselben, Lord Montalt, übernimmt, so wie die Pachtzeit aus ist, ein Gut nach dem andern selbst, verbessert die ganze Einrichtung, und verpacht es hernach in gutem Stande gesetzt zu einem höhern Preise.

Die Aussicht von dem Schlosse zu **Kilkenny** S. 138 vereinigt Cultur und romantische Wildheit, wird auch daher mit der von **Windsor** in England von Augenzeugen verglichen. In der einen Seite des Schlosses, das im Quadrat gebauet ist, davon 2 Seiten unbewohnt stehen, und eine völlig in Ruinen verfallen liegt, ist so viel Platz, das die Butlerische Familie, die auf einem sehr großen Fuß lebt, darinnen bequem wohnen kann. In einem Zimmer desselben sind 2 Gemählde, wovon das eine eine Madonna mit dem Christkinde, und eines der schönsten Stücken von Raphael ist. Eine große Menge schlechter Häuser,

Trep=

Treppen, Gartenmaßer, ja sogar das Pflaster einer ganzen Gasse, sind von Marmor, das hier wohlfeiler ist, als jede andre Steinart.

Der Flecken **Kellybegg** westwärts von **Donnegal** S. 128 hat einen guten Haven, an dee Bay dieses Namens. Die Küste ist hier voll von Buchten und Bayen. Das Land ist hoch und offen, besonders um **Kellybegg**, wo ein ungemein romantischer Prospekt ist.

18 M. nordwestwärts Dublin S. 116 liegt der berühmte Berg **Tarah**, welcher ehemals durch die 3jährige feyerliche Zusammenkunft des Monarchen der ganzen Insel, und der Könige in den Provinzen dem ganzen Lande ehrwürdig war. Man sieht noch Verschanzungen darauf, und hat von denselben einen unermeßlichen Prospekt.

Nordostwärts von **Gallway** S. 145. liegt die ehemals berühmte Stadt **Tuam**, jetzt ein elendes Städtchen, das aber doch der Sitz eines Erzbischofs ist. Nicht weit davon ist der Landsitz **Moniva** oder Holymount, dessen Eigenthümer in kurzer Zeit 300 Aecker Moräste urbar gemacht und eine Leinwandsmanufaktur angelegt hat, zu welcher 300 Häuser, 100 Stühle und 400 Spinnräder gehören. Der benachbarte L. **Woodlawn** ist in den reinsten englischen Geschmack angelegt. Aus dem Hause übersieht man eine wellenweise gehende Ebne, ein durch dieselbe laufender Bach ist in einen Fluß verwandelt. Die Felder an den Ufern sind theils mit Klumpen, theils mit einzelnen Bäumen besetzt.

Diejenigen, die nur einige Wochen zur Reise durch Irrland anzuwenden haben, können von Dublin aus in 4 Wochen die vornehmsten Gegenstände von Irrland sehen, welche an folgende Oerter anzutreffen sind, **Powerscourt**, **Leixlip**, **Ballyshannon**, **Lough Earne**, **Killarney**, von da man wieder nach Dublin durch einen in unsrer Reiseroute S. 114 leicht aufzufin-

findenden Weg zurückkehren muß, wenn man nicht zu **Cork** oder **Waterford** am Bord gehen will. Vom letztern Orte segelt alle Woche eine Jagd nach **Mildfordhafen**, so wie auch nach **Parkgate** alle Woche eine Jacht von **Dublin** geht; doch ist die Ueberfahrt von **Dublin** nach **Holyhead** S. 120 die sicherste, geschwindeste und bequemste. Man ersparet Zeit und Kosten, wenn man die Reise durch **Irrland** zu Pferde macht, weil man aller Orten Pferde und Wegweiser bekommen kann, auch man zu Pferde viele herrliche Aussichten zu Gesichte bekommt, wohin man mit einem Reisewagen nicht kommen kann.

Uebrigens ist die Münze in Irrland vollkommen die nämliche, wie in England S. 80 nur mit dem Unterschiede, daß der silberne geprägte Schilling anstatt 12 Pence 13 gilt, und folglich die Guinee 22 Sch. 9 Pf. anstatt 21 Sch. kostet. Von silbernen Münzen hat man wie in England keine kleinere als halbe Schillinge [Sixpence.] Die halben Pence, die hier als Scheidemünze gäng und gebe sind, werden von Kupfer geschlagen, und haben die Größe eines französischen Sous.

Noch müssen wir des Canals hier erwähnen, der am 29sten Julii 1790 vermittelst 39 Schleusen von Clyd Frith nach Forth Frith läuft, und den Canal St. George mit der Nordsee vereinigt, durch den Herrn Rohbert Whitworth zu Stande gebracht worden. Der Canal ist 35 Meilen lang, 56 Fuß breit und 8 Fuß tief. Das bewundernswürdigste hiebey ist, daß ein Theil dieses Canals über den Fluß Kelvin läuft, wo man die Schiffe auf Bogen fahren sieht, die 70 Fuß hoch und 400 Fuß lang sind. Dieses Werk übertrifft alles, was die Römer je ähnliches aufgeführt haben, so wie überhaupt der Canal für England und Irrland sehr wichtig ist, indem man jetzt 800 Meilen weniger nöthig hat, um von allen Städten, die am Canal von St. George liegen, nach der Nordsee Handlung zu treiben.

Register.

A.

Aberdeen 103. 135. 136
Acomb 56
Acton 31
Adare 130
Adlersnest 133
Akeover 72
Air 94
Albans 30. 49
Aldbury 63
Aldermaston 45
Allermuth 93
Alton 31
Amisfield 90. 109
Amtir 95
Ancram 92
Andover 57
Antrim 112. 126. 143
Appuldurcombe 64
Ardfert 113. 131
Ardley 4
Arkinglaß 99
Arklow 114. 140
Armagh 112. 125.
Arniston 93
Arran 145
Ashburton 60
Ashkirch 93
Astiburton 60
Athlone 130
Attleborough 67
Audleyend 42
Augusius 108
Ayton 90

B.

Bactive 1
Bagniggewells 31
Bagschotpark 57
Ballengari 131
Ballicomvan 140
Ballymahon 113
Ballymena 112
Ballymony 112
Ballyporeen 138
Ballyshannon 113. 128
Balrothery 119
Balzin 160
Banstead - downs 43
Banbridge 119
Banff 103. 106
Bankhouse 93
Bann 125
Baune 125
Barnbugle 104
Barnelms 29
Barnesley 74
Barnet 49. 54
Barnton 104
Barrows 138
Bartonhill 47
Bartonmills 67
Barway 40
Basingstocke 57
Bath 44. 45. 81
Batterbay 143
Battersea 25
Battlesden 49
Bave 30
Bawtry 54
Baylis 35. 45
Beauchamp 99
Beauwoodpark 45
Beckingthon 44
Bedford 74
Belfart 94. 112. 119. 124
Belfast 21. 126
Belleek 128
Bellisle 129
Belleyue 79

Belmont 51
Belmont castle 105
Belsyse 31
Belton 55. 90
Belvoir castle 74
Berwick 90
Bever 126
Beverley 76
Bevishill 79
Bevismount 79
Bield-inn 109
Biggleswade 54
Binks 93
Birr 130
Bischam Abbey 36
Birley 68
Blackshields 92
Blackwall 29
Blagrowe 45
Blarneycastle 134
Blendheimhouse 39
Boctonstreet 64
Bodlantree 94
Bolton 49. 52
Booschala 111
Borrowstowneß 100
Boston 74
Bournhouse 66
Bowland 93
Boyne 122
Brampstonpark 31
Bratford 76
Braxburn 90
Braxmouth 90
Brechen 103. 105
Brentford 28. 32. 35
Brendwood 4
Bridegeff 100
Briken 130
Bristol 44. 47
Brocketball 54
Broxburnbury 40
Bruceeastle 40
Bruerton 51
Bruiton 95
Buckingham 43
Bugden 54
Bulstredhouse 36
Bunratticastle 145
Burleigh 55
Burleighouse 55
Burnbridge 74
Burton 49
Burslem 50
Bushhead 31
Bushmills 113
Bushwills 126
Bushypark 32
Burton 72
Byrom 75

C.

Cairndow 96
Caldwell 128
Calderhouse 96
Callander 96
Calmore 125
Calne 45
Cambridge 40
Camdenhouse 31
Camelond 100
Camtonbasset 45
Canal von Bridgewater 72
Cannonhall 50
Canterbury 64. 66
Carlawerock 108
Carlingford 145
Carlisle 49. 53. 93
Carraghmore 145
Carrick 145
Carronwerft 101
Carstairs 94
Cartown 124
Cashel 114. 138. 144
the Castle 94
Castle oder Castel 95
—— Caldwell 113. 120
—— Cool 127

Castle

Castle Howard 75
—— Island 113
—— town 124
Catrail 93
Cavershamlodge 45
Chalkstreet 64
Chanceinn 103
Channelkirk 91
Chappellegate 103
Chatam 65
Chatsworth 72
Chedder 46
Chesmsfort 4
Chelsea 27. 29
Cheshuntnunnery 40
Chester 69
—— little 72
Chippenham 44
Chiswick 29. 32
Chudleigh 60
Cladich 100
Clandonplace 63
Clare 143
Claremond 63
Clartondown 46
Clave 76
Cleave 60
Cliefden 35. 45
Clifton 48
Cloghen 113. 135. 137
Clonmel 114. 136. 138
Clyde 95
Cobhamhall 65
Cockermouth 53
Colchester 4. 5
Colemanns-Auge 133
Coleraine 127
Coleshill 49. 50
Colstream 90
Combe 63
Copthall 42
Cophamhall 65
Corbycastle 53
Cork 113. 133. 135
Corstorrphin 88. 99
Cottiugham 76
Cove 135
Coventry 49. 77
Cowes 64
Cranbrook 6
Cranbury 79
Cranburnelodge 33
Cravenpark 45
Craufordbridge 35
Crediton 60
Creedy 60
Crienlarath 100
Crosley 92
Croswood 94
Cullen 106. 125
Culloden 105. 107
Cullodenhouse 108
Cullorn 95
Curragh 144

D.

Dalhousiecastle 93
Dalkeith 89. 99
Dalmahoy 96
Dalmaly 100
Dangles (Dargle) 123
Dansonhill 65
Dargle 140
Darneway 107
Dartford 65
Dartmouth 79
Datchet 34
Daventry 49
Dean 44
Denhamcourt 36
Deptford 26
Derby 71
Derham 49
Dermont 114. 142
Derry s. Londonderry
—— Cürrily 133
Devizes 44
Devnsh 113. 127

Dehtley 40
Dindog 133
Ditchley 40
Doncaster 55. 34
Donegal 113. 135
Donnelgall 128
Donnaghadae 121
Donneraile 113. 137
Donningtoncastle 43
Dorchester 35
Douglasmill 94. 95
Dovedale 72
Dover 66. 81
Downs 60
Drayton 35. 44
Drogheda 112. 118. 124
Drongan 93. 94
Drumlangrig 110
Drumlithie 103
Drummelzier 107. 109
Drumoland 146
Dublin 114. 116. 120
Duffhouse 106
Duhallow 137
Dumfries 107. 109. 110
Dumfrieshouse 95
Dumore 137
Dunalmill 52
Dunbar 90
Dunbarney 102
Dunbarton 96. 97
Duncannon 140
Dunchurch 49
Duncombepark 77
Dundalk 112. 122
Dundar 90
Dundrim 146
Dungannon 126
Dungeontroß 47
Dunkettle 137
Dunleer 112. 119. 125
Dunmore 139
Dunstable 49. 71
Duntocher 98
Dupplin 105
Durance 40
Dynis Eyland 132

E.

Early 57
Earne (Lough) 129
Easton 49
Ectonhill 51
Eddigston 61
Eddleston 109
Edinburg 84. 101
Edgcumbe 61
Edgware 30
St. Edmundsbury 42
Eicheninsel 133
Elgin 104. 107
Elliot 93
Emlercourt 63
Enfield 30
Enfield Highway 40
Englefield 45
Epping 67
Epsom 43. 44
Escher 63
Eßcott 59
Eton 34
Eustonhall 67
Exeter 59
Eylande (die) 133

F.

Faithleg 140
Falkirk 99. 101
Falmouth 56. 61
Farnham 130
Fawn 125
Fawshley 49

Fer=

Fernihall 93
Ferrybridge 54
Fifeshire 103
Findorn 105
Fingalshöle 111
Flamsteadhouse 27
Flethamsted 50
Fleurs 92
Fochabers 104
Fonthill 59
Fordabbey 59
Forfar 102. 105
Fornes 104
Forreß 107
Forth 100
Fortyhill 30
Fowlmer 40
Frelirhall 5
Fulham 27. 29

G.

Galties 138
Galway 149
Garstang 49. 52
Giddyhall 6
Gilmourton 88
Glamis (Castle) 105
Glannure 136
Glasgow 96. 97
Glena 132. 134
Glouceſterlodge 33
Godalmin 63
Gogmagorshills 42
Gorbelly 110
Gordoncaſtle 106
Gorey 114. 140
Gorhamburyhouſe 49
Gosport 64
Granard 113. 130
Grandſor 66
Grantham 54. 74
Graveſand 27
Greenlaw 90. 91
Greenwich 26. 29. 64
Gubbins 54
Guilford 63
Gunnersbury 31

H.

Hackney 30
Hadington 90
Hailshall 95
Halden 60
Hammerſmith 29. 32. 35
Hamptoncourt 32. 81
Hampstead 30
— — marchal 45
Hanworth-park 57
Harborough 71
Harecaſtle 51
Harlow 42
Harpledown 65
Harwich 2. 3
Hatfield-houſe 54
Hatfield 54
Hatton 96
Hawthornden 89
Henley 35
Highlands 6
Highwiccomb 35
Hillsborough 112. 122
Hinton 59
die Hölen 113
Hollandhouſe 31
Holyhead 118
— welhouſe 49
Honiton 59
Hopetonhouſe 104
Hordeklifft 79
Horſeadhall 42
Houghtonhall 68
Hounslow 35. 44
Howth 112. 123

Hull 76
Hulswater 53
Hummerton 30
Hungerford 44
Hursborn 57

J.

Jeanfield 91
Jlam 72
Jlford 6
Jngatestone 4. 5
Jngestreehall 50
Jngres 65
Junisfallen 127. 134
Jnniskillen 129
Jnveraray 100
Jnverneß 107
Jnverseck 88
Jsleworth 29. 32
Jslington 31
Juch 127

K.

Keddlestone 72
Kelvedon 4. 5
Kells 144
Kellybeg 147
Kensington 27. 31
Kendal 49
Kentshöhle 80
Keswick 53
Kildare 144
Kilkenny 138. 145
Killarney 113. 131. 135
Kilmore 129
Kimberleyhall 67
Kingston 228
Kinroß 104
Kinsale 137
Kips 100
7 Kirchen 139
Kirkpatrick 98
Kitstel 91
Knebworthplace 54
Kniveton 75
Knowleyhouse 70

L.

Lamport 71
Lambertkirk 100
Lanarerk 94
Lancaster 49. 52
Land'send 62
Lanerk 94
Lanesborough 56
Langholm (castle) 92. 94
Langleybroom 35. 44
Lander 92
Lauesborough 56
Laugthon 75
Lawrance-Kirck 103
Leadshill 95
Leasowes 77
Lee 133
Leeds 75
Leeck 51
Lees 91
Leescourt 66
Leicester 71
Leinster 138
Leith 88
Leixlip 112. 123
Leonardshill 33
Leswade 93
Liberton 88
Lichtfield 49. 50
Lieton 90
Limehouse 29

Lim-

Limmerick 130
Lelithgow 100
Linlithgow 99
Lisburn 122
Liesieux 61
Littlecot 45
Littletulford 60
Liverpool 69
Loch=Lomond 98
London 2. 3. 4. 6
Londonderry 127
Lota 137
Loughborough 71
Lough Gur 131
Lough Neagh 126
Lough Swiby 125
Lowterhall 53
Lucan 124
Luraan 126
Luß 99. 124
Lußinn 96
Luton 74
Lutonhoo 74
Lyd 60
Lymington 79

M.

Mac Hilly cuddys 133
Maidenhead 35. 44
Mallow 113. 137
Mamhead 60
Man 95
Manchester 70. 130
Mangerton 132. 135
Maningtree 4. 5
Man of Wal 119
Mapledurham 63
Marchmonthouse 91
Marketcell 49
Marlborough 44
Marshfield 46
Maryborough 120
Maryburg 103
Marlock 72
Maybole 94
Meadwell 71
Meigle 102
Melksham 44
Mellerstoue 92
Methley 75
Michaelstowhall 5
Midcalder 96
Middletondale 72
Middleton 93
Mildfordhafen 138. 146
Mileend 30
Milsofforth 103
Mistleyhall 5
Mistleythorn 5
Mitchelstown 137
Moffat 107. 109. 110
Monaton 60
Monesterboice 112. 125
Monirn 147
Monovollagh 138
Morningtou 144
Mortlacke 29
Mountiriot 92
Mountkennedy 141
Mountradford 66
Mowisbank 88
Mucruß 132
Müntzen
Mürkirk 94
Musselburg 89

N.

Naas 114
Nairn 104. 107
Navan 144
Neidpathcastle 109

Netherby 94
Netlebed 35
Netley 79
Newark 55
Newbattle 89. 91
Newbury 44
Newhall 5
Neucastle an der Lyne 49. 50
— — upon Tyne 77
Neugrove 137
Neuhailes 90
Neuhall 8
Neumarket 42. 67
Neuport 64. 69
Neu-Glasgow 97
Neuposso 109
Newry 122
Neuton 49. 51
Neutown 119. 127
Neutunbridgewells 31
Nordcourthouß 64
Nordend 32
Northampton 71
Nordmines 49
Nordstoneham 79
Norwich 67

O.

Oakingham 33
Ochiltree 93. 94
Ockham 63
Olkilcullen 144
Orashill 135
Osterleypork 44
O'sullivans Kascade 34
Oxford 36. 81

P.

Padstow 62
Padworth 45
Parkgate 148
Passage 134. 140
Patworth 45
Paulton 79
Peackshöhle 72
Peebles 107. 109
Penparkhöle 48
Penrith 49. 52
Pentlandhügel 88
Perth 103. 104
Petersfield 63
Petersham 29
Philippaug 94
Pinkiehouse 88
Pirn 93
Plymouth 60
Poplar 29
Portaferry 127
Portpatrick 94. 95. 119
Portsmouth 63
Portsoy 104. 106
Powderhamcastle 60
Powerscourt 123
Prestogrange 90
Preston 49. 52
Prestonhall 91
Preßinn 90
Priorpark 46
Prosperons 88
Puckeridge 40
Putney 29

Q.

Quarn 72

R.

Ramsbury 45
Ramsey 5
Raphor 113
Ratcliffs 24
Rathfarnham 117
Reading 44
Redpath 93
Redvath 92
Retveath 60
Richmond 29
Riesendamva 113. 124
Risby 76
Riesalwabbey 77
Rochester 64. 65
Rodehall 51
Röslin 89
Rosdnie 99
Rossa Goul 129
Rostellan 137
Roß 114. 138. 140
Roß Eyland 128. 132
Rumford 4
Rugeby 49
Runcorn 72
Ryewalls-Abbey 77

S.

Sadlerwells 31
Salisbury 58
Sandbeck 75
Scavagh 112
Scoon 105
Selkirk 93
Shaencastle 126
Shaftsbury 59
Shap 49
Shawplace 45
Sheffield 75
Sherburn 59
Sherburnlodge 59
Sherbúrncastle 36
Shines 113. 133
Schotoverhill 36
Shortgrove 47
Shrebshill 57
Shute 59
Sion (Sitten) 66
Sionhouse 28. 44
Sittingborn 64
Skeheenrinky 137
Skiddow 53
Slaincastle 125
Smalholm 91
Soho 77
Sorby 94
Southgate 30
Southampton 78
Southqueensferry 101
Southsea 64
Southweeck 63
Spithead 64
Staffa, Insel 111
Stagehall 93
Stalbridge 59
Stamford 54. 74
Stanwell 35. 44
Stanwellplace 35. 44
Stawberryhill 32
Steaphill 64
Stepney 29
Stevenage 45. 74
Stillorgonpark 12. 13
Stilton 54
Stirling 99. 101
Stobo 109
Stobohouse 109
Stocke 45
Stockelodge 48
Stockport 71
Stomsteat 67
Stone 49
Stonehaven 103
Stonehenge 58

Stony-

Stonystratford 49
Stow 43
Stranrawer 94. 95
Stratford 6
Stroud 65
Sudley 45
Summershill 144
Sunbury 31
Sunning 45
Sunninghill 33
Sundrum 95
Swisserhall 50
Swords 123

T.

Taplow 45
Tarah 147
Tarbatinn 96
Templehill 136
Templenevesham 75
Testwood 79
Tetsworth 35
Theobalds palace 40
Thirlstonecastle 91
Thorpelud 72
Tilburyfort 27
Tipperary 146
Tiral 50
Tlapton 30
Tobsam 60
Torabbey 79
Torbay 79
Tornis 132
Tottenham 45
Towcester 49
Tranford 44
Traquir 109
Trenthome 50
Trim 144
Truro 62
Tuam 147
Tuchill 47
Twikenham 29
Turford 54
Tyningham 90
Tynnihingh 141

Uxbridge 35

V.

Valentines 6

W.

Wakefield 75
Walcot 46
Wallop 57
Wansteadhouse 6
Wardourcastle 59
Warn 40
Warndey 48
Warrington 49. 51
Waterford 139
Wear 60
Welbeck 75
Wells 46
Wenworthcastle 74
Wenworthhouse 75. 81
Westcowes 64
Wetherell 53
Wexford 140
Wheetley 55

Wher-

Register.

Wherwell	58	Whittondean	44
Whight	64	Woburnabbey	71
Whitehaven	53	Wokeyhöle	46
Whiteway	60	Wolseley	50
Whitton	35	Wooburnabbey	71. 74
Whitdean	35	Woodlawn	147
Wigan	49. 51	Woodstock	39
Wiklow	141	Woolwich	27
William	109	Wormleybury	40
Wiltonhouse	58	Worcester	27
Wimbladon	63	Workfop	75
Winandermeer	52	Worseleyhall	51
Winchester	78	Worsley	72
Windsor (Old-)	32. 34	Wrekshall	46
Winwick	51	Writtlepark	6
Witham	4. 5	Wrothampark	49. 54
Whitton	44		

Y.

Yarmouth	68	York	55
Yeoville	59		

Die vornehmsten Reisen durch Spanien.

Die Reisen durch dieses Reich sind mit weit mehreren Beschwerlichkeiten und Verdrieslichkeiten, als in andern Ländern von Europa verknüpft. Wie bald diese werden gehoben werden, da man jetzt so ernstlich auf Verbesserung der Landstraßen, auf Anlegung der Posten und Wirthshäuser bedacht ist, läßt sich nicht bestimmen, weil die Kosten sehr groß sind; und weil, wenn auch die vier Hauptstraßen durch Spanien von Madrit aus nach Bayonne, nach Cadix, nach Barcelona, und Lissabon zu Stande gebracht werden, doch viele andre zu bereisende Gegenden noch so bald nicht daran kommen werden, so wollen wir die Art und Weise beschreiben, wie man bisher gereiset ist, und noch ferner wird reisen müssen.

Wer einigermaßen bequem reisen will, muß sich mit einem Bette, Küche und Keller versorgen. Sonst lauft er Gefahr den elendsten Wein zu trinken, gar nichts zu essen zu bekommen, und auf dem Stroh mit Mauleseltreibern an der Erde zu schlafen. Man kann sich die Wirthshäuser nicht so elend vorstellen, als sie sind. Ein Wirthshaus in der Stadt, oder in einem Flecken oder Dorfe, heißt eine Posada, ein einzelnes zu dieser Absicht an der Heerstraße liegendes Haus Venta. Die erträglichsten trifft man auf obgedachten vier Heerstraßen an. Das beste darinn ist der Stall der Maulthiere, für die immer am meisten gesorgt wird, weil diese mit ihren Treibern vorzüglich in Spanien reisen. Unterdessen, daß jene ihren bequemen Stall haben, liegen diese des Nachts in einer Maulthierdecke eingehüllt auf dem Boden. Die Wirthshäuser bestehen insgemein aus zwey Stockwerken, und einem großen Vorhause mit gleich daran stossendem Stalle, und ein paar elenden Zimmern. Am Ende des Vorhauses, oder der Diele, ist der Heerd, und die offne Küche, hier bratet und siedet,

und wärmet sich jedermann. Im obern Stock sind die besten Zimmer, wiewohl oft unter dem bloßen Dache. Die nicht an der Heerstraße liegenden Wirthshäuser sind noch weit schlechter.

Vor allen Dingen muß sich der Reisende von einem Orte zum andern mit Lebensmitteln versorgen, sonst wird er oft selbst in ansehnlichen Städten gar keine bekommen, wenn er nicht erst den Befehl dazu von der Polizey auswirket. Die Fleischlieferung ist nämlich an einen Mann jedes Orts verpachtet; dieser läßt das Fleisch nur an gewissen Tagen Vormittags verkaufen, ausser der Zeit kann man nichts haben; und die Wirthe kaufen nichts im Vorrathe: will ein Reisender Fleisch haben, so muß er sich erst den Befehl dazu holen, sonst nimmt der Fleischer sich nicht die Mühe den Scharren aufzuschliessen. Man muß also an den Orten, wo man den Fleischmarkt findet, Vorrath kaufen, um den Topf gleich in der leeren Herberge ans Feuer zu setzen, und Abends kochen, damit man es den folgenden Mittag nur wärmen lassen darf. Man versorget sich über dieses mit einem Schinken, Brod und Wein. Der letztere ist in den Wirthshäusern der schönsten Weinländer erbärmlich. Der Wirth sieht indessen zu, und glaubt viel zu thun, wenn er seinen Heerd, Feuer, Wasser, etwas Küchengeräthe, Salz, und etwa eine Lampe liefert, welches man ihm theuer genug bezahlen muß. Da das Reisen in Spanien nicht so häufig ist, und der Spanier auf der Reise sehr mäßig lebt, auch keine ordentlichen Posten angelegt sind, so können die Wirthe nichts aufs ohngefähr einkaufen, und dieß entschuldiget sie einigermaßen.

In Ermangelung der Posten, muß man den Handel so gut man kann, von einer Stadt zur andern mit Fuhrleuten machen. Die Catalonier und Valencianer werden für die besten gehalten: sie fahren mit ihren sechsspännigen Kutschen, und zwey= oder dreyspännigen Kaleschen durch ganz Spanien. Wer seine

eigne Kutsche hat, miethet sechs Maulthiere, mit zween Fuhrleuten. Die Reise geht alsdenn sehr langsam, weil man den ganzen Weg mit ihnen machen muß, kein frisches Vorspann erhält, sondern den ganzen Tag nur 6 bis 9 Meilen zurücklegt. Auf manchen Wegen kann man nicht einmal fahren, sondern muß wegen der Gebirge auf Pferden oder Mauleseln reiten, zumal in dem gebirgigten Granada. Auf den großen Routen kann einer der Kräfte genug hat, auch Courier reiten, da er am geschwindesten fortkommt.

Ein Reisender, der nicht wenigstens etwas von der Landessprache weis, wird übel daran seyn. In Cadix und Barcelona könnte er allenfalls mit dem Französischen fortkommen, aber sonst wird er sich oft, und sogar in Madrit, in großer Verlegenheit befinden. Beynahe könnte sich einer noch eher mit dem Italienischen, wegen der großen Verwandschaft beyder Sprachen durchhelfen. Ein Protestant, der nicht selbst durch unbehutsame Reden, oder unanständiges Betragen Anlaß zum Verdruß giebt, kann sicher und ungekränkt in Spanien reisen, und darf sich auch nicht für die sonst so schreckliche Inquisition fürchten. Man hört immer viel Warnungen wegen der Gefahr für Räuber, und es ist beynahe zu verwundern, daß bey der Armuth des Volks, und der Kirchenfreyheit nicht mehr Mordthaten verübet werden, gleichwohl beschweren sich die neuern Reisenden gar nicht über die Unsicherheit der Wege; jedoch wird man allemal wohl thun auf den einsamen Heerstraßen und den ganz allein liegenden Ventas auf der Hut zu seyn, und Gewehr bey sich zu führen.

Unter den verschiedenen Reiserouten durch Spanien, die uns sowohl im Drucke als im Manuscript zu Gesichte gekommen sind, ist diejenige die vollständigste, welche Rich. Twiß 1772 und 1773 genommen hat, indem er von Portugal über die Stadt Almeida, die nur 1½ M. von dem spanischen Dorfe

Obis-

Obisspo lieget, kam. Die Zahl der Stunden und der Meilen sind bei jedem Orte bemerkt, weil die Meilenzahl, die man gewöhnlich angiebt, kein bestimmtes Maaß der Entfernungen der Oerter ist. Man reiset gewöhnlich $3\frac{1}{2}$ bis 5 Engl. Meilen in einer Stunde, je nachdem die Wege eben oder bergigt sind. Die gemeinen Meilen werden von den Fuhrleuten willkührlich bestimmt; eigentlich aber rechnet man auf eine gemeine Meile 4000 Schritte, oder 20000 Fuß, oder $6666\frac{2}{3}$ Castilianische Ellen zu drey Fuß. Die **geographische Meile** ist auch willkührlich, gemeiniglich aber unrichtig nimmt man an, daß ein Grad des Aequators $17\frac{1}{2}$ spanische geographische Meilen groß sey; denn der berühmte Meßkünstler **Georg Juan** hat ausgerechnet, daß auf einen Grad 132203 Castilianische Ellen, oder $26\frac{1}{2}$ Castilianische Meilen gehen. Die **gesetzliche Meile** ist auch Schwierigkeiten unterworfen. In Castilien rechnet man auf dieselbige 3000 geometrische Schritte, oder 5000 Ellen, oder 15000 Schuhe.

Dieser unserer Hauptroute werden wir einige andere Routen beyfügen, welche die in der Hauptroute übergangene Oerter berühren. Wenn man bey denselben unsre Karte von Spanien, welche nach derjenigen gestochen ist, die vor dem Buche: Direccion General de Cartas en Forma de Diccionario por Don Bernardo Espinalt v. Garcia. 4. Madrid, Pantaloon Azmar, 1575. steht, gebrauchet, wo jeder Strich 1 M. uud jeder Punct $\frac{1}{2}$ M. bedeutet, so wird man die Entfernungen der Oerter ziemlich genau bestimmen können.

		Meilen		oder Stunden.
Obisspo	—	$1\frac{1}{2}$.	—	2.
Ciudad = Rodrigo		5.	—	$6\frac{1}{4}$.
Eine Venta				
Eine Venta	—	9.	—	11.
Eine Venta	—	3.	—	$7\frac{1}{2}$.

		Meilen oder Stunden.		
Salamanca	—	4.		
Eine Venta	—	7.	—	6½.
Eine Venta				
Zamora		6.	—	6.
Toro —	—	6.	—	8½.
Tordesillas	—	6.	—	7.
Simancas	—	3.		4.
Valladolid	—	2.	—	4.
Valdesillas	—	8.	—	9½.
Olmedo				
Coca	—	7.	—	8½.
Santa Maria				
Segovia	—	5.	—	7.
St. Ildefonso	—	2.	—	2½.
Eine Venta	—	3.	—	5.
Guadarama	—	4.	—	8½.
Escorial	—	2.		
Madrid	—	6½.	—	9.
Illescas	—	6.	—	9½.
Cabannas	—	3.		
Toledo	—	3.	—	3.
Aranjuez	—	7.	—	8½.
Ocanna	—	2.	—	3.
Coral	—	5½.	—	8.
Quintannar	—	3.	—	5.
Pedronosa	—	5.	—	6.
Provençor	—	3.	—	4.
Minaya	—	4.	—	6.
La Roda	—	3.	—	3.
La Gineta	—	3.	—	3½.
Albacete	—	3.	—	3½.
Villar —	—	5.	—	6.
Bonete —	—	3.	—	3.
Almansa	—	4.	—	5.
Moxent —	—	5.	—	6½.
Xativa oder San Phelipe		4.	—	5½.

Al=

	Meilen	oder	Stunden.
Algemesi	4.		5.
Valencia	5.		7.
Cullera	5.		7.
Gaudia	3.		5½.
La Puebla	3.		6½.
Onteniente	3.		4½.
Eine Venta	3.		5.
Villena	3.		4½.
Monforte	5.		8.
Alicante	4.		5½.
Elche	4.		4½.
Orihuela	5.		7.
Murcia	4.		5½.
Eine Venta	5.		7.
Carthagena	4.		4½.
Puente Alamo	4.		5½.
Totana	5.		7.
Lorça	4.		5.
Lumbreras	3.		4.
Velez el Rubio	5.		7.
Chiridel	3.		4.
Cuklar	4.		7.
Baza	4.		6.
Eine Venta	4.		6½.
Guadix	3.		4½.
Eine Venta	3.		5.
Isnalloz	3.		7½.
Eine Venta			
Granada	5.		8½.
Eine Venta	4.		5.
Loxa	4.		6.
Eine Venta	3.		7.
Alamea	4.		7.
Herrera	4.		7.
Ecija	4.		7.
La Carlota	3.		5.

	Meilen	oder Stunden.
Cordova	5.	7.
Nach Ecija	8.	12.
Eine Venta	3.	
Caseriche	3.	9½.
Antequera	6.	9.
Eine Venta	5.	8.
Eine Venta	3.	4½.
Malaga	4.	5½.
Eine Venta	4.	5½.
Casa Rabonela	2.	5.
Burgo	2.	5½.
Ronda	3.	7.
Alguzin	5.	10½.
San Roque	6.	11.
Gibraltar	1.	2.
San Roque	1.	2.
Los Barrios	2.	3.
Eine Venta	5.	7½.
Vejel	3.	4½.
Chiclana	3.	6½.
La Ysla de Leon	2.	3.
Kadiz	2.	2½.
Ueber die Bey nach Puerto de Sta. Maria	3.	1.
Xerez	2.	3.
Lebrija	5.	5½.
Eine Venta	6.	6.
Sevilla	4.	4.

In allen 417½ M. oder 585¾ Stunden.

Ciudad Rodrigo ist eine schöne Stadt, die an der Agneda liegt, worüber hier eine neue gebaute steinerne Brücke von 7 Bogen geht. Die Stadt hat 3 Thore, 8 Pfarrkirchen, 9 Klöster, 3 Hospitäler, 6000 Einwohner und 3 anmuthige Prominaden von 5 Reihen Bäumen längst dem Fluß. Die Hauptkirche ist ein altes Gothisches Gebäude; die Fronte ist mit

17 Statüen von Heiligen geziert, der Thurm ist modern und der Eintrit unter einem bedeckten Eingang, den 4 Korinthische Säulen tragen. Es ist hier auch ein altes Kastel. Der hiesige Bischof hat 16000 Ducaten jährliche Einkünfte. Salamanca, eine große und schöne Stadt, zwischen 3 Bergen und 2 Thälern, die 10 Khöre, 25 Pfarrkirchen, 50 Klöster, 6 Hospitäler, 25 Collegia und eine Universität enthält. Der hiesige Bischof hat 24000 Ducaten jährliche Einkünfte. Das Wirthshaus in der Sonne auf den grossen Markt, wird für das beste Wirthshaus in Spanien gehalten. Die Universität hat über 70 Profeßoren. In den hiesigen 16 Schulen werden über 4000 junge Leute erzogen. Der schönste Theil der Stadt ist der große Markt. Die Häuser auf demselben sind von 3 Stockwerken, alle gleich hoch und gleichförmig, mit eisernen Balcons, und oben auf der Spitze ein steinernes Geländer, unten sind sie mit Bogen, welche rund um den Markt gehen, von 293 Fuß an jeder Seite. Eine Brücke von 25 Bogen, die die Römer erbauet haben, und noch unbeschädiget ist, gehet über die bey der Stadt vorbey fliessende Tormes. Das Collegium von Calatrava hat ein sehr schönes modernes Treppengehäuse, das von St. Bartholomäus ist ein neues Gebäude, dessen Portal von 4 prächtigen korintischen Säulen getragen wird. Die Bibliothek hat eine schöne Aussicht über die umliegende Gegend. In den hiesigen Kirchen sind einige vortrefliche und eine Menge guter Gemählde. Gegen die ehemalige Jesuitenkirche steht ein Pallast, dessen Faßade über und über mit Muschelschalen in Stein-Basrelif bedeckt ist, welches einen widrigen Anblick macht. Die Kirche der Augustinernonnen ist sehr schön. Das Theater, worinn Spanische Comödien gehalten werden, ist ein schlechtes Gebäude. Nahe vor Zamora paßirt man eine steinerne Brücke von 16 Bogen verschiedener Größe.

Diese Stadt hat 24 Pfarrkirchen und 6 Klöster. Die Hauptkirche hat einen artigen modernen Vorhof. Der hiesige Bischof hat 28000 Ducaten einzunehmen. Die Stadt **Toro** ist eine der ältesten im Reiche, und liegt auf der Spitze eines hohen Hügels, an dessen Fuß der **Duero** fließt, worüber eine Brücke von 22 Bogen geht. Der Weg vom Hügel herunter ist ein Winkelgang der 13 Zickzack macht. Die Aussicht von der Spitze ist sehr romantisch. Hier stehen auch noch die Ruinen eines morischen Kastels. Man zählt in der Stadt 22 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 14 Klöster und 4 Hospitäler. Die Stadt **Tordesillas** an dem Duero enthält 6 Pfarrkirchen und 4 Klöster. Die Stadt **Simancas** hat eine steinerne Brücke von 17 Bogen über die **Pisuerga**, 2 Pfarrkirchen, 1 Hospital und 1 mohrisches Kastel. Ihre Lage auf einem Hügel ist sehr angenehm. **Valladolid** ist eine grosse und wohlbebauete Stadt an der Pisuerga, deren Ufer mit Alleen geziert sind, die 11000 Häuser, 19000 Einwohner, 16 Kirchspiele, 46 Klöster, 13 Hospitäler hat. Das hiesige Universitätsgebäude hat eine schöne moderne Faßade. Man zählet gemeiniglich 1500 Studenten. Der hiesige Bischof hat 30000 Ducaten. Die Königl. Kanzeley hat rings herum bedeckte Gänge toskanischer Ordnung, die ein majestätisches Ansehen haben. Die äußere Faßade ist mit Statüen geziert. Das dicht an der Stadtmauer liegende Schloß, worin Karl der V. eine Zeitlang gewohnt hat, geht ganz ein. Der große Platz ist mit gleichförmigen Häusern von 3 Stockwerken umgeben. Rund herum geht eine gewölbte Kolonade, worauf die Häuser ruhen. Das große Feld, um welches 15 Kirchen stehen, ist wahrscheinlich der größte Platz, den man in einer Stadt in Europa antrift. In der Mitte steht eine ansehnliche Fontaine mit einem Geländer umher. Im Winter ist hier der Spaziergang der Herren und Damen. Das Kollegium de Santa Cruce hat die schönste Bibli-

bliothek in der Stadt. In den hiesigen Kirchen sind sehr viele Statüen, darunter einige vorzüglich sind. Die merkwürdigste Kirche ist die St. Paulskirche der Dominicaner, worin man viele Gemählde und Statüen findet. An den Wänden lieset man die Namen der auf dem grossen Felde verbrannten und die Zahl der ausgesöhnten Ketzer. In den Königl. Pallast hält die vom K. Ferdinand IV. gestiftete geograpgische Gesellschaft ihre Versammlungen. Eine steinerne Brücke von 10 Bogen führt über den Fluß nach den ½ M. von hier liegenden berühmten Hieronomitenkloster, das aus 3 schönen ansehnlichen Klöstern besteht. In denselben sind einige schöne und viele mittelmäßige Gemählde. Die Kirche ist prächtig und enthält schöne Statüen und Gemählde. In der Druckerey werden die Kreutzbullen gedruckt, welche dem Kloster jährlich 12000 Ducaten einbringen. Das alte Kastel von **Coca** ist ein großes viereckigtes Gebäude von schöner Bauart nahe bey der Stadt **Coca**. Zwischen **Olimedo** und **Segovia** weiden eine sehr große Menge Heerden von Schafen, deren Wolle die feinste in Spanien ist. **Segovia** liegt auf einem hohen und rauhen Felsen an der **Eresma**, und hat ein altes Schloß, 8000 Einwohner, 27 Pfarrkirchen, 24 Klöster, verschiedene Hospitäler und einen Bischof, der 24000 Ducaten zu verzehren hat. Die hiesige alte römische Wasserleitung ist eine Reihe von 118 Bogen, und über 43 von diesen sind wieder eben so viel andre; in allen sind 161 Bogen, und die größte Höhe dieses Gebäudes ist 102 Fuß. Das Ganze ist aus Steinen von ohngefähr 3 Fuß lang und 2 Fuß dick gebauet, ohne Kalk oder einiges Verbindungsmittel; die obersten Steine sind mit eisernen Klammern verbunden. Es sind viele Häuser auf dieser Wasserleitung gebaut, die es auch verhindern, daß man das Ganze nicht mit einem Blick übersehen kann. Die beyden größten Bogen dienen als Thore, die zu dem Plaza del Azoguejo füh-

führen. Ein Englischer Herr von vornehmer Abkunft gieng mit 2 guten Freunden über die Spitze dieser Wasserleitung, die nur 8 Fuß breit und ohne alles Geländer ist. Ueberhaupt ist diese Wasserleitung eine der edelsten und vollkommensten Monumenten des Alterthums, die noch übrig sind, und sie ist itzo noch so vollkommen, als wenn sie erst gebaut wäre. Die Spanier nennen sie el Puente, oder die Brücke. Der Alcazar oder kleine Pallast, liegt auf einem Felsen. Ein Theil desselben ist zu einer Militärschule, der übrige aber zum Staatsgefängnisse eingerichtet. Das Schloß ist von weissen Steinen gebaut, und enthält nichts merkwürdiges, außer 52 Statüen von gemahlten Holz, die Könige, Königinnen und andere hohe Personen nach dem Leben vorstellen. Die Decke in dem Salon, wo diese Statüen stehen, ist so gut vergoldet, daß sie ganz frisch gemahlt zu seyn scheint, ob sie gleich über 700 Jahr alt ist. In der Kathedralkirche ist der Hauptaltar, der 30000 Piaster gekostet hat, und das Grabmaal des berühmten Rechtsgelehrten Don Diego lo Varravias. In den übrigen Kirchen sind viele hübsche Gemählde und andere Sehenswürdigkeiten. Unter diesen ist St. Augustin die neueste, und sehr hübsch gebauet. Unter den hiesigen Manufakturen sind die Wollenwäschereyen, die Leinwandfabricken, die Porzellanfabrick, und die Wollmanufakturen die vorzüglichsten. Das Lustschloß St. Ildephonse, welches viele Millionen gekostet hat, liegt am Berge Guadaramma, welches die Gränze zwischen Alt- und Neu-Castilien macht. Der dazu gehörige Ort enthält kaum 500 Einwohner. Philip der V., der das Lustschloß angelegt hat, liegt in der Schloßkapelle begraben. Der König ist vom 21 Jul. bis den 8. Oktbr. hier, um hier einen neuen Frühling zu finden, indem die Einwohner von Madrit vor Hitze verschmachten.

Man sagt, Philipp V. habe ein Lustschloß aufführen wollen, daß einige Aehnlichkeit mit Versailles ha-

haben sollte, wo er seine Jugendjahre zubrachte. Der große Eingang ist auch dem zu Versailles einigermaßen ähnlich und mit einem eisernen Gitter versehen. Uebrigens ist das Gebäude nur von Backsteinen, übertüncht und gemahlt. In der Architektur hat es nichts besonders. Es ist zwey Stockwerk hoch; die Gartenfassade hat 31 Fenster, und 12 Zimmer in einer Folge. Wenn man gegen die Vorderseite geht, und durch das Gitter, wo eine Wache steht, gegangen ist; fällt einem ein großer ovaler Platz in die Augen. Zur Rechten liegen die Königl. Reitställe, und zur Linken die Häuser der Einwohner. Geht man weiter auf dem Platze fort, so sieht man rechts eine Reihe von Gebäuden für die spanische und wallonische Garde; in den ihnen ähnlichen auf der linken Seite wohnt der Intendant und die Leibgarde. Weiter hin kommt man unvermerkt immer mehr bergan, zu den Zimmern der Hofleute, welche die wöchentliche Aufwartung haben, und zur Königl. Küche zur rechten; und links sind die Zimmer der Abgesandten, des Oberhofmeisters des Königs, und der Hofdamen. Oben auf dem Platze liegt die Königl. Kapelle, welches eine Kollegiatkirche mit 12 Domherren ist. Die Kapelle erstreckt sich bis ins innere des Pallastes. Auf dem Hauptaltare hat Solimene die spanischen Könige und Prinzen vom Geblüte abgebildet. Vier Tribunen sind für die Königlichen Herrschaften und zwey für den Hof.

Im obern Stockwerk des Pallasts sind vortrefliche Gemählde, und im untern antike Statuen, Büsten und Basrelifs, darunter einige meisterhaft und von griechischer Hand sind. Man kann eigentlich vier Hauptapartements rechnen, zwey im ersten Stockwerke, eins für den Sommer und das andre für den Winter, das dritte ist im obern Stock, und eigentlich eine Gallerie, so wie auch das

das vierte. Die Decken aller Zimmer sind auf nassem Kalk gemahlt, und die Wände mit grossen Spiegeln versehen, die in der hiesigen Fabrik verfertigt werden. Die Fußböden sind insgesammt von buntem Marmor, und die Tische von dem feinsten spanischen Marmor verschiedner Art. Die Fenster gehen vom Fußboden bis an die Decke, und bestehen aus großen in vergoldetem Bley eingefaßten Glastafeln.

Im untern Stockwerk sind die Statüen, Büsten und Basreliefs in 12 Zimmern vertheilt. Die meisten sind antik und von weißem Marmor. Die Gärten des Schlosses liegen gegen Osten, und haben Millionen gekostet, weil man an manchen Stellen viele 1000 Fuder tragbare Erde hinschaffen müssen, um auf Sand und Felsen eine Vegetation hervor zu bringen. Der eigentliche Garten ist noch nach dem alten französischen Geschmack von **Bouteleux** angelegt; und mit einer Menge Springbrunnen, Statüen, geraden Alleen, Spalieren, Hecken u. s. w. versehen. Die marmornen Statüen im Park sind überhaupt plump drapirt, weil der Künstler **Fremin**, ein Franzose, keine nackenden Figuren anbringen durfte. Die Statüen der Springbrunnen sind von Bley, theils vergoldet, theils mit einem blutrothen Firniß überzogen, der sie für die Witterung schützt. Der große Vorzug, den die hiesigen Springwasser vor denen in Versailles haben, ist, daß das Wasser der Seine dort trübe sieht, und hier dem hellsten Krystall gleicht, daher sich denn die Wasserstrahlen und Kaskaden viel schöner ausnehmen.

Man zählt im Garten 27 Springbrunnen, mit Baßins von weißem Marmor. Am meisten werden die von der Fama, Andromeda, Latona, Neptun, Diana, und der Fruchtkorb geschätzt. Oben am Abhange liegt ein großer Behälter, das **Meer** genannt,

aus

aus dem das Wasser durch Röhren vertheilt wird, und worauf Gondeln zur Spatzierfahrt liegen. Dieser erhält das Wasser aus den Bächen der benachbarten Berge: allein das übelste ist, daß man dieses Meer nicht unerschöpflich machen kann. Die Kaskaden und Springbrunnen erfordern eine so ungeheure Masse Wassers, daß sie nicht länger, als eine Stunde, alle auf einmal springen können: zu geschweigen, daß, wenn sie oft springen, die benachbarten Dörfer und Mühlen Mangel an Wasser leiden.

Der Springbrunnen der Andromeda wirft das Wasser 120 Fuß hoch. Die Figuren sind aber nicht schön proportionirt. Ist der Nähe ist ein geschmackloses Gitter, welches dem prächtigen Wasserfalle, der so hoch ist, als die Fontäne steigt, zur Mißzierde gereicht. Die Fontäne der Diana ist ein hydraulisches Kunststück, und hat 300000 Piaster gekostet. Das Wasser dringt aus vielen Röhren auf allerley angenehme Art, indem es von allen Seiten herfließt und springt, und eine Art von harmonischem Concert macht. Besonders stürzt es aus den Vasen hervor, und fällt mit solchem Geprassel in das untere Bassin, darin sich Diana mit ihren Nymphen badet, daß man den Fall eines Stroms zu sehen und zu hören glaubt.

Die Fontäne des Ruhms, welcher auf dem Pegasus sitzt, ist auf dem Gipfel eines Felsen, an dessen Abhange die Trophäen Philipps V. aufgestellt sind. Auf beyden Seiten läuft das Wasser im Ueberflusse mit sanftem Murmeln herab, und wird aus der Trompete des Ruhms 120 Fuß hoch getrieben. Die Wasserfälle sind unstreitig das schönste in diesem Garten, weil sie sich wegen der Klarheit des Wassers besser, als an irgend einem Orte, darstellen. Insonderheit verdient derjenige in der Nähe

des

des Tempels der Musen dem Pallaste gegen über Bewunderung, weil das sanft herabfallende Wasser den schönsten silbernen Teppich formirt. Zu den unterirdischen Röhren werden 25000 eiserne Röhren [das Stück zu 20 Thaler] erfordert. Einige Alleen sind eine Stunde lang, und mit hohen dicken Hecken besetzt, und hin und wieder stehen über 60 marmorne Statüen, 28 dergleichen Vasen, und 20 bleyerne vergoldete. Für die jüngere Königl. Familie ist eine Maillebahu von 500 Schritten angelegt; dabey befindet sich ein Labyrinth, und ein großer Obstgarten.

Die besten Statüen im Garten sind: Die vier Elemente, Juno, Saturn, Neptun, und eine Nymphe. Vier allegorische Figuren, welche die pastoral, lyrische, heroische, und satyrische Dichtkunst vorstell:n. Vier Fannen, zween Satyren, eine Cleopatra, zween Löwen, die vier Jahrszeiten, die vier Weltgegenden, Apollo und die neun Musen. Vier Gruppen, Cephalus und Procris, Endymion und Diana, Zephyr und Flora, Bacchus und Ariadne. Apollo, Daphne, Merkur, Pandora, Ceres, Atalanta, Lucretia ꝛc. Die Unterhaltung des Gartens kostet jährlich 60000 Stück von Achten: und auf die ganze Anlage desselben mit den Gebäuden sollen über 70 Millionen Stück von Achten verwendet seyn: welches keinen befremden wird, der bedenkt, daß ein unzugänglicher Berg abgetragen, und, wie gesagt, wieder an andre Stellen gute Erde aufgefahren werden mußte.

Der bisher erzählten Spielwerke der Kunst wird man bald gewohnt: den schönsten und unstreitig wegen der mehrern Natur angenehmeren Theil der hiesigen Spatziergänge trifft man bey dem gedachten großen unregelmäßigen Meer oder Wasserbehältniß an. Weil es am Fuß einer Reihe von Bergen liegt,

die mit Fichten bedeckt sind, so hat man durch solche eine Menge von dunklen, schmalen, und gewundenen Gängen geführt. Man sieht hier von weiten ungeheure Höhlen, man hört das Gemurmel kunstloser Wasserfälle, die sich in das Meer stürzen. Man athmet hier eine so frische und balsamische Luft ein, der Anblick der Landschaft ist so original, daß man augenblicklich jene eitle Pracht der sandigen Allee und der unnatürlichen Springbrunnen vergißt. Wider seinen Willen wird man zu einer sanften Schwermuth hingerissen, und sieht sich ungerne gezwungen, diese reizende Einöde zu verlassen. Bey allen Annehmlichkeiten von St. Ildefonso hat es doch wegen der hohen Lage die Unbequemlichkeit, daß die Abendluft selbst nach den heißesten Sommertagen sehr scharf ist, daher man alle Vorsicht gebrauchen muß, sich für die plötzlichen und schädlichen Wirkungen derselben in Acht zu nehmen.

In der Stadt sind einige Fabriken, worunter die Glasfabrike die vornehmste ist. Es werden in denselben die größten Glastafeln von der Welt, nemlich 120 franz. Zoll in der Höhe und 70 in der Breite gegossen. Wenn man von St. Ildefonse eine kleine Strecke entfernt ist, so paßiret man die Quelle, welche die Wasserleitung zu Segovia mit Wasser versorgt. 2 M. weiter steht ein großer Pallast zu **Balzin**, in dem ein Theil der königl. Familie wohnt. Er ist ein vollkommnes Quadrat von 3 Stock hoch, das 17 Fenster in der Länge einer jeden Fronte hat. Hier fängt der herrliche Königsweg an, der bis ganz nach **Madrid** fortgesetzt ist, und der mit der Zeit bis **Cadix** soll fortgeführet werden. Es können auf demselben 5 Wagen neben einander fahren, und so breit er ist, so schön ist er auch, ob er gleich über hohe Berge geht. Auf der Spitze eines derselben liegt ein steinerner Löwe, der ein Schild zwischen seinen Klauen

hält, worauf steht, daß Ferdinand VI. diesen Weg 1749 hat machen lassen. Am Fusse dieses Berges ist ein Schlagbaum, wo ein Reisewagen ungefehr ½ Piaster giebt, und jenseits desselben ist schon Neucastilien. Auf den Lustschlössern hat der König Posthäuser anlegen lassen, wo man Chaisen und Maulesel zum Vorspann bekommen kann. Eine Person muß 2, zwey Personen aber müssen 3 nehmen. **Escurial** ist eines der grösten und merkwürdigsten Gebäuden in der Welt. Es hat über 5 Millionen Ducaten gekostet. Die Hauptfassade hat 35 Fenster, ist 700 Fuß breit, 70 Fuß hoch bis an den Karnissen, und hat 3 Stockwerke. An jeder Ecke befindet sich ein Thurm, der 200 Fuß hoch ist. In der Kirche sind 40 Kapellen und 80 Altäre, davon der Hauptaltar ganz mit Jaspis verkleidet ist. Dicht bey demselben sind die prächtigen Monumente K. Karl V. und Philipp VI. Die Sacristey ist sowol wegen der herrlichen Verzierungen als auch der vortreflichen Gemählde wegen, eines der prächtigsten Stücke des Escurials. Wir übergehen die unsäglichen Kostbarkeiten an Monstranzen, Leuchtern, Meßgewanden und andern Altargeräthen und Ornaten. Das Pantheon, worin die prächtigen Begräbnisse der Könige und Königinnen sind, ist ganz mit Marmor, Jaspis und vergoldetem Bronze bekleidet. Die Kapitelsäle enthalten einen außerordentlichen Schatz von Gemählden, so wie man auch in der alten Kirche, dem Zimmer der Moral und den Speisesaal die vortreflichsten Stücke von Raphael, Tizian, den beyden Veronesen und andern großen Meistern findet. In den beyden Bibliothecken sind über 5000 Handschriften und 20000 gedruckte Bücher. Eine silberne Statüe des K. Philipp IV. von Silber auf einem Postument von Lapislazuli und ein silberner 1500 Unzen wiegender Tempel mit Karls des Großeo und anderer Statüen verzieret, stehen auf 2 der marmornen Tischen. In dem Königl. Pallaste ist der Saal der

Schlach=

Schlachten, der 196 Fuß lang ist, und das Zimmer, worin K. Philipp II. starb, und welches nicht die geringste Veränderung gelitten hat, das merkwürdigste. Auf der Seite nach dem Garten ist ein grosses Gebäude, **Campano** genannt, welches das Hospital der Kornmagazine, die Beckerey und andre Haushaltungsgebäude enthält. In dem Garten sind 12 viereckigte Springbrunnen das merkwürdigste. Aus demselben führen 12 Treppen nach dem Baumgarten und kleinen Park. Gegen Norden liegen 2 grosse Gebäude, worin das Gefolge des Königs wohnen; die fremden Gesandten aber müssen in dem $\frac{1}{4}$ M. entfernten Flecken, **untere Escurial** genannt, sich einmiethen. Von hier aus führt eine Allee nach dem angenehmen Landhause, **la Fresnada**. Die erste Meile von hier nach **Madrid** geht durch den Park des Escurials, so bald man aus demselben kommt, sieht man **Madrid** tief unter sich liegen. 3 M. vor Madrid paßirt man eine Brücke, auf welcher die marmornen Statüen des K. Ferdinand III. und der heil. Barbara steht. Von hieraus fährt man durch den Park des Jagdschlosses **Pardo**. Zuletzt geht der Weg längst dem **Manzanares** durch den Corso **la Fevrida**, wo die Herrschaften spatzieren fahren, hin. Der Weg, der mit Reihen Bäumen, die des Abends erleuchtet sind, besetzt ist, wird 1 M. lang alle Tage begossen. Wenn man das Thor von Toledo paßirt, so kommt man über die prächtige Brücke desselben Namens in **Madrid**, die Hauptstadt des Reiches und Residenz des Königs, der hier vom 10. December bis zum 5. Januar, und dann die Charwoche zubringt. Der Fluß **Manzanares** fließt auf der West- und Südseite der Stadt, worüber außer der erwähnten Toledischen die Segovische Brücke geht, welche aus 9 Bogen von Quadern besteht. Unter den 15 Thoren ist nur das von Alcola besehenswerth. Die Straße gleiches Namens ist die Hauptstraße von Madrid, und so breit,

daß 20 Kutschen bequem neben einander fahren können. Nach dieser kommen die Straßen Atocha, Toledo und die große Straße. Alle Straßen sind unter dem vorigen Könige gepflastert, und an beiden Seiten mit Fußwegen von großen Quadern versehen worden. Alle 16 Schritte stehen Lampen, wodurch die ganze Stadt vortreflich erleuchtet wird. Vor den Fenstern der grossen Häuser, die bis 7 Stock und Balkons haben, sieht man lauter eiserne Gitter. Man rechnet die Anzahl der Häuser auf 13000. Unter den öffentlichen Plätzen sind die de San Joachimo, del Sol, de Lasgamtas, de San Domingo, de la Covada und la Plaza Major. Auf la Plaza del Sol laufen acht ansehnliche Straßen zusammen. La Plaza Major hat 1536 Fuß im Umfange. Auf demselben stehen 136 meistens schöne Häuser, die auf Pfeilern ruhen, welche 4 verdeckte Gänge haben, unter welchen man spazieren gehen kann. Auf diesen Plätzen und verschiedeneu Kreutzwegen sind über 30 Springbrunnen. Man brauchet 3 Stunden um Madrid, ohne den Garten und Schloß Buenretiro, zu umgehen. Außer den bereits gedachten Spatziergängen giebt es noch zwey Oerter zum Spatzierengehen, nämlich den **Prado** und las Delicias, wovon der erste, der aus einer Menge Alleen besteht, am meisten besucht wird; man zählt öfters des Abends 300 Kutschen, die hinter einander in der Runde herumfahren. Der neue Pallast, wo der König residirt, wird von vielen allen Königlichen Residenzen in Europa vorgezogen. Das ganze Gebäude ist von weißen Steinen in Quadrat gebaut, davon jede Seite 470 Fuß in der Länge hat. Die Menge der in den Zimmern des Pallastes befindlichen Marmorarten, Deckenstücken, Gemählden, Spiegeln, Kronleuchtern, Schränken und andern Verzierungen, die außerordentlich prächtig sind, ist unzählich. In dem Speisezimmer des Königs hat der Ritter Mengs die Vergötterung Trajans abgebildet, wel-

ches

ches sein bestes Stück seyn soll. In diesem und in dem Vorzimmer des Gemachs des Königs, im Ankleidungszimmer, dem Schlafzimmer, in dem Zimmer der Königin und der Infanten findet man die besten Stücke von Raphael, Rubens, Tizian und andern großen Meistern. Aus den Wohnzimmern kommt man durch eine große Gallerie zur Kapelle, welche 16 korintische Säulen von Marmor hat, aber mit Zierrathen zu überladen ist. In der Sacristey sind vortrefliche Gemählde. Gegen den Pallast über sind die Königl. Ställe, über welchen die Rustkammer ist, worin man viele Merkwürdigkeiten antrifft. Neben dem Pallast ist die Königl. Bibliothek, aus welcher man alle Bücher erhalten kann, die man fordert. Sie ist sehr zahlreich und wird beständig vermehrt. Der Pallast, **El Buen Retiro**, ist eigentlich ein Königl. Lustschloß ganz nahe an der Ostseite von Madrid. Die besten Meublen und Gemählde sind in den neuen Pallast gebracht worden, doch sind hier noch prächtige Spiegel aus St. Ildefonso, und einige ausserordentlich vorzügliche Gemählde von Raphael, Tizian, Tintoret, Corregio und andern großen Meistern. Das Theater hat 5 Reihen Logen und prächtige Dekorazionen. Das Ende der Bühne öfnet sich nach den Garten, so daß man den Prospekt nach Belieben verlängern kann. Die Gärten von Buen Retiro sind beinahe 1 M. lang, und haben viel angenehme Parthien. Der Zutritt steht jedermann frey. In dem Garten ist eine Porzellainfabrike angelegt, die 300 Personen beschäftiget. In einem besondern Blumengarten steht die schöne Statüe Philipp IV. von Bronze zu Pferde, zu deren Guß man auf 84000 Pfund Metall brauchte. Der Garten ist durch ein schönes eisernes Gitterwerk und durch seine mit marmornen Büsten besetzte Ringmauer vom Prado getrennt. In einem abgesonderten Stücke des Gartens steht eine herrliche Statüe von Karl V. In der

Mitte des Gartens steht ein schöner Springbrunnen mit der Statüe des Narzissus von Bronze. Unter den 13 Pfarrkirchen, welche mit Zierrathen und Vergoldungen überladen sind, ist St. Paschalis in Ansehung der Gemählden die vornehmste. Neben St. Andreas ist die prächtige Kapelle des heil. Isidors; die Mauern derselben sind mit Marmor überzogen, und das Grabmaal hat prächtige Säulen von Jaspis. Das ehemalige Jesuitercollegium, welches jetzt eine Kirche des heil. Isidors ist, hat eine schöne Kuppel und herrliche Gemählde. Die Trinitarierkirche ist in Ansehung der Architektur die schönste in Madrid, so wie auch das Kloster von vortreflicher Baukunst ist. In den Kirchen St. Michael, St. Ilsabe und St. Theresia sind herrliche Gemählde. Die Kirche der Salesianerinnen ist die neueste und schönste in Madrid, und die einzige, die nicht mit Verzierungen überhäuft ist. Die Altäre, die in dem edelsten Stil gebauet sind, haben schöne marmorne Statüen und gute Gemählde. Das Grabmaal Ferdinand VI. und seiner Gemahlin sind besehenswerth. Unter den 70 Klöstern ist das des heil. Philipps, mit dem Zunamen el Real, das schönste in Ansehung der Baukunst, so wie in Ansehung der Gemählden das der Karmeliter Barfüßer. In der Pfarrkirche St. Martin liegt der durch seine Reise nach Südamerika und Schriften berühmte Don Georg Juan begraben. Die Bibliothek, die zu diesem Kloster gehört, ist eine der besten in Madrid. In der Kirche der Königl. Barfüßer ist der Hauptaltar, der für den schönsten in Madrid gehalten wird, und das Grabmaal der Infantin Juana, Tochter Karls V. zu bemerken. Unter den weltlichen Gebäuden sind der Pallast der Rathsversammlungen, das Posthaus, das Zollhaus und die Gefängnisse, die merkwürdigsten. Die Hospitäler, deren hier 22 sind, werden sehr reinlich gehalten, und die Kranken in denselben sehr sorgfältig

tig gewartet. Das allgemeine Hospital für die Männer, daß das größte ist, hat 1500 Betten. Es sind hier außer dem Theater in Buen Retiro, 2 Theater. Auch hat der vorige König ein ovales Amphitheater bauen lassen, worinnen im Karneval wöchentlich zweymal Masqueraden und Bälle gehalten werden. Es können 300 Paare zugleich tanzen, und 6000 Personen in den dreyfachen Gallerien zusehen. Die Person zahlt 20 Realen für den Zutritt. Auf dem runden Amphitheater, welches 12 Reihen, jede von 110 Logen hat, werden die Stier-Gefechte gehalten. Diese Spauspiele sind die Hauptergötzlichkeiten aller Spanier, denn fast in jeder unbedeutenden Stadt trift man dieselben an. Unter den hiesigen Kunstsammlungen ist die des Herzogs von Medina Celi die vorzüglichste, welche herrliche alte und neue Bildhauerarbeiten hat. Die Herzogl. Bibliothek steht jeden zum Gebrauch offen. Die Herzöge von Alba und von Infantado haben vortrefliche Gemähldesammlungen. In dem Königl. Naturalienkabinet, welches im 2ten Stock eines Gebäudes stehet, in deren ersten Stock die Malerakademie ist, ist das mineralogische Fach das beste. Es übertrifft am innren Werth alle Sammlungen in Europa. Außer diesem Kabinette hat des Königs Bruder, Don Luis, eine vortrefliche Sammlung. Von den hiesigen Akademien ist die sogenannte königl. Spanische die älteste. Die 2te ist die Akademie der Geschichte. In dem Saale der Malerakademie sind schöne Gemählde von Rubens, Albani und neueren spanischen Meistern. Die medicinische Akademie ist durch den vorigen König, der 7 praktische Wundärzte auf seine Kosten reisen ließ, mit einem Lehrstuhl für die Chirurgie vermehret worden. Seit 1755 ist hier auch eine ökonomisch-praktische Gesellschaft errichtet worden. Der botanische Garten ist von Ferdinand VI. angeleget worden. Unter den hiesigen wenigen Fabriken ist die Tapetenmanufaktur die sehenswerthe. Die Ta-

peten kommen den Gobelins ziemlich nahe, sind aber weit theurer. Die Hut- und Salpeterfabrike beschäftigen auf 5000 Personen. Unter den hiesigen Wirthshäusern ist das Malteserkreuz in der Straße de Alcola das beste. Eine Miethkutsche kostet täglich 3 Piaster.

Unter den nahgelegenen Oertern sind am besehenswerthesten. Das königl. Lustschloß Pardo 2 M. von Madrid, welches eine herrliche Aussicht über die Gegend bis Madrid hat. Der König hält sich vom 5. Januar bis in die Charwoche hier auf. Der Weg dahin ist vortreflich, und des Nachts erleuchtet. Das Gehäge, worinnen der König jagt, hat 24 M. in Umfange, und ist mit einer Mauer eingefaßt. Das Lustschloß Casa del Campe, westwärts vor den Thoren der Stadt enthält schöne Alleen, Statüen und Gemählden. Die Statüe Philipp III. zu Pferde am Eingange des Gartens ist vortreflich. Der Park hat 2 M. im Umfange. 7 Meilen von Madrid liegt das Lustschloß Aranjuez, wo der König nach der Charwoche hingeht und bis zum 21. July bleibet. Der Weg dahin hat dem vorigen Könige große Summen gekostet. 1 M. von Aranjuez paßirt man eine prächtige Brücke, wo man Brückengeld bezahlen muß. Von hier führt eine schöne Ulmenallee durch ein fruchtbares zwischen 2 Flüssen liegendes Thal. Nur der Hof darf durch dieselbe fahren. Aranjuez liegt in einer reitzenden Gegend, wo Natur und Kunst mit ländlicher Einfalt verbunden sind, welche durch den Zusammenfluß des Tejo und der Xaramma, die durch die Gärten strömen, neue Schönheit erhalten. Auf einer Seite geben prächtige Alleen von Ulmen und Eichen den erquickendsten Schatten, und auf der andern die Veränderungen von Ebnen und Wildnissen, und durch das Dickigt brechende Wasserfälle nebst dem Gesange der Vögel diesem Aufenthalte die angenehmste Abwechselung. In dem Schlosse bemerkt man: Das Theater, welches eine von Mengs gemahlte Decke hat.

Die Kapelle und das alte Kabinet, welche herrliche Gemählde von **Mengs**, **Tizian**, **Giordano** und andern Meistern enthalten. Das Porzellainzimmer und das Ankleidungszimmer, wo die Portraite der Großherzoglichen Familie zu Toscana von Mengs hängen. In dem Garten sind eine Menge Statüen und Springbrunnen, worunter die von Neptun und den Tritonen die vornehmsten sind. Der **Cason**, dessen Hauptsaal zu Bällen, Concerten und Festen bestimmt ist, und herrliche Gemählde enthält, ist ein mit dem Pallast zusammenhängendes langes Gebäude. Die schöne Kapelle zu **Lochos** 4 M. von Madrid. Das wegen seiner Gemählde äusserst sehenswerthe Kloster zu **Loeches** 1 M. von Madrid. **Alcala de Henares**, das einige schöne Straßen, wohl gebaute Häuser, eine Collegiatkirche und eine Universität hat, deren Gebäude sehr ansehnlich sind. Die berühmte Biblia Complutensis hat der Cardinal Ximenes hier drucken lassen.

Toledo liegt an den Zusammenfluß des Tejo und Xaramma. Sie hat enge und schlechte Gassen und die Kathedralkirche und den Alcazar ausgenommen, weiter kein einziges vorzügliches Gebäude. Die Kathedralkirche ist 384 Fuß lang, 191 breit, 107 hoch und ruhet auf 85 Säulen. In dem Alcazar [Königl. Pallast] ist die Aussicht außerordentlich schön, in einem Zimmer desselben ist ein außerordentliches Echo. Der hiesige Erzbischof hat 300,000 Ducaten Einkünfte. Das beste Wirthshaus zu Toledo heißt das Blut Christi. Die ehemalige so berühmte Fabrike von Degenklingen ist in großer Abnahme. Von hier bis nach **Aranjuez**, das wir oben beschrieben haben, sieht man eine unglaubliche Menge Wild und Vögel allerley Art. Die Stadt an sich, welche aus lauter parallelen Straßen, die des Nachts schön erleuchtet sind, besteht, hat 5000 Einwohner, die, wann der König hier ist, bis auf 15000 anwachsen. Die Hauptkirche hat eine

schöne Kolonnade. Man siehet hier außer wilden Schweinen, die so zahm sind, daß sie ihr Futter auf den Straßen suchen, Kameele und Auerochsen Holz und andre Sachen tragen. Das hiesige Amphitheater für die Stiergefechte kann 6000 Zuschauer halten. Der beste Platz gilt ohngefähr 1 Rthlr. 12 Gr. und der geringste 8 Gr. Zu **Ocanna** ist eine sehenswerthe Wasserkunst. Ostwärts von **Almansa** steht ein viereckter Obelisk von Stein, zum Andenken des Sieges von 1707 über die aufrührischen Catalonier. Nicht weit von demselben sieht man die Ruinen eines sehr großen Mohrischen Schlosses. **Valenzia** ist eine von den größten Städten in Spanien, und hat eine Universität. Ueber die **Turia** gehen hier 5 schöne steinerne Brücken. Außer den Thoren ist das Collegium von Pabst Pius V. und der Pallast des Generalcapitains. Die Alameda, oder Pailmaille, ist ein sehr herrlicher Spaziergang, dergleichen es hier viele längst dem Flusse giebt. In der Stadt Sax bemerkt man ein Mohrisches Schloß, dessen Ruinen einen herrlichen romantischen Anblick macht. **Alicante** enthält 12000 Einwohner. Der hiesige Hafen ist stets voller Schiffe, die Wein, Salz und Gewürz aufladen. Die Stadt liegt am Abhange eines hohen Berges, auf dessen Gipfel das Schloß steht. 2 M. von der Stadt, gegen Norden, sind sehr viele Gärten, darunter des Gouverneurs Garten sehr sehenswerth ist. Die Stadt **Elva**, die mitten in einem Walde von Palmen sehr angenehm liegt, hat eine sehr schöne Hauptkirche. In der Stadt **Albaterra** ist eine sehr hübsche Kirche. **Murcia** enthält über 12000 Einwohner. Von den Gebäuden ist die Kathedralkirche und der Pallast des Erzbischofs die sehenswerthen. Ueber die Segura, die durch die Stadt fließt, geht hier eine schöne steinerne Brücke. Die Alameda, oder öffentliche Allee, ist ein angenehmer Spaziergang. **Carthagena** ist einer der schönsten Häfen am mittellän=

ländischen Meere, und ein Königl. Departement der Marine. Es sind hier 2 trockne Schiffsdocken, und ein Arsenal, das von einem Kasteel beschützt wird. Die beyden öffentlichen Spaziergänge sind sehr angenehm. Den Weg von der grossen Stadt **Lorca**, die 8 Kirchen hat, bis **Granada**, macht man immer in Begleitung von einigen Soldaten, weil in den Gebürgen viele Räuber sich aufhalten. Ein Soldat bekömmt ausser dem Essen, einen Piaster täglich, und ist den Reisenden auch in Ansehung des Unterkommens und Anschaffung der Lebensmittel sehr nützlich. Zwischen **Baza** und **Guadix** siehet man die Alpuzarrasgebirge, auf deren Gipfel man die Straße von Gibraltar, die Städte **Ceuta** und **Tangier**, und die Küste der Barbarey sieht. Die Einwohner in dem Dorfe **Purullena** wohnen in Höhlen, die sie sich in den weichen Felsen gegraben haben. Der Weg von hier bis **Isnalloz** ist sehr gefährlich, weil der schmale Weg, der durch herabfallende Felsstücken öfters gesperrt wird, am Rande ungeheurer Abgründe fortläuft. **Granada** ist eine der grösten Städte Spaniens, die 12000 Schritte im Umfange, 70000 Einwohner, 24 Pfarrkirchen, 24 Klöster und 11 Spitäler hat. Der hiesige Erzbischof hat 40000 Dukaten Einkünfte. Die Domkirche ist sehr groß. Die inneren Wände sind ganz mit dem feinsten Marmor bekleidet. In der anstoßenden Kapelle liegen viele Königl. Personen begraben. Die Kirche von San Juan de Dios hat eine prächtige Fronte. Dicht vor der Stadt liegt der heilige Berg, in dessen Höhlen die Mohren ehemals die Christen einsperrten. Die hier wohnenden Mönche bewirthen die Fremden mit herrlichen Wein. Nicht weit von der Stadt, unter den Ruinen der Stadt **Illiberis**, hat man viele Alterthümer gefunden, wovon der Pater Juan Flores, der eine herrliche Münzensammlung hat, 60 Kupfertafeln herausgegeben hat. Die Stadt besitzt auch

auch eine schöne Sammlung von Alterthümern. Der königl. Pallast **Alhambra** ist eines der prächtigsten und sehenswürdigsten Gebäuden Spaniens. Er ist mit einer großen Menge Gebäuden und Thürmen umgeben, und mit einer großen Mauer eingefaßt. Die Aussicht aus demselben ist über die fruchtbare Ebne von Granada, die durch Schneegebürgen begränzt ist, eine der herrlichsten in Europa. Das hiesige Theater ist schlecht. Der öffentliche Spatziergang ist sehr angenehm. Von **Granada** bis **Cordova** pflegt man einen Soldaten zu nehmen, doch ist der Weg lange nicht so unsicher, als der obenerwähnte. **Ecija** hat 6 Pfarrkirchen, 20 Klöster und 6 Spitäler. Das schönste Haus in der Stadt hat der Marquis von Pennaflor. Es ist sehr groß, und fast in jedem Zimmer sind Springbrunnen. Das Dorf **Carlota** ist vom Könige zur Aufnahme deutscher Kolonisten erbauet. Diese ganze Straße ist mit Colonisten-Häusern angefüllt. **Cordova** ist eine grosse und schöne Handelsstadt an der Guadalquivir, die aber nicht sehr volkreich ist. Die Vorstädte sind sehr schön und weitläuftig. Der hiesige Bischof hat jährlich 40000 Ducaten Einkünfte. Die große Kathedralkirche ruhet auf mehr als 600 Pfeilern von Marmor und Jaspis. Sie hat noch den Namen Moschee von der Mohrenzeit her behalten. Die herrliche und fruchtbare Gegend machen die Stadt zu einem der angenehmsten Aufenthalte in Spanien, daher auch viele vornehme Familien hier wohnen. **Antequera** liegt an einem Hügel, und enthält die Ruinen eines Mohrischen Pallastes. In der Stadt sind 4 Pfarrkirchen, 19 Klöster und 3 Spitale. Die Gegend herum ist ausserordentlich fruchtbar. Bey der Stadt **Arola** liegt ein zerfallenes Mohrisches Schloß. 5 M. davon sind die Trümmern von einer großen Wasserleitung. **Mallaga** ist eine schön gebaute volkreiche wohl befestigte Handelsstadt, und hat einen Hafen, der durch einen

Meilenlangen Damm eingeschloßen ist. Die Domkirche gehört zu den neuern schönsten Gebäuden in Spanien. Die umliegenden Gegenden, besonders bey **Alhaurin**, sind unvergleichlich. In **Cartana**, 5 Meilen von Mallaga, entdeckte man 1750 einen Tempel unter der Erde. Auf einem hohen Hügel, dicht bey der Stadt, findet man die Trümmer eines Mohrischen Schlosses. Bey **Burgo** geht der Weg über die schrecklichsten und gefährlichsten Abgründe. Die Stadt **Ronda** liegt auf einer Bergspitze, die auf der einen Seite einer Mauer von 900 Fuß hoch gleicht. 1 M. von hier findet man eine zerfallene Wasserleitung, davon noch 37 Bogen stehen. Die weltberühmte Festung **Gibraltar** gehört seit 1706 den Engländern, die es unüberwindlich gemacht haben. Der südlichste Theil des Felsen, worauf Gibraltar liegt, wird die Spitze von Europa genannt, und ist 1400 Schuh über die Meersfläche erhoben. Die Michaelishöhle ist sehr besehenswerth. Von dem Signalhause ist die Aussicht auf die Stadt selbst, die Rhede, die Straße, die Städte **St. Roque**, **Algezitas** und **Ceuta**, die Berge **Albuxarra** und **Abila**, eine der schönsten in der Welt. Unterwärts desselben siehet man die Ruinen eines mohrischen Kasteels. Die Stadt, die im letzten Kriege gänzlich eingeäschert wurde, ist fast gänzlich wieder aufgebauet. Der Garten des Kommandanten, aus dem man eine herrliche Aussicht hat, ist der Hauptspatziergang der Einwohner. Die ziemlich große Stadt **Chiclana** besteht meistens aus Sommerhäusern der **Cadixer** Kaufleute. **Ysla** ist eine große neugebaute Stadt, in welchen eine adeliche Akademie ist. **Cadix** ist die größte Handelsstadt und das erste Seedepartement in Spanien, und der Mittelpunkt des Westindischen Handels. Die Stadt liegt auf einer Halbinsel, die durch eine Brücke mit dem festen Lande verbunden ist. Die Stadt, welche sehr schmal ist, hat sehr hohe Häuser.

Die

Die Einwohner rechnet man auf 70000. Die prächtige neue Domkirche ist ganz von weißen Marmor, und hat über eine Million Thaler gekostet. Die alte Domkirche und das Kapuzinerkloster hat schöne Gemählde. Das ehemalige Jesuiterkollegium war das schönste in dem südlichen Spanien. Die Königl. Sternwarte hat herrliche Mathem. Instrumente. Der Hafen ist beständig voller Schiffe, vor allen wenn die Flotten von Amerika ankommen. Der öffentliche Spatziergang hat eine schöne Aussicht nach dem Meere. Es ist hier ein Spanisches, Italienisches und Französisches Theater, das letztere soll das beste seyn, was außer Frankreich existiret. Bey dem Irrländer, Latty, logirt man am besten. Zu **Puerto de St. Maria** hat der Marquis de la Cannada eine herrliche Bibliothek und Gemähldesammlung. Einige M. von hier steht ein Thurm auf seiner Spitze, indem ihn 1755 das Erdbeben aus seiner Grundlage gerissen hat. **Xerex** ist eine ziemlich große Stadt, die starken Weinhandel hat. Zu **Carraca** hat der König mit großen Kosten Schifswerfte und Seearsenale anlegen lassen. **Sevilla**, das durch den Guadalquivir in 2 Theile getheilet wird, hat mehrere Palläste und ansehnlichere Gebäude, als Madrid. Man zählt hier 90000 Einwohner, 28 Pfarrkirchen, 69 Klöster und 14 Spitale. Die Börse ist das schönste Gebäude der Stadt. Die Domkirche ist das größte und sehenswürdigste gothische Gebäude in Spanien. Auf den an dem einen Ende desselben stehenden Thurm, der 350 Fuß hoch ist, kann man bis zur Spitze hinauf reiten. Das Amphitheater für das Stiergefechte ist das größte in Spanien. Die Almeida ist mit 6 Springbrunnen verschönert. Abends von 6 bis 8 Uhr ist es hier sehr lebhaft. Die Känigl. Tobaksfabrick, die dem Könige nicht weniger, als seine Amerikanischen Besitzungen einbringen sollen, liegt dicht vor der Stadt. Es ist ein viereckigtes Gebäude von weißen Steinen, das

74o

740 Fuß auf jeder Seite hat. Täglich arbeiten hier 500 Menschen, und 190 Pferde drehen die Mühlen, deren Anzahl 80 sind. Nicht weit davon ist die Königl. Matrosenschule. Das Hospital für kranke Frauenzimmer hat eine erstaunliche Länge. Der Alcazar ist theils von den Mohren, theils von Pedro dem Grausamen erbauet. Hinter dem Pallast ist ein grosser und schöner Garten, der zur öffentlichen Promenade dienet. Don Franziske de Bruna hat eine herrliche Gemähldesammlung. Auch sind in dem schönen Pallaste des Herzogs von Alcala, in dem Pallaste des Erzbischofs, in den Kirchen des heil. Neri de la Caridad, des heil. Engels, und in verschiedenen andern sehenswerthe Gemählde. 1¼ M. von hier siehet man die Ruinen vom Amphitheater des alten Italica.

Wir fangen unsre Beschreibung von denjenigen Oertern, die in der Reiseroute des Herrn Twiß [S. 151] nicht enthalten sind, mit den verschiedenen Wegen an, die man von Frankreich aus nimmt. Der eine führt von **St. Jean de Lux** nach **St. Sebastian**, der andre von Anuoa nach **Mayå**, der 3te von **Pié de Port** nach **Taraffa**, der 4te von Arragonien nach Cominges, und der 5te von Languedoc über das Gebirge Salses nach Catalonien. Auf allen diesen findet man die herrlichsten Naturschönheiten. Wenn man von hier aus über nachfolgende in der Reisekarte leicht aufzufindende Oerter gehet; so hätte man die Reise durch ganz Spanien vollendet, ohne einen wichtigen Ort vorbey gelassen zu haben. **Pampelona** ist die Hauptstadt von Navarra, und der Sitz einer Universität und eines Bischofthums. Ignatius Lojola hat hier 1520 den Jesuiterorden gestiftet. Die hiesigen Wirthshäuser sind die besten in Spanien. **Bilbao**, eine große schöne und reiche Handelsstadt und Hauptstadt von Biscaya. Hier und in Pampelona leben sehr viele Fremde, weil die Lebensart sehr angenehm, die Lebensmittel sehr

wohl=

wohlfeil und die Gegend sehr angenehm ist. **Orduna** ist eine wohlgebaute Stadt in einem angenehmen Thale. **Santillana** ist eine große aber schlecht bewohnte Stadt. **Villa Viciosa** ist eine kleine Handelsstadt, die einen Hafen, ein bevestigtes Schloß und noch ein Kasteel hat. **Oviedo** ist die Hauptstadt von Asturien, und der Sitz einer Universitat. Der hiesige Bischof hat 12000 Ducaten Einkünfte. **Lugo** ist eine alte Stadt mit warmen Bädern und Gesundbrunnen. **Ferrol** ist eine von den 3 Seedepartementern, und hat einen guten Hafen. **Corunna** ist eine große und wichtige Handelsstadt. Zwischen hier und **Falmouth** in England gehen regelmäßige Packetboote. Man giebt 3 Guineen für die Ueberfahrt. **Sant Jago de Compostello**, eine große, wohlbewohnte Stadt, die dem Körper des heil. Jacobs, zu dem hier beständig Wallfahrten geschehen, ihren Ursprung zu danken hat. **Orense**, eine Stadt an einem Berge, die warme Bäder hat. **Astorga**, eine alte von Natur und Kunst befestigte Stadt in einer angenehmen Ebne. **Leon**, die große und schöne Hauptstadt von Leon, die auf einer Höhe liegt. Die Domkirche, worinnen Carl V. und 36 spanische Könige begraben liegen, ist eine von den schönsten in Spanien. **Valencia** liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend. Der hiesige Bischof hat 24000 Ducaten Einkünfte. **Burgos**, die Hauptstadt von Altcastilien, hat schöne ansehnliche Plätze und viele ansehnliche Gebäude und Palläste. Der hiesige Erzbischof hat 40000 Ducaten Einkünfte. Die Kathedralkirche ist groß und schön. Die meisten Klöster und Hospitäler wie auch das Hospital für Pilgrimme liegen in der Vorstadt **Bega**. In einer kostbaren Kapelle des Augustinerklosters wird ein Crucifix sehr verehret. **Soria**, eine Stadt, in deren Nähe zu **Garay** noch Ueberbleibsel der berühmten Stadt **Numanzia** zu sehen sind. **Saragossa**, die große und prächtige Hauptstadt von Arragonien an

dem

dem Ebro. Sie hat 17 große Kirchen und 14 schöne Klöster. Die Collegiatkirche, die erste in der Welt, die der Jungfrau Maria erbauet worden, ist äußerst sehenswerth: Sie enthält ein wunderthätiges Marienbild, und einen großen Schatz. Das Franciscaner-Kloster hat eine prächtige Kirche. Der hiesige Erzbischof hat 50000 Dukaten Einkünfte. Auf der Calle Santo, der schönsten und breitesten Gasse, fahren die Vornehmen häufig spatzieren. **Tortosa**, eine Stadt an dem Ebro, worüber eine künstliche Schiffbrücke geht. Es sind hier sehr viele Kirchen und Klöster. Die hiesige Gegend ist sehr fruchtbar. In den Bergen bricht viel Eisenstein, Jaspis und Alabaster. Von hier nach **Barcellona** ist die Küste außerordentlich angebaut und volkreich. **Tarragona**, eine feste Stadt, die eine Universität und einen Hafen hat, durch den sie guten Handel treibt. Die hiesige Gegend ist sehr fruchtbar und enthält viele Alterthümer, und die Aussicht nach dem Meere von hier aus ist vortreflich. Der hiesige Erzbischof hat 20000 Dukaten Einkünfte. **Barcellona**, die stark bevestigte Hauptstadt von Catalonien und eine der besten Handelsstädte von Spanien. Es ist hier eine Universität, eine Akademie der schönen Wissenschaften, eine große und schöne Kathedralkirche und ein prächtiger königl. Pallast. Der Pallast des Viceroi, die Börse, die Universitätsgebäude und das Arsenal sind sehenswerthe Gebäude.

Außer der 151 und weiter unten 186 beschriebenen Reiseroute von Madrid nach Lissabon wollen wir die kürzste und gewöhnlichste, welche in 14 Tagen bequem gemacht wird, hier hersetzen. Zu Lissabon läßt man sich über den Tejo setzen, der so breit ist, daß man beynahe drey Stunden in einem Boote gebraucht, um nach dem Flecken **Aldea Gallega** zu kommen. Von hier tritt man nun die Reise an, und erreicht in sechs Stunden **Peagones**, ein elendes Dorf. Anfangs geht der Weg durch Weinberge,

hernach durch schrecklichen Sand, welcher bis **Vientas nuevas**, dem ersten Nachtlager, fortdauert, ohne daß man Menschen, Wasser, oder andre angenehme Gegenstände sieht. Hier liegt ein Königl. Lustschloß, daß Philipp III. bauete, als Portugal noch zur spanischen Krone gehörte. Das Gebäude ist außerordentlich breit. Das zweyte Nachtlager ist in dem Flecken **Arragolos**. Diese Tagreise ist nicht so unangenehm, weil man doch wenigstens auf den Seiten mit Bäumen besetzte Hügel sieht. Das dritte Nachtlager nimmt man in dem Flecken **Montemor**, eine der besten Festungen in Portugall, in einer ganz angenehmen Gegend, welche den Reisenden desto mehr erfreuet, nachdem er drey Tage in elenden wüsten Sandgegenden zugebracht hat. Der Ort ist wegen des schönen Geschirrs berühmt, das hier verfertigt wird. Von hier kann man entweder gerade nach **Elvas**, oder über **Villa Viçoso** gehen, wo ein Königl. Pallast steht. Sie heißt die lustige Stadt, weil sie in einer angenehmen Gegend liegt; sie ist etwas befestigt, auch mit einem Kasteel versehen. **Elvas** ist die Gränzfestung gegen Spanien, welche auf einer Anhöhe liegt, aber von noch größern Anhöhen umher beherrscht wird, die deswegen auch mit Festungswerken versehen sind. Das merkwürdigste an diesem Orte ist die Wasserleitung, welche das Wasser in eine große Cisterne leitet. Sie ist eine Meile lang, und hat bey der Stadt drey Schwibbogen über einander. Zwo Stunden hinter Elvas kommt man über den Fluß **Caya**, welcher Spanien und Portugall von einander scheidet, aber so wenig Wasser hat, daß man einen großen Theil des Jahrs trocknes Fußes hindurch gehen kann. Eine Meile davon erreicht man die spanische Gränzfestung **Badajoz**, und zugleich die Hauptstadt von Estremadura. Wer aus Portugall kommt, wird hier

hier visitirt, und wer von hier nach Lissabon reiset, zu Elvas; an beyden Orten aber nicht scharf. Am Norder-Ende der schönen Brücke über die Guadiana liegt das Thor zwischen zween runden Thürmen oder Gefängnissen, wo die Aufseher sich aufhalten, welche das Gepäcke der Reisenden durchsuchen. Von hier kommt man über **Talavola** nach **Merida**, das ehemalige Augusta emeritan, von welcher Hauptstadt des ganzen Lusitaniens zu Kaiser Augusts Zeiten man noch jetzt sehenswerthe Ruinen antrifft. Von hier geht der Weg nach dem Flecken **Mearaxas**, wo man die Nacht liegen bleibt. Hier sind Ruinen eines mohrischen Schlosses. Der Weg geht von hier über das elende Städtchen **Truxillo**, von da man über **Zarayzego** einen gefährlichen Weg paßiren muß. 4 M. weiter liegt der Flecken **Almaraz**, vor welchem man eine Brücke über den Tejo paßirt, die noch von den Römern erbauet worden. Von hier kömmt man über **Naval Moral** und **Calzada de Oropeza** nach **Talavera de la Reyna**; dieser Ort hat 4000 Einwohner, 7 Pfarrkirchen, 12 Klöster, 7 Hospitäler und eine Seidenmanufaktur, die 336 Stühle und 1438 Arbeiter hat. Die hiesige Töpferwaar ist vortreflich, und durch ganz Spanien berühmt. Der Weg geht von hier längst dem **Tejo** bis **Toledo**, wo die Route in unsre oben beschriebene S. 152 eingreift.

Von den Spanischen Münzen sind die vornehmsten folgende: Ein Maraved ist die kleinste Münze, wovon 95 vierzehn ß oder acht Gr. ausmachen. Ein Real de Plata [von Silber] oder 2 Real de Vellon [von Kupfer] ist etwas mehr als 3 Gr. Ein Ochavo ist ½ und ein Quarto 4 Maravedis. Ein Peseta ist 2 Real de Plaat. Ein Real de Plata colunario ist 2½ R. d. V. Ein achtfacher Real, oder Stück von Achten, oder ein mexican. segow. und sevill. Piaster ist 20 R. de V., hingegen ein sevill. von 1718 nur 16.

Ein kleiner Escudo von Gold ist 20 R. de V., ein ordentlicher 37 R. 22 M. de V. Ein Doblon Pistol ist 75 R. 10 M. de V. Ein vierfacher Doblon 150 R. und 20 M. d. V. An eingebildeten Münzen ist eine Doblon von Gold 14 R. 9 M. d. V. Der alte Ducado d. P. ist 10 currente R. d. P. 26 M. d. V., der neue currente Ducato d. P. ist 16 R. 17 M. d. V., der Ducado d. R. ist 11 R. 1 M. d. V. und 1 Escudo d. V. ist 10 Real d. V.

Wir fügen zum Beschluß annoch die Reiseroute hinzu, die der Ritter von **Burgoing** in den Jahren 1782 bis 1788 gemacht hat, so genau wir sie aus seinen im vorigen Jahr herausgekommenen Reisen, 2 Bände in gr. 8. haben herausziehen können.

Reiseroute
des Hrn. Ritters von Bourgoing durch Spanien 1782 bis 1788.

(von Bayonne in Frankreich über den Fluß Bidassoa, der Frankreich und Spanien trennt, in welchem die Fasanen- oder Conferenz-Insel liegt)

	Stunden und Meilen von dem vorher benannten Orte an.
Arnani [seitwärts nach dem Passagehafen]	
San Sebastian	
Vittoria	
Miranda [Canal von Arragonien]	
Pancorvo — — — — —	3 Meilen
Bribiesca	
Burgos	
Villadrigo [Canal von Castilien]	
Quintada de la Puente	
Torquemada	
Duennas	
Valladolid	
Valdesillas	
Olmedo. von Valladolid bis Olmedo —	8 M.
Santa Maria de Nieva	
Giusti	
Segovia. von Olmedo bis Segovia —	11 M.
Guadalaxara	
San Ildefonso. von Segovia bis nach S. Ildefonso	2
[Kloster Paular.]	
[Schloß Rio Frio, drey Meilen von S. Ildefonso]	
[Schloß Valsain]	

 ¼ Mei-

	Stunden und Meilen von dem vorher benannten Orte an.
¾ Meilen von	
San Ildefonso	
Escorial	
Madrid	
Aranjuez — — —	6 St.
Villa manrique — —	7 —
Fuenteduennes — —	7 —
Tarancon — — —	3 —
Villa Rubia	
Saylices	
Montalva	
Cogasto	
Villar del Saz	
Olivarez — — — —	3 —
Bonacho — — — —	3 —
Campillo — — — —	5 —
Villargordo	
Mignalilla	
Requena	
Venta de Relator	
Chiva — — — —	3 —
Valencia	
Murviedro [altes Sagunt]	
San Felippe	
Almanza	
del Villar	
Venta del Rindon	
Albacete	
Minalla — — —	9 —
el Provencio	
Corall	
Aranjuez — — —	9 —
Occana — — —	3 —
Guardia — — —	3 —

Temp=

		Stunden und Meilen von dem vorher benannten Orte an.
Templeque		2 St.
Canada de la Ipiguera		
Madridejos		2
Puerto = Lapice		3
Villalta		2
Manzannares		5
Santa Cruz		2
Almoradiel		3
las Corraderas		
Carolina in Sierra Morena		
Anduxar		
Aldea del Rio		$3\frac{1}{2}$
Aldea del Carpio		
Cordova		5
Carlotta		3
Eccija		4
la Luisiana		
Carmona		$3\frac{1}{2}$
Sevilla		6
Xerez		
Santa Maria [Hafen]	von Sevilla	18
Cadiz		
Isla Leon		
Chiclana	von Cadiz nach Chiclana	4
Algeziras		
San Roque nahe bey Gibraltar		2
Ximena		4
Gausin		3
Ronda		
Grazelema		
Cannete		

		Stunden und Meilen von dem vorher benannten Orte an.
Ossuna		
Eccija	— — — —	6 St.

Excursionen von Madrid.

San Fernando.	von Madrid	—	3 —
Loeches ———	von Madrid		3 —
Toros de Guisando			
Santa Maria de Nieva			
Arevalo			
Penaranda			
Salamanca			
Von Madrid nach Toledo			

[Wo keine St. oder M. bemerkt sind, hat der Verfasser sie nicht angeführt.]

Von Bayonne nach Cadiz sind hundert Spanische Meilen, und können nach der neuen Vorsorge des Ministers itzt durch Extra=Post gemacht werden.

Uebrigens muß jeder Privatmann, der mit der Post reisen und Pferde zu Madrid oder in den Königlichen Lustschlössern nehmen will, für die Erlaubniß $36\frac{1}{2}$ Kupferrealen für die ersten Pferde zahlen, die ihnen die Oberpostverwalter in der Hauptstadt geben müssen, wo aber die erste Post doppelt bezahlt wird. Nachher liefern die Postverwalter jedes Orts die Pferde. Jede span. Meile kostet zwey Pferde $8\frac{1}{2}$ Kupferrealen und 1 Real Trinkgeld an den Postknecht. Wenn jemand einen Courier aus Madrid absenden will, so bezahlt er noch $\frac{1}{10}$ des Betrags der ganzen Reise, und $14\frac{1}{2}$ Kupferrealen für jede span. Meile innerhalb des Reichs an den Courier selbst. In diesem Falle wird für die Erlaubniß nichts bezahlt.

Die

Die
vornehmsten Reisen
durch
Portugal.

Da in diesem Reiche noch gar keine ordentliche Posten eingerichtet sind, so muß man, wie Herr Twiß, dessen Reiseroute von 1774 wir zum Grunde unsrer Reisen legen wollen, sich eine Chaise mit 2 Mauleseln miethen, und dem Fuhrmann besprechen, in wie viel Tagen er einen an den Ort, wo man sich aufhalten will, bringen soll. Die Reisekosten sind sehr mäßig. Denn nach Twiß kamen die Kosten für 5 Personen und 3 Maulthiere täglich nur 3 Pf. Strl. Von dem Gouverneur des Quartiers, worin man in Lissabon gewohnt hat, muß man nothwendig einen Paß kaufen, der einen Millereis kostet. Von Deutschland aus ist der einzige Weg nach Portugal, oder vielmehr nach Lissabon zu kommen [denn wenige Reisende halten es der Mühe werth, andere Oerter in Portugal zu besuchen] über Hamburg, wovon jährlich etwa 12 Schiffe abgehen, auf welchen man etwa 12 holländ. Ducat. giebt, wofür man alle Bequemlichkeiten und gutes Essen hat. Die Fahrt dauert gemeiniglich 14 Tage bis 3 Wochen. Von England aus ist die gewöhnliche Ueberfahrt mit dem Packetboot von Falmouth; die Ueberfahrt, die 4 Guineen kostet, dauert gewöhnlich 10 Tage. Twiß machte sie in 5 Tagen [S. 62.] **Lissabon**, die Hauptstadt von Portugal und eine der größten Handelsstädte der Welt. Sie liegt an dem Tejo in der Länge von 2 deutschen Meilen auf 7 Hügeln, und stellet sich in Gestalt eines Amphitheaters den Augen dar.

bar. Seit dem Erdbeben von 1755, daß ⅔ der Stadt zerstörte, ist Lissabon sehr schön und nach einem regelmäßigen Plane wieder aufgebauet. Man schätzet die Einwohner auf 200,000. Von den öffentlichen Gebäuden sind: der Königliche Pallast, die Patriarchalkirche, die Kirche St. Rocco, die Börse, das Arsenal, die Klöster St. Vincente, St. Antao, St. Bento, St. Domingos, Graça, e Casa di Misericordia und das Königl. Hospital die merkwürdigsten. Aber alle diese Gebäude werden von dem neuen Kloster, zum Herzen Jesu, daß die regierende Königin erbauet hat, an Pracht und Kostbarkeit übertroffen. Es sind hier 2 Theater, in einem wird Portugiesisch, im andern Italienisch gespielet. Der Preis im Parter ist 1 Crusado novo. Das Kaffeehaus von Lusaco ist jedem Fremden zu empfehlen, man findet daselbst alle englische, französische und spanische Zeitungen, denn in Portugal dürfen keine gedruckt werden. Die hiesigen Concerten, vor allen die Kirchenmusiken, sind vortreflich. Letztere, die die Königl. Kapelle aufführt, sind oft von 120 Stimmen und 64 Instrumenten besetzt. Ausser der Universität ist hier auch eine Akademie der Geschichte und eine Schule der Litteratur. Auf dem Kirchhof der Englischen Faktorey, wo der berühmte Fielding begraben liegt, findet man viele marmorne Monumente. Der schöne Garten des Klosters, das Neceßidades, ist für jeden hübschgekleideten Menschen offen. Das hiesige Wirthshaus, dessen Besitzer de War heißt, und das auf dem Hügel von Buenes Ayres liegt, ist jedem Fremden zu empfehlen. Unter den benachbarten Oertern sind am sehenswerthesten: Die dicht vor der Stadt liegende Wasserleitung im Thale von Alcantara, welche 2 Berge mit einander verbindet. Sie hat 35 Bogen, wovon der höchste 332 Fuß hoch und 240 Fuß breit ist. **Belem**, 2 Stunden

von der Stadt, wo sich der Hof im Sommer in einem hölzernen Pallast aufhält. In dem großen Garten, der hinter demselben ist, sind äußerst vortrefliche Gruppen von Marmor und Jaspis. Castel St. Juliano, 6 Stunden von der Stadt, welches die Mündung des Tejo beschützet. Der Weg dahin geht längst dem Flusse hin, und ist wegen der mannigfaltigen und schönen Gegenstände, einer der herrlichsten in der Welt. Mafra, ein Königl. Pallast, 12 Stunden von der Stadt. Der Weg dahin läuft durch eine romantische Gegend. Das Gebäude, worin man 870 Zimmer und 5200 Fenster zählt, ist ein Quadrat von 728 Fuß von einer Art weißen Marmor. Die Kirche, welche 6 Orgeln und herrliche Altäre hat, steht in der Mitten des Pallastes und des Klosters. Cintra, 8 Stunden von der Stadt am Fuße eines Berges. Hier halten sich viele Lissaboner des Sommers wegen der gesunden und kühlen Luft auf. Es sind hier Ueberbleibsel eines mohrischen Pallastes. Man muß von hier noch ¾ St. in die Runde aufwärts reiten, bis man auf der Spitze des Cabo de Penha kommt. Die Aussicht auf demselben über die mit Pallästen und Landhäuser angefüllte Gegend, den Tejo und das Weltmeer ist unbeschreiblich schön. Anderthalb Stunden von hier ist der Berg Cape Roque, oder die westlichste Spitze von Europa. 3 Stunden von hier auf dem Wege nach Lissabon, liegt der inwendig herrlich meublirte hölzerne Königl. Pallast, Caluz genannt.

Die Route, die Herr Twiß von Lissabon aus nahm, ist folgende:

		Meilen		oder Stunden.
Alverca	—	4.	—	5.
Castanhera	—	4.	—	3.
Otta				

Ta-

	Meilen	oder	Stunden.
Tagara —	7.	—	8.
Eine Venta —	3.	—	5.
Alcobaça —	3.	—	4½.
Batalha —	2.	—	5.
Leyria —	2.	—	3.
Pombal —	5.	—	6.
Pondés —	5.	—	6½.
Coimbra —	2.	—	3.
Amolhada —	3.	—	5.
Sardon —	4.	—	4.
Albergaria —	4.	—	4.
Sant Antonio —	6.	—	7½.
Eine Venta —	1.	—	2.
Oporto —	5.	—	7½.
Eine Venta —	4.	—	5.
Sant Antonio —	2.	—	4½.
Albergaria —	0.	—	7½.
Fähre über die Vouga	8.	—	0.
Saroon —	0.	—	4.
Barilhe —	5.	—	8.
Cargal —	3.	—	6.
Eine Venta —	4.	—	7½.
Vinhosa der schlechteste Weg in Portugal	1.	—	3.
Celorico —	2.	—	5.
Cavaçal —	3.	—	3½.
Eine Venta —	3.	—	5.
Almeida —	4.	—	6.
Obisspo —	1½.	—	2.

In allen 98. M. oder 145. Stunden.

Die Wege von Otta bis Alcobaça sind so schlecht, daß man öfters aussteigen und zu Fuße gehen muß. Das hiesige Königl. Kloster, worin 4 Könige begraben liegen, ist sehenswerth und die reichste Abtey in Por-

Portugal. Nahe bey demselben liegt ein mohrisches Kasteel. Das Kloster zu **Batalha** ist ein prächtiges Gothisches Gebäude. Es liegen hier viele königliche Personen begraben. Bey der ziemlich großen Stadt **Leyria** sieht man ein mohrisches Kasteel. Bey **Pombal**, wo viele Hutmacher wohnen, liegen auch noch Trümmern eines mohrischen Kasteels. **Coimbra** hat eine Universität, 9 Pfarrkirchen, 8 Klöster und 18 Collegien, das Universitätsgebäude ist prächtig. In der Kirche de Santa Cruce ist ein Gemählde von Raphael. Hier ist eine Wasserleitung von 20 Bogen, die Wasser auf das Kastel bringt. **Oporto** ist die 2te Stadt in Portugal an dem Douro, die 8 Pfarrkirchen, 12 Klöster und 30000 Einwohner hat. Der hiesige Wein aus der Nachbarschaft ist der beste im Reiche. Es werden jährlich 20000 Pipen a 12 Pf. St. ausgeführt. Um die Stadt sind viele Weinberge und Landhäuser, wovon das von H. Wood eines der schönsten ist. Der Garten hat 10 Terrassen, auf deren öbersten man eine Aussicht hat, die wenig ihres gleichen in Europa hat. Zwischen **Sardon** und **Cargal** paßirt man sehr hohe Gebirge; ehe man Cargal erreichet, genießt man zu **S. Comba** eine sehr romantische Aussicht. Von **Cargal** geht der Weg über lose Felsen, tiefen Leim und schlüpfrige Abhängen. Zu **Celorico** ist ein Mohrisches Kastel mit 2 Thürmen. Zu **Almeida**, welche eine wichtige Grenzfestung ist, ist eine Ritterakademie 1733 errichtet worden. Von den Oertern, die in der vorhergehenden Reiseroute nicht enthalten sind, sind folgende der Aufmerksamkeit eines Reisenden am würdigsten.

Setuval, oder **St. Hubes**, südwärts von Lissabon. Der hiesige Hafen ist 6000 Schuh lang und 1200 breit, und der sicherste nach Lissabon und Portugall. Der hiesige Fischfang und die hiesigen Salzgruben beschäftigen sehr viele Menschen. **Tavira**,

an dem südlichsten Theile von Portugal. Sie ist die Hauptstadt von Algarbien, und hat einen guten Hafen. **Lagos**, die zweyte Stadt in Algarbien, westwärts von **Tavira**, ist der Sitz des königl. Statthalters. Am Ende des hiesigen Hafens ist ein Feuerthurm. **Faro**, südwärts von Tavira, hat einen sehr schönen Hafen. Der hiesige Wein wird Sekt genannt. **Evora**, ostwärts von **Setuval**, ist nach Lissabon die vornehmste im Reiche. Sie hat einen Erzbischof, eine Universität und gute Vestungswerke. **Braga**, nordwärts von Oporto ist eine grosse, schöne und volkreiche Stadt. Der Pallast des hiesigen Erzbischofs, der Primas des Reichs ist, das ehemalige Jesuiterkollegium und die erzbischöfliche Kirche sind besehenswerth. **Braganza**, ostwärts von **Braga**, ist eine schöne und wohlbefestigte Stadt, welche einen herzoglichen Titel hat. Der erste König von Portugal, Johann IV., war ein Herzog von **Braganza**. **Portalegre**, nordwestwärts von **Elvas**, ist eine gute Vestung, das 8 Thore, 6 schöne Kirchen, 5 Klöster und einige herrliche Springbrunnen hat. Nicht weit von **Villaviçosa** ist die schöne, veste und volkreiche Stadt **Estremoz**; der eine Theil der Stadt liegt auf einer Höhe mit einem Schlosse. In dieser Gegend wird von der dasigen **Terra Sigillata** zierliches Geschirr gemacht, das durch ganz Portugal verführet wird.

Die vornehmsten Münzen in Portugal gelten gegen englisches Geld, das einzige Geld, das man hier, doch mit einigem Verlust, brauchen kann, wie folget:

Die Rechnungen werden in Reis, einer eingebildeten Münze, geführet. 1000 oder eine Mille Reis sind 67½ Pfenning Sterling. Nach diesem

Ver-

Verhältniß ist: Ein Moidore 4800 Reis oder 1 Pf. 7 Sch. Str. Ein Johannis 6400 Reis oder 1 Pf. 16 Sch. Str. Ein Cruzado novo 480 Reis oder 2 Sch. 8½ Pf. Str. Diese sind Goldmünzen. Von Silbermünzen gilt eine neue Krone 480 Reis oder 2 Sch. 8½ Pf. Str. ½ dito oder 12 vintens: das ist 12 mal 20 Reis, 240 Reis oder 1 Sch. 4¼ Pf. Str. Ein Tostao 108 Reis oder 6¾ Pf. Str. Von Kupfermünzen hat man 10. 5 und 3 St, 10 Reis gilt 2⅜ Pf. Str.

Bayerische Staatsbibliothek München

Regi-

Register.

A.

Abila 177
Agueda. Fluß. 156
Alamea 155
Albacete 154
Albergaria 188. 189
Albaterra 174
Albuxarra 177
Alcala de Henares 173
Alcantara 187
Alcobaça 188. 189
Aldea Gallega 181
Algarbia 190
Algemesi 155
Algeziras 177
Aguzin 156
Alhaurin 177
Alicante 155
Almansa 154
Almaraz 183
Almeida 152. 189
Almohada 188
Alpuzarrasgebirge 175
Alverca 188
Anuoa 179
Antequera 156. 176
Aranjuez 154. 172. 173
Arragolos 182
Arola 176
Arragonien 179
Astorga 180

B.

Badajoz 182
Barcellona 150. 181
Barilhe 189
los Barrios 156
Batalha 189
Bayonne 150
Baza 155. 175
Belem 187
Bilbao 197
Boneta 154
Braga 190
Braganza 190
el Buen Retiro
Burgo 156. 177
Burgos 180

C.

Cabannas 154
Cabo de Pennha 188
Cadix 150
Caluz 188
Calzada de Oropeza 183
Cape Roque 188
Caracca 176
Cargal 189
Carlota 155. 176
Cartana 177
Carthagena 155
Casa del Campe 172
Casariche 156
Casa Rabonela 156

Castanhera 188
Catalonien 179
Cavalcal 189
Colorico 189
Caya 182
Ceuta 175
Chiclara 156. 177
Chirildel 155
Cintra 188
Ciudad-Rodrigo 153. 156
Coca 154. 159
Coimbra 188. 189
Cominges 179
Coral 154
Cordova 176
Corunna 180
Cullera 155
Cuklar 155

D.

Duero (Fluß) 158

E.

Ebro (Fluß) 181
Eccija 155. 156
Elche 155
Elva 174
Elvas 182
Eresme (Fluß) 159
Escorial 154. 166
—— das untere (Flecken) 167
Estremoz 191
Evora 190

F.

Faro 190
Ferrol 180
la Fevrida 167
la Fresnasda 167

G.

Garay 180
Gaudia 155
Gibraltar 175. 179
la Gineta 154
Granada 152. 155. 175. 176
Guadalquivir (Fluß) 176. 178
Guadarama 154
Guadiana (Fluß) 183
Guadix 155

H.

Herrera 155

J.

Illescas 154
Illiberis 175
Jsnalloz 155
Italica (altes, Ruinen davon) 179

L.

Lagos 190
Languedoc 179
Lebrija 156
Leon 180
Leyria 188. 189
Lissabon 150. 181. 186
Lochos 173
Loeches 173
Lorca 155
Lora 155
Lugo 180
Lumbreras 155

M.

Madrid 152. 154. 165. 181
Mafra 187
Mallaga 156. 176
Manzanares (Fluß) 167
Maya 179
Merida 183
Merearas 183
Minaya 154
Monforte 155
Montemor 182
Morent 154
Murcia 155. 174

N.

Naval Moral 183
Numanzia (alte Ruinen davon) 180

O.

Obispo 153. 189
Ocanna 154. 174
Olmedo 154. 159
Onteniente 155
Oporto 187
Orduna 180
Orense 180
Orihuela 155
Otta 188
Oviedo 180

P.

Palencia 178
Pampelona 177
Pardo 167. 172
Peagones 181
la Puebla 155
Pedronosa 154

Pie de Port 179
Pisuarga (Fluß) 158
Pombal 188
Pondés 188
Provençor 154
Portalegre 191
Puente Alamo 155
Puerto de Sta Maria 156. 178
Purullena 175

Q.

Quintannar 154

R.

la Roda 154
Ronda 156. 177

S.

Salamanca 154. 157
Salses 179
San Antonio 188. 189
San Coraba 190
San Hubes 190
San Jago de Compostello 180
San Jean de Lux 179
San Ildefonso 154. 160. 165
San Juliano 187
San Phelippe 154
San Roque 156. 177
San Sebastian 179
Sardon 188. 190
Santa Maria 154
Santillana 180
Saragossa 180
Saroon 189
Sax 174
Segovia 154. 159
Segura (Fluß) 174
Setuval 190
Sevilla 156. 178
Simancas 158
Soria 180

T.

Tagara 188
Talaverda de la Reyna 183
Talavola 183
Tanger 175
Taraffa 179
Tarragona 179
Tavira 190
Tejo (Fluß) 172. 173. 181
Toledo 154. 173. 183
Tordesillas 154. 158
Tormes (Fluß) 157
Toro 154. 158
Tortosa 181
Totana 155
Truxillo 183
Turia (Fluß) 174

V.

Valdesillas 154
Valencia 155. 174
Valladolid 154. 158
Velez el Rubio 155
Vejel 156
Vientas nuevas 182
Villar 154
Villa Viciosa 180. 191
Villa Vicoso 182
Villena 155
Vinhosa 189
Vouga (Fluß) 189

X.

Xaramna (Fluß) 172
Xativa 154
Xerez 156. 178

Y.

Ysla 177
la Ysla de Leon 156

Z.

Zamora 154. 157
Zarayzego 183

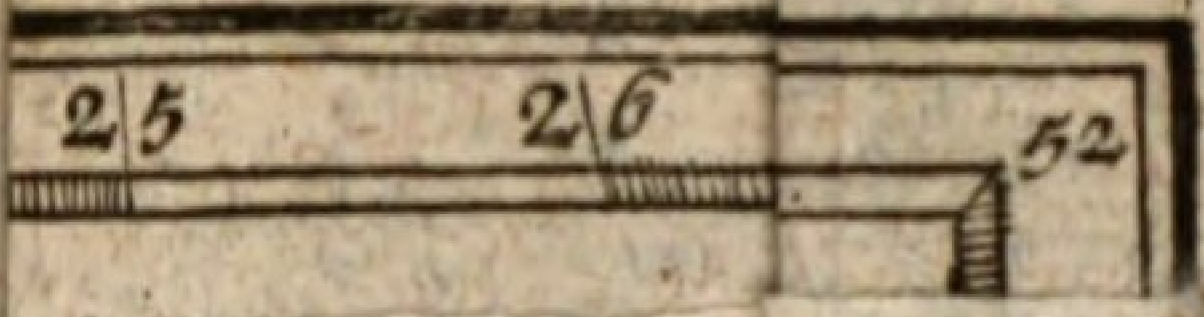
Hamburg,
gedruckt von Conrad Müller.

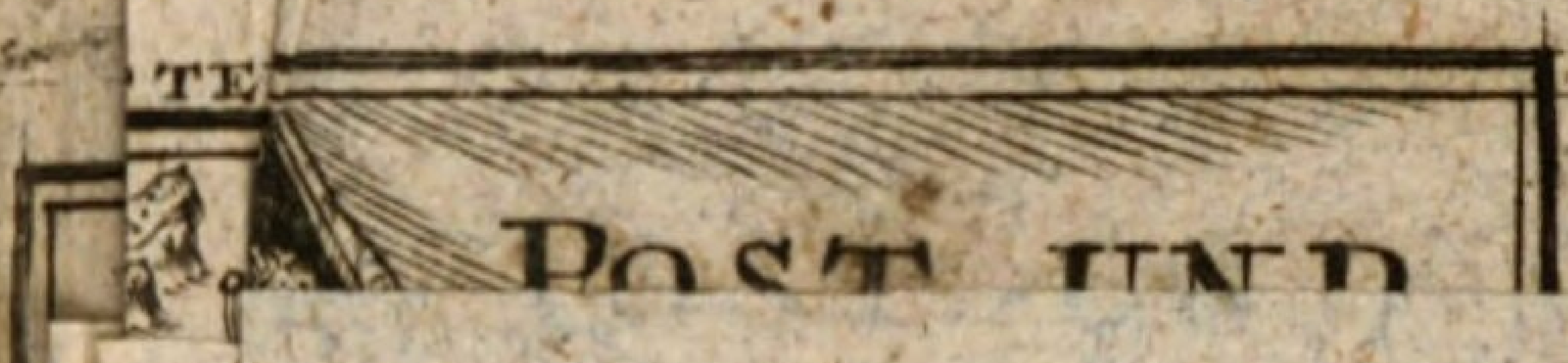
Oleron
S.n Beltran
ARTE DE FRANCIA
Mompeller
Narbona
GOLFO DE LYON
S.ta Christina
Jaca
Benasque
A R A
Perpiñan
Bollo
Canet
Gerri
Seu de Urgel
Tremp
Huesca
Benabarre
Puigcerda
Junquera
Balbastro
Monzon
CATALUÑA
Figueras
La Puebla
Aguilar
Balaguer
Solsona
Bascara
Rosas
Berga
Gerona
Lerida
Mollerusa
Fraga
Tarrega
Cervera
Vique
Mallorquinas
S.ta Maria
Villafranca
Hostalrrich
Igualada
Manresa
O N
Caspe
Calanda
Coll de Balaguer
Piera
S. Seloni
Alcañiz
Perello
Torre de Embarra
Vendrel
La Roca
Cambrils
Tortosa
Monrada
S. Feliu
Palamós
Blanes
Mataro
Ulldecona
Rio Ebro
Tarragona
Sitges
Barcelona
Vinaròz
Peñiscola
GOLFO

Routes de Traverse a Ligne simple.

Chelm
E N
Luck
Targawica
Morawice
Dubno
Werba
Krzemenic
Brody
Rawa
Szczerzec
Scholowka
LEMBERG
Bobrka
Zloczow
Zborow
Tarnapol
Iaworow
Grodek
Dawidow
Kozlow
Strzelitze
Rudek
C
I E N
Chmidowka
Sambor
Stry
Hallitz
Stanislow
Tlomacz
Winagrod
Snijatin
Prut Fl.
Czernowitz
BUKO
VINA

Braunschweig
Magdeburg
Potsdam
Dessau
Wittenberg
Baruth
Elsterwerda
Königsbrück
Bautzen
SACHSEN
Gotha


25
26
52


POST UND

XXXX VII 86
VIII 86

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Krebel, Gottlob Friedrich, 1729-1793

Die vornehmsten europäischen Reisen, wie solche durch Deutschland, die Schweitz, die Niederlande, England, Portugall, Spanien, Frankreich, Italien, Dännemark, Schweden, Ungarn, Pohlen, Preußen und Rußland, auf eine nützliche und bequeme Weise anzustellen sind mit Anweisungen der gewö hnlichen Post- und Reise-Routen, der merkwürdigsten Oerter, deren Sehenswü
Bd.: Vierter Theil

Hamburg 1791

It.sing. 1464 z-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10469617-4
VD18 90895509